Kirchen-Agende

für

Evang.-Luth. Gemeinden

ungeänderter Augsburgischer Confession.

Zusammengestellt

aus den

alten rechtgläubigen Sächsischen Kirchen-Agenden

und

herausgegeben

von der

Allgemeinen deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten.

St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1902.

Inhaltsverzeichnis.

A. Heilige Amtshandlungen:

Kindertaufe.......................... Seite 1

Bestätigung der Jachtaufe.................... „ 7

Taufe der Erwachsenen.................... „ 10

Confirmation.......................... „ 17

Trauung.......................... „ 24

Krankencommunion.......................... „ 29

B. Ordnung der Gottesdienste:

I. Hauptgottesdienst.......................... „ 41

II. Nachmittags- und Wochengottesdienst mit Predigt... „ 58

III. Katechismusexamen.......................... „ 60

IV. Betstunden.......................... „ 89

V. Beichtgottesdienst.......................... „ 91

VI. Frühcommunion.......................... „ 93

VII. Begräbnis.......................... „ 96

VIII. Bußtag.......................... „ 97

C. Antiphonen und Collecten:

I. Antiphonen.......................... Seite 105—115

II. Allgemeine Antiphonen und Collecten „ 115—125

III. Festcollecten.

Advent .... Seite 125
Weihnachtsfest .... „ 126
Beschneidung Christi .... „ 128
Epiphanie des HErrn .... „ 129
Reinigung Mariä .... „ 130
Passion .... „ 131
Verkündigung Mariä .... „ 132
Palmsonntag (Confirmation) .... „ 133
Gründonnerstag .... „ 133
Charfreitag .... „ 135
Ostern .... „ 136
Himmelfahrt .... „ 137
Pfingsten .... „ 138
Fest der heiligen Dreieinigkeit ..... „ 139
Am Tage Johannis des Täufers .... „ 140
Mariä Heimsuchung .... „ 141
Zerstörung Jerusalems .... „ 142
Am Tage Michaelis .... „ 142
Reformationsfest .... „ 143
Am Tage der Kirchweihe .... „ 144
Erntefest .... „ 144
Aposteltage .... „ 145
Bußtag .... „ 146
Ende des Kirchenjahrs .... „ 147

IV. Collecten in mancherlei besondern Nöthen.

Um gnädiges Wetter .... „ 147
Bei ansteckenden Seuchen .... „ 148
Um Frieden .... „ 148
Für die Gefangenen .... „ 149

Bei Begräbnissen . . . . Seite 149
Von der Auferstehung der Todten und dem Gericht „ 151
Von dem jüngsten Tag . . . . „ 151

V. Collecten zu den Hauptstücken des Katechismi.

Katechismus überhaupt . . . . „ 152
Erstes Hauptstück . . . . „ 152
Zweites Hauptstück . . . . „ 153
Drittes Hauptstück . . . . „ 153
Viertes Hauptstück . . . . „ 154
Auf das Amt der Schlüssel . . . . „ 155
Auf das Sacrament des Altars . . . . „ 156
Anhang des Katechismus . . . . „ 156
Ordination . . . . „ 157

D. Kirchengebete:

I. Festgebete.

Advent . . . . „ 163
Weihnachten . . . . „ 166
Neujahr . . . . „ 170
Fest der Erscheinung . . . . „ 178
Mariä Reinigung . . . . „ 182
Passionszeit . . . . „ 184
Mariä Verkündigung . . . . „ 187
Am Gründonnerstag . . . . „ 189
Charfreitag . . . . „ 191
Ostern . . . . „ 195
Himmelfahrt . . . . „ 201
Pfingsten . . . . „ 204
Am Feste der heiligen Dreieinigkeit . . . . „ 207
Am Tage Johannis des Täufers . . . . „ 211

Am Tage der Heimsuchung Mariä .... Seite 213
Am Tage Michaelis .... „ 215
Reformationsfest .... „ 218
Am Erntefest .... „ 222
Am Kirchweihfest .... „ 224

II. Außerordentliche Kirchengebete.

In Kriegsgefahr .... „ 227
Zur Zeit langwieriger Dürre .... „ 229
Zur Zeit langwierigen Regens .... „ 230
In Sterbensläuften .... „ 231
Abendmahlsvermahnung .... „ 233

Anhang.

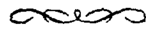
Ordination .... „ 237

Liturgische Beilage.

Das Gloria .... Seite 245
Die gemeine Präfation sammt Intonation .... „ 245
Das Gebet des HErrn .... „ 246
Die Worte des Sacraments .... „ 247
Antiphone .... „ 247
Collecten-Ton .... „ 248
Segen .... „ 248



Heilige Amtshandlungen.



Inhalt.

Kindertaufe .... Seite 1
Bestätigung der Jachtaufe .... „ 7
Taufe der Erwachsenen .... „ 10
Confirmation .... „ 17
Trauung .... „ 24
Krankencommunion .... „ 29

Kindertaufe.

Zum Anfang wird gesungen aus dem Liede: Nun laßt uns Gott, dem HErren 2c., No. 309, Vers 4. und 5. (Oder ein anderes Lied.) Bei dem zweiten dieser Verse tritt der Pfarrer an den Altar und bleibt, gegen den Altar gewendet, stehen, bis der Gesang beendigt ist. In derselben Zeit versammeln sich die Taufpathen mit dem Täufling um den Taufstein. Nach Beendigung des Gesanges kehrt sich der Pastor gegen den Taufstein und verliest folgendes Formular:

Lieben Freunde in Christo! Wir hören alle Tage aus Gottes Wort, erfahrens auch beide an unserem Leben und Sterben, daß wir von Adam her allesamt in Sünden empfangen und geboren werden, darin wir denn unter Gottes Zorn in Ewigkeit verdammt und verloren sein müßten, wenn uns nicht durch den eingebornen Gottessohn, unsern lieben HErrn JEsum Christum, daraus geholfen wäre.

Auch dieses gegenwärtige Kindlein ist in seiner Natur mit gleicher Sünde, wie wir, vergiftet und verunreiniget, derwegen es auch des ewigen Todes und der Verdammnis sein und bleiben müßte. Gott aber, der Vater aller Gnade und Barmherzigkeit, hat seinen Sohn Christum der ganzen Welt, und demnach auch den Kindlein nicht weniger als den

Alten, verheißen und gesandt. Auch hat dieser unser HErr JEsus Christus der ganzen Welt Sünde getragen, und die armen Kindlein nicht weniger, sondern ebensowohl als die Alten, von Sünde, Tod und Verdammnis erlöst und selig gemacht, und befohlen, man sollte sie zu Ihm bringen, daß sie gesegnet werden. Er nimmt sie auch aufs allergnädigste an und verheißet ihnen das Himmelreich.

Derhalben wollet aus christlicher Liebe dieses gegenwärtigen armen Kindleins gegen Gott, den HErrn, euch mit Ernst auch annehmen, dasselbe dem HErrn Christo vortragen, um Vergebung der Sünden, und daß es ins Reich der Gnaden und Seligkeit auch aufgenommen werden möge, fürbitten helfen, ungezweifelter Zuversicht, unser lieber HErr JEsus Christus werde solches euer Werk der Liebe, dem armen Kindlein erzeiget, in allen Gnaden von euch annehmen, und euer Gebet auch gewislich erhören, sintemal Er die Kindlein zu Ihm zu bringen selbst befohlen, und sie in sein Reich aufzunehmen verheißen hat.

Und dieweil in der Taufe ist unsers HErrn Christi Befehl und Gebot, welches Er seinen lieben Jüngern gegeben hat, da Er spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; auch seine tröstliche Verheißung, die Er dazu versprochen hat Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt: so sollen derhalben diese Zwei, nämlich Gottes Befehl und Verheißung, die Ursach sein, darum ihr dies Kindlein anher zur seligen Taufe bringet, daß es in Gottes Namen getaufet werde.

Wollet derhalben fleißig zuhören und die Gebete samt dem göttlichen Wort fleißig merken.

Nimm hin das Zeichen des heiligen Kreuzes, beide an der Stirn ✝ und an der Brust ✝.

Laßt uns beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich rufe dich an über diesen (diese) N.,* deinen Diener (deine Dienerin), der (die) deiner Taufe Gabe bittet, und deine ewige Gnade durch die geistliche Wiedergeburt begehrt. Nimm ihn (sie) auf, HErr; und wie du gesagt hast: Bittet, so werdet ihr nehmen, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan; so reiche nun das Gut dem (der), der (die) da bittet, und öffne die Thür dem (der), der (die) da anklopfet, daß er (sie) den ewigen Segen dieses himmlischen Bades erlange und das verheißene Reich deiner Gabe empfahe durch Christum, unsern HErrn. Amen.

Laßt uns ferner beten:

Allmächtiger, ewiger Gott, der du hast durch die Sündflut nach deinem gestrengen Gericht die ungläubige Welt verdammet und den gläubigen Noah selbachte nach deiner großen Barmherzigkeit erhalten; der du den verstockten Pharao mit allen den Seinen im rothen Meer ersäuft und dein Volk Israel trocken durchhin geführt und damit dieses Bad deiner heiligen Taufe bezeichnet und vorgebildet hast; der du auch durch die Taufe deines lieben Kindes, unsers HErrn JEsu Christi, den Jordan und alle Wasser zur seligen Sündflut und reichlichen Abwaschung der Sünden geheiligt und eingesetzet hast:

Wir bitten durch dieselbe deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest diesen (diese) N.* gnädiglich ansehen und mit rech-

* Hier wird der ganze Taufname des Kindes genannt, und wenn es mehrere Kinder sind, alle deren Taufnamen nach einander mit dazwischengesetztem: „und".

tem Glauben im Geist beseligen, daß durch diese heilsame Sündflut an ihm (ihr) ersäufet werde und untergehe Alles, was ihm (ihr) von Adam angeboren ist und er (sie) selbst dazu gethan hat, und er (sie) aus der Zahl der Ungläubigen abgesondert, in der heiligen Arche der Christenheit trocken und sicher behalten, allezeit brünstig im Geist, fröhlich in Hoffnung deinem Namen diene, auf daß er (sie) mit allen Gläubigen deiner Verheißung, ewiges Leben zu erlangen, würdig werde, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.[1])

Laßt uns hören das heilige Evangelium St. Marci:

Und sie brachten Kindlein zu JEsu, daß Er sie anrührete: die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber JEsus sahe, ward Er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und Er herzete sie und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Vermahnung an die Taufpathen.

Ich vermahne euch ferner aus christlicher Liebe der Pflicht, die ihr hier bei der Taufe an des Kindleins Statt thut, wo es sich nach dem Willen des allmächtigen Gottes begäbe, daß es seiner Eltern beraubt würde, ehe denn es zum rechten Brauch seiner Vernunft käme (welches der allmächtige Gott gnädiglich verhüten wolle), daß ihr es treulich und fleißig unterrichten wollet:

Erstlich, in den heiligen zehn Geboten, daß es seine Sünde und den Willen Gottes daraus recht lerne erkennen.

---

[1]) Hier wird an manchen Orten der ev.-luth. Kirche der Exorcismus gebraucht, mit folgenden Worten: Ich beschwöre dich, du unreiner Geist, bei dem Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des Heiligen Geistes †, daß du ausfahrest und weichest von diesem Diener (dieser Dienerin) JEsu Christi. Amen.

Zum Andern, den christlichen Glauben, daß es wisse, wo es soll Hilfe und Gnade suchen, nach seinem Glauben und Gottes Willen zu leben.

Zum Dritten, des HErrn Gebet, damit es Gott um Gnade könne anrufen und bitten, christlich zu leben und dem Satan Widerstand zu thun.

Zum Vierten, wollet ihr es auch erinnern seiner heiligen Taufe, d. i. des Bundes, den es jetzt da mit Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist machet, auf daß es sich desselben in aller Anfechtung, Angst und Noth wider den leidigen Teufel, die Welt und sein eigen Fleisch trösten könne.

Zum Fünften, vom hochwürdigen Sacrament des Altars, d. i. des wahren Leibes und Blutes JEsu Christi, was es sei und wozu es eingesetzet.

Zum Sechsten, von der Beichte und Absolution, auf daß es, wenn es nach empfangener Taufe aus Schwachheit seines verderbten Fleisches und Blutes wieder in Sünde fällt, wisse, wie es derselben loswerden, sich trösten und seinen Glauben stärken könne, bis Gott an ihm erfüllet, was er jetzt in dem Taufbündnis anfähet, und es darinnen möge selig werden.

Dies gedenket ihr ja gern und willig zu thun?

Antwort: Ja!

Das verleihe uns unser lieber HErr Gott und erfülle mit seiner Gnade, was wir nicht vermögen.

Daß nun unser lieber HErr und Heiland JEsus Christus, der in die Welt kommen ist, die armen Sünder zu suchen und selig zu machen, dieses gegenwärtige Kindlein zu Gnaden auch annehmen wolle, es herzen, segnen, seine gebenedeite Hand auf dasselbe legen, es mit dem Heiligen Geist, wahrem Glauben und ewigem Leben begnaden; so wollen wir Ihm daselbige noch ferner durch ein gläubiges und andächtiges Vater Unser vortragen. Wollen derwegen miteinander niederknien und also beten: [1])

Vater Unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns

---

[1]) Hier lege der Täufer dem Kindlein die Hand auf

heute. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Der HErr behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an bis zu ewigen † Zeiten. Amen.

Darnach lasse der Täufer das Kind durch die Pathen dem Teufel absagen und spreche:

N*. Entsagst du dem Teufel?

Antwort: Ja!

Und allen seinen Werken?

Antwort: Ja!

Und allem seinem Wesen?

Antwort: Ja!

N*. Glaubest du an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Antwort: Ja!

N*. Glaubest du an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Antwort: Ja!

N*. Glaubest du an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben?

Antwort: Ja!

N*. Willst du getauft sein? [1])

Antwort: Ja!

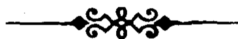
Hier nehme der Täufer das Kindlein in seinen linken Arm, so daß des Kindleins Haupt in seiner linken Hand ruhe, alsdann begieße er dasselbe dreimal mit einer reichlichen Hand voll Wassers und spreche dazu folgende Worte:

N*. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. † Amen.

Hierauf wird dem Kindlein das Westerhemd übergebreitet, und der Pastor spricht unter Handauflegung:

Der allmächtige Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der dich wiedergeboren hat durch das Wasser und den Heiligen Geist, und hat dir alle deine Sünden vergeben, der stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben. Amen!

Friede sei mit dir. † Amen.



Bestätigung der Jachtaufe.



Lieben Freunde Christi! Weil wir allesamt in Sünden unter Gottes Zorn, zum ewigen Tod und Verdammnis, geboren werden, und kein ander Mittel haben, dadurch wir der Sünden los, vor Gott gerecht und selig werden mögen, denn durch unsern einigen Mittler und Heiland JEsum

[1]) Wenn mehrere Kinder zu taufen sind, so werden sämtliche Fragen von allen Taufpathen zugleich beantwortet; die letzte Frage jedoch wird an jedes Kind einzeln gerichtet, worauf dieses sogleich getauft und eingesegnet wird, dann folgen der Reihe nach ebenso die übrigen.

Christum, und dieses gegenwärtige Kindlein in solchen Nöthen auch stecket; so frage ich euch, ob es dem HErrn Christo zugetragen und durch die Taufe Ihm auch einverleibt sei oder nicht?

Wird nun geantwortet:

Ja!

So frage der Pfarrer ferner:

Durch wen ist solches geschehen, und wer ist dabei gewesen?

Spricht dann jemand:

Die und die Person, N. und N., sind dabei gewesen, und die Person hat dem Kind die Taufe gegeben.

Darauf frage der Pfarrer weiter:

Habt ihr auch den Namen des HErrn angerufen und gebetet?

Und wird geantwortet:

Ja! Wir haben Gott angerufen und das heilige Vater Unser gebetet.

So frage er weiter:

Womit habt ihr getauft?

Antwortet man denn:

Mit Wasser.

So frage er:

Mit was für Worten habt ihr denn getauft?

So man dann sagt:

Mit diesen Worten: Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

So frage er weiter:

Wisset ihr, daß ihr die Worte nach dem Befehl Christi gebraucht habt?

Und wo sie darauf antworten:

Ja, wir wissens.

So frage er endlich:

Was ist dem Kind für ein Name gegeben worden?

Wenn dann geantwortet wird:

N. oder N. N.

So sage er:

Nun, meine lieben Freunde, weil ihr denn im Namen und auf den Befehl unsers lieben HErrn Gottes solches alles gethan, so sage ich, daß ihr recht und wohl gethan habt; sintemal die armen Kindlein der Gnaden bedürfen, und unser HErr JEsus Christus ihnen dieselbige nicht absagt, sondern sie aufs allerfreundlichste dazu fordert, wie solches der nachfolgende Text des heiligen Evangelii bezeugt, welchen der Evangelist also beschrieben hat:

Marci am 10. Kapitel:

Und sie brachten Kindlein zu JEsu, daß Er sie anrührete; die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber JEsus sahe, ward Er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. Und Er herzete sie, und legte die Hände auf sie, und segnete sie.

Und weil wir aus jetzt gehörten Worten unsers HErrn Christi des gewis und sicher sind, daß dies Kindlein zum Reich der Gnaden auch angenommen sei, wollen wir bitten, daß es darinnen möge zur ewigen Seligkeit beständig erhalten werden.

Laßt uns beten:

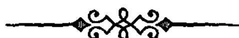
Allmächtiger Gott und Vater unsers lieben HErrn JEsu Christi, der du dies Kind durch das Wasser und Heiligen Geist wiedergeboren und ihm alle seine Sünde vergeben hast, stärke es nun mit deiner Gnade, mehre in ihm deinen Heiligen Geist, daß es an Leib und Seele selig aufwachse, und in dem neuen göttlichen Leben, dazu du es neu geboren hast, zunehme, und gib seinen Eltern und uns allen, daß wir dir hiezu an diesem Kinde getreulich und seliglich dienen, damit auch durch dies Kind und uns alle dein göttlicher Name immer mehr geheiligt, und dein Reich erweitert werde, durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Oder kürzer:

Der allmächtige Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der dich durchs Wasser und den Heiligen Geist wiedergeboren und dir alle deine Sünde vergeben hat, der stärke dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben. Amen.

Vater Unser, der du bist ꝛc.

Friede sei mit ✝ dir. Amen.



Taufe der Erwachsenen.

Nachdem der Kirchendiener eine auf den besondern Fall sich beziehende Rede gehalten und sodann ein Examen über die Hauptstücke des christlichen Glaubens mit dem Täufling angestellt, spricht er ferner also:

Damit nun gegenwärtiger Täufling durch den Heiligen Geist und durch das Bad der Wiedergeburt im Glauben gestärket werde, daß er dem bösen Feinde im Leben und Ster-

den ernstlichen Widerstand thun und allezeit den seligen Sieg davontragen möge, wollen wir mit einander in JEsu Namen folgendes Gebet andächtig und herzlich beten:

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater, groß ist deine Güte, unerforschlich deine Weisheit und unermeßlich deine Allmacht. Wir loben und preisen dich um alle deine Güte und Wunder, die du an uns Menschen gethan hast, und noch thust. Du hast den Menschen nach deinem Ebenbild herrlich erschaffen, und nachdem er in die Sünde gefallen und seine Herrlichkeit dadurch verloren, hast du ihm nach dem überschwänglichen Reichthum deiner Liebe JEsum Christum, den Sohn deiner Liebe, zu einem Erlöser und Heiland gegeben, daß durch ihn allen Menschen geholfen würde. Und damit sie alle zur Erkenntnis deiner himmlischen Wahrheit und Weisheit kommen möchten, hat der Geist deines Mundes durchs Evangelium alle Völker berufen, daher du auch niemand, der sich weisen lässet und zu dir kommt, hinausstößest. Zudem so hast du die heiligen Sacramente als heilsame Gnadenmittel zu unserer Seligkeit verordnet. Ach HErr, deine Gnade, die du uns armen elenden Menschen erweisest, ist so groß, daß wir dir nicht genugsam dafür danken können.

Und dieser deiner unverdienten Gnade und grundlosen Barmherzigkeit hat es dein gegenwärtiger Knecht (Magd), so von jüdischen (heidnischen ꝛc.) Eltern entsprossen, auch allein zu danken, daß seine Seele vom Verderben erlöst ist. Vorhin war er ohne Christo, fremde und außer der geistlichen Bürgerschaft Israels, und daher war er wegen seiner Sünden in einem ganz unseligen Stande. Nun aber, nachdem er durch deine wunderbare Güte bekehrt und durch den Glauben mit Christo vereiniget, ist er nahe worden. Dein guter Geist hat ihn durchs Evangelium erleuchtet und ihm Erkenntnis des

Heils gegeben, die da ist in Vergebung der Sünden, daß er jetzt siehet, was er vorhin nicht gesehen, noch aus eignen Kräften sehen können, denn er kennet seinen JEsum, und dessen Wohlthaten achtet er für seine Seligkeit, er verlässet sich allein und von ganzem Herzen auf die theuere Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist, er freuet sich dieses seines Heilandes und der Herrlichkeit, die er in demselben hat durch den Glauben, der durch das Gnadenmittel deines heiligen Wortes bereits in ihm angezündet, und preiset deswegen deine wunderbare Güte inniglich.

Weil aber dir, o allweiser und heiliger Gott, überdem noch ein ander Gnadenmittel, so da ist die liebe heilige Taufe, zu der Menschen Seligkeit zu verordnen beliebte, maßen es heißt: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie; ingleichen: Wer gläubet und getauft wird, der soll selig werden; und wir also aus deinem heiligen Wort wissen, daß nicht allein die jungen unmündigen Säuglinge und neugebornen Kinder, sondern auch erwachsene Alte wirklich zu taufen sind; so bittet dein gegenwärtiger Knecht (Magd) und wir alle, die wir allhie versammelt sind, mit ihm, ach Vater, deine grundlose Güte und Barmherzigkeit, du wollest demjenigen, der sich deiner heiligen Ordnung unterwirft, das Gute, so du bereits durch dein heiliges und kräftiges Wort, als den unvergänglichen Samen der seligen Wiedergeburt, in ihm gewirket und angefangen hast, durch die heilige Taufe gnädig vermehren, stärken und bestätigen. Befestige, o Gott, in ihm seinen Glauben, vermehre seine Hoffnung, mache brünstig seine Liebe. Geuß deines Geistes Gaben reichlich über ihn aus, daß, nachdem er einmal Christi ist theilhaftig worden, er das in Christo angefangene rechtschaffene Wesen fest behalte, wider Fleisch und Blut, Satan und Welt kämpfe, und eine gute Ritterschaft bis an sein Ende übe. Laß

ihn immerdar fest und unbeweglich stehen in deinem Bunde; dein Friede, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre sein Herz und Sinn in Christo JEsu. Gib ihm aus Gnaden, daß er den Glauben und gut Gewissen nimmer, wie Etliche thun, von sich stoße, und also am Glauben Schiffbruch leide, sondern laß ihn aus deiner Macht durch den Glauben zur Seligkeit bewahrt werden, und zuletzt das Ende seines Glaubens, nämlich der Seelen Seligkeit, davonbringen.

Das bitten wir dich, um deines allerliebsten Sohnes willen, welcher gesagt hat: Bittet, so werdet ihr nehmen; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. So laß denn diesen deinen Diener auch nehmen, was er bittet; laß ihn finden, was er suchet. Und nachdem du ihm die Thür deines Gnadenreichs aus unverdienter Güte eröffnet, so thue ihm, und uns allen, auch endlich auf die Thür der ewigen Glorie und Herrlichkeit. Amen.

Laßt uns weiter beten:

Vater Unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Hierauf stelle man folgende Fragen an den Täufling:

N. N*. Entsagst du dem Teufel?

Antwort: Ja!

Und allen seinen Werken?

Antwort: Ja!

Und allem seinem Wesen, insonderheit dem jüdischen (heidnischen, unitarischen, freigemeindlichen) Unglauben und Gotteslästerungen? (den groben und gefährlichen wiedertäuferischen Irrthümern und Schwärmereien?)

Antwort: Ja!

Glaubest du an Gott den Vater?

Antwort:

Ja, ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Glaubest du an Gott den Sohn?

Antwort:

Ja, ich glaube an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Glaubest du an den Heiligen Geist?

Antwort:

Ja, ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Willst du denn auch bei diesem deinem apostolischen Glauben beständig verharren?

Antwort:

Ja, durch Hilfe des Heiligen Geistes will ich dabei bleiben bis an mein Ende.

Du weißt, daß ein Christ nicht allein müsse glauben, sondern auch getauft sein: bist du denn noch nicht getauft?

Antwort: Nein!

Woher hast du denn den Glauben, so du noch nicht getauft bist?

Antwort:

Der Heilige Geist hat denselben in mir, da ich aus dem Evangelio unterrichtet worden, angezündet.

Begehrst du aber auch getauft zu werden?

Antwort:

Ja, ich begehre es von Herzen.

Warum aber und zu welchem Ende willst du jetzt getauft sein?

Antwort:

Zur Stärkung und Bestätigung meines Glaubens und zu mehrerer Versicherung meiner Seligkeit, die ich allbereit durch den Glauben habe.

Wie und auf welche Weise willst du getauft sein?

Antwort:

Wie es Christus, mein HErr, befohlen: im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Wie willst du dich aber nach deiner Taufe verhalten?

Antwort:

Ich will durch Hilfe des Heiligen Geistes den Sünden und bösen Lüsten täglich absterben, im Christenthum wachsen und mein Leben nach den zehn Geboten Gottes je mehr und mehr anstellen.

Hierauf tritt der Täufling näher und reichet sein Haupt über den Taufstein, und der Täufer spricht:

N. N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. † Amen.

Dann spricht er weiter:

Der allmächtige Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der dir den Heiligen Geist und die Seligkeit im Glauben geschenket und nunmehr solches große Gut durch die Taufe hat bestätiget, der stärke und erhalte dich mit seiner Gnade zum ewigen Leben, und bewahre deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Friede sei mit dir †, und mit uns Allen. Amen.

Hierauf wird gesungen: Nun laßt uns Gott, dem HErren u. s. w., oder sonst ein beliebiger Gesang, und wenn derselbe zu Ende ist, folge nachstehende

Collecte.

Allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir sagen dir Lob und Dank, daß du deine Kirche gnädiglich erhältst und mehrest und derselben diesen deinen Diener (Dienerin) geschenkt und verliehen hast, daß er durch dein heiliges Wort und Taufe deinem lieben Sohn, unserm HErrn und Heiland JEsu Christo einverleibet, dein Kind und Erbe aller himmlischen Güter geworden ist. Wir bitten dich herzlich, du wollest ihn bei dem empfangenen Heil väterlich bewahren, und Gnade verleihen, daß er in deiner Christenheit im rechten Glauben und gottseligen Wandel wohl zunehme, an Christo, unserm gemeinsamen Haupt, immer wachse, sein vollkömmlich männlich Alter in aller Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit erreiche,

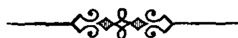
sich durch keine falsche Lehre, noch weltliche und fleischliche Lüste von der bekannten Wahrheit abführen lasse, damit er endlich das versprochene Erbtheil mit allen Heiligen empfahe, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

Hierauf folgt zum Beschluß der gewöhnliche Segen:

Der HErr segne dich und behüte dich.

Der HErr erleuchte sein Angesicht über dich und sei dir gnädig.

Der HErr erhebe sein Angesicht auf dich, und gebe dir ✝ Frieden. Amen.



Confirmation.



Die christliche Confirmation wird in der Kirche gehalten um des Katechismus und des Gebetes willen, auf daß die liebe Jugend in ihrem Christenthum unterrichtet, im Katechismus verhört und nicht mit Gefahr und Aergernis ohne Verstand zu den hochwürdigen Sacramenten zugelassen werde, sondern wenn sie den Katechismus gelernt haben, daß man über sie mit der ganzen Gemeinde bete, Gott über sie anrufe mit Auflegung der Hände, und den Segen über sie spreche, dadurch sie also in ihrem Christenthum bestätigt werden, auch Zeugnis ihrer Taufe empfangen, auf daß sie sich ihrer Taufe wissen zu trösten wider den Teufel, und sich erinnern, daß sie vor Gott im rechten Glauben, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Gott gefällig ist, leben sollen. Also hat der Patriarch Jakob seines Sohnes Joseph Kinder mit sonderlichen Worten und Ceremonien gesegnet, 1 Mos. 48. Den Segen soll man bei der Confirmation recht ausstreichen. Desgleichen haben auch die heiligen Apostel Petrum und Johannem gen Samarien gesandt, daß sie über die jungen Christen mit dem Gebet und Auflegung der Hände Gott den HErrn anriefen, daß Gott dieselbigen mit seinem Heiligen

Geiste möge erleuchten, stärken und erfüllen, auf daß sie in ihrem Christenthum möchten beständig sein wider den Teufel, wider die Welt und ihr eigen Fleisch, das mit Sünden verdorben und vergiftet ist. Diesem Gebrauch sind die lieben Väter vor dem Papstthum gefolgt und haben die jungen Christen erst fleißig im Katechismus und Christenthum unterrichtet, ehe man sie zu den hochwürdigen Sacramenten zugelassen hat. Wenn sie aber die Hauptstücke der christlichen Lehre wußten, so daß sie nach St. Pauli Befehl 1 Cor. 11. sich selbst konnten prüfen, so haben sie sie gestellet vor die ganze Gemeinde und Gott über sie angerufen, daß Er sie durch seinen Geist in wahrer Erkenntnis JEsu Christi erhalten wolle. Dies christliche heilsame Werk hat der Antichrist in der römischen Kirche gänzlich verkehrt und verderbt, die Lehre des Katechismus ganz und gar versäumt, indessen sein Gaukelwerk mit Chrysam, Backenschlägen 2c. getrieben, daß viel Tausend Menschen im Papstthum waren, die nichts wußten von den zehn Geboten Gottes, vom Glauben, Vater Unser u. dgl. Davon hat uns Gott durch das Licht des Evangeliums erlöst.

Confirmationshandlung.

Nachdem gesungen worden: „Komm Heiliger Geist, HErre Gott" 2c. oder ein anderes passendes Lied, so tritt der Pfarrer an den Altar und hält zur Ueberleitung auf das mit den Confirmanden anzustellende Examen eine kurze Anrede an die versammelte Gemeinde, etwa folgenden Inhalts:

Geliebte in Christo dem HErrn! Bei dem Volk Gottes ist also der Gebrauch gehalten worden, daß die Kinder, so noch nicht zu reden vermochten, durch die Beschneidung im Alten, und durch die heilige Taufe im Neuen Testament zur Gnade Gottes in christlicher Gemeinschaft sind aufgenommen worden, hernachmals aber, wenn sie in ihrem Glauben unterrichtet waren, daß sie alsdann denselben vor der Gemeine bekannten und sich in den Gehorsam Gottes und seiner Kirche ergaben, worauf sie denn bei dem Volk Gottes im Alten Testament mit Gebet und Vertröstung göttlicher Gnade, durch die Opfer,

im Neuen Testament aber durch das Handauflegen und durch das heilige Abendmahl des HErrn nebst herzlichem Gebet bestätiget und confirmirt wurden; wie unser HErr JEsus Christus selbst die Kinder, so von ihren Eltern zu Ihm gebracht wurden, mit Auflegung der Hände und mit seinem göttlichen Segen confirmirt und bestätigt hat. Marc. 10. Ja der HErr Christus selbst, Luc. 2., als Er im zwölften Jahre seines Alters von seinen Eltern in den Tempel geführt wurde, bekannte seinen Glauben öffentlich und antwortete auf die Fragen also gottselig und herrlich, daß Alle, die Ihm zuhöreten, sich seines Verstandes und seiner Antwort verwunderten. Auch zu der Apostel Zeit ist nachmals dergleichen im Brauch gewesen, wie aus Apostelgeschichte am 8., Vers 14., 15. und 19., zu sehen ist.

Demnach erscheinen nun auch allhier diese Kinder, unsere Miterben in Christo, so durch die heilige Taufe in ihrer Kindheit dem HErrn Christo und seiner heiligen Kirche eingepflanzt worden. Und weil sie zur Erkenntnis der christlichen Lehre und Gottseligkeit angeführt worden, begehren sie von Herzen, daß sie besser, völliger und näher unserm und ihrem Heiland Christo JEsu und seiner heiligen Kirche mögen zugethan werden, nämlich durch den mündlichen Genuß des Leibes und Blutes JEsu Christi.

Lasset uns derwegen für dieses Mal nur eine Anzeige ihres Glaubensbekenntnisses hören, worin sie von den Dienern der Kirche bisher zur Genüge verhört, unterrichtet und ermahnt worden sind, darnach aber sie nochmals desselben erinnern, und mit unserem gemeinschaftlichen andächtigen Gebet bei dem frommen Gott für sie bitten, wozu denn Gott seine Gnade Segen und Gedeihen verleihen wolle. Amen.

Hierauf folgt eine Prüfung der Kinder, welche zum Zweck hat, darzuthun, daß auch die Schwächsten die christliche Lehre des Katechismus so weit gefaßt haben, daß sie sich selbst prüfen können, wenn sie das Sacrament des Altars genießen wollen. An dieses Examen schließt sich alsdann nach einem kurzen Gesang die Confirmationsrede und, wo es sich schicken will, ein Gesang der Confirmanden an, nach dessen Beendigung der Pfarrer die um den Altar stehenden Confirmanden etwa in folgender Weise anredet:

Lieben Kinder! Ihr seid in der zarten Kindheit bald nach eurer leiblichen Geburt getauft worden. Bei dieser eurer Taufe habt ihr einen Bund mit Gott Vater, Sohn und Heiligem Geist gemacht, und darin versprochen, daß ihr mit dem Teufel und dessen Wesen, Willen und Werken nichts zu schaffen haben wollet. Ihr habt hingegen eurem Schöpfer, Erlöser und Tröster angelobt, daß ihr sein eigen sein, in seinem Reiche unter Ihm leben und Ihm dienen wollet in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist. Weil ihr aber wegen eurer Unmündigkeit dieses Gelübde nicht selbst habt thun können, so haben eure Pathen an eurer Statt das Jawort vor Gott und seinem Diener ausgesprochen. Nun ihr aber so weit zu Jahren und zur Erkenntnis gekommen seid, daß ihr den gemachten Taufbund einigermaßen verstehen und begreifen könnet, so müßt ihr, ehe ihr zum Tisch des HErrn gelassen werdet, nun selbst das Jawort sprechen, und solchen theuern Taufbund mit Gott erneuern. Und so ist denn jetzt, meine herzinniggeliebten theuern Kinder, der selige Augenblick gekommen, wo ihr euch nach Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit dem HErrn als eurem Gott zum ganzen Eigenthum öffentlich mit eignem Munde übergeben und mit einem theuren Eide zusagen wollet. So erhebet denn jetzt mit mir eure Herzen zu dem Gott aller Gnade, und antwortet mir fröhlich und getrost, mit lauter, vernehmlicher Stimme, was ich euch hiemit im Namen des HErrn und an seiner Statt als ein Diener seiner heiligen Kirche frage.

1. Seid ihr entschlossen, den Bund, welchen ihr einst durch eure Pathen bei eurer Taufe mit dem dreieinigen Gott gemacht habt, jetzt zu erneuern und zu bestätigen?

Antwort: Ja!

2. Ich frage euch demnach: Entsaget ihr aufs Neue dem Teufel, allen seinen Werken und allem seinem Wesen?

Antwort: Ja!

3. Glaubet ihr an Gott den Vater?

Antwort:

Ja, wir glauben an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

4. Glaubet ihr an Gott den Sohn?

Antwort:

Ja, wir glauben an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

5. Glaubet ihr an Gott den Heiligen Geist?

Antwort:

Ja, wir glauben an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

6. Wollet ihr Glieder sein der evangelisch-lutherischen Kirche?

Antwort: Ja!

7. Haltet ihr alle canonischen Bücher der H. Schrift A. und N. Testaments für Gottes geoffenbartes Wort, und die aus diesen Büchern gezogene Lehre der ev. luth. Kirche, wie ihr sie aus dem kleinen Katechismus des sel. Dr. M. Luther erkannt habt, für die einzig richtige?

Antwort: Ja!

8. Wollet ihr auch bei dem Bekenntnisse dieser Kirche allezeit beharren, und lieber Alles, ja den Tod leiden, als von ihr abfallen?

Antwort: Ja, mit der Hilfe Gottes.

9. Wollet ihr endlich euer ganzes Leben genau nach der Richtschnur des göttlichen Wortes einrichten, würdiglich wandeln dem Evangelio Christi, und im Glauben, Wort und That dem dreieinigen Gott treu bleiben bis in den Tod?

Antwort: Ja, durch Gottes Gnade.

Was ihr jetzt hier vor Gott und diesen anwesenden Zeugen bekannt und angelobet habt, das versprechet nun auch am Altare des HErrn durch euren Handschlag und empfahet knieend seinen Segen.

Ein Kind nach dem andern kommt an die Mitte des Altarkniebänkchens, gibt dem Administranten die Hand, sagt seinen Hauptvornamen und Zunamen (nur so laut, daß es der Prediger verstehen kann), kniet nieder, worauf der Prediger, die Hand auflegend, also spricht:

N. N. Gott, der Vater unseres HErrn JEsu Christi, gebe dir seinen Heiligen Geist, den Geist der Weisheit und Erkenntnis, der Gnade und des Gebetes, der Kraft und der Stärke, der Heiligung und der Furcht Gottes.

(Hieran schließt sich jedesmal der dem Kinde zu gebende Confirmations-Gedenkspruch an.)

Sind alle Kinder eingesegnet, so verliest nun der Prediger mit erhobener Stimme folgende Worte:

Vermöge dieses euren freiwilligen öffentlichen Bekenntnisses und ausdrücklichen Versprechens erkläre ich, als ein verordneter Diener JEsu Christi und seiner heiligen Gemeinde euch insgesamt für Glieder der evangelisch-lutherischen Kirche, und lade euch ein, Theil zu nehmen an allen ihren Rechten, Gütern und Segnungen zu eurem zeitlichen und ewigen Heil, im Namen Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des Heiligen Geistes. Amen.

Der HErr segne euch und behüte euch!

Der HErr erleuchte sein Angesicht über euch und sei euch gnädig!

Der HErr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. ✝ Amen!

Hierauf folgt eine kurze Anrede an die Gemeinde in folgender oder einer andern beliebigen Weise:

Uns aber, geliebte Freunde in Christo, will samt und sonders gebühren, daß, weil Gott der HErr es allein ist, der da wirket das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen, wir für diese zarten Gliedmaßen dieser christlichen Gemeinde Ihn herzlich anrufen, daß Er das gute Werk, so Er in ihnen durch seinen Heiligen Geist angefangen hat, auch also bestätigen und hinfort vollbringen wolle. Lasset uns derwegen alle mit einander niederknieen und einmüthig aus wahrem Glauben beten:

Allmächtiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater, der du allein alles Gute in uns anfähest, bestätigest und vollendest, wir bitten dich für diese Kinder, die du deiner Kirche geschenket

und durch die heilige Taufe wiedergeboren und nun so weit erleuchtet hast, daß sie diese deine Gnade und Güte und ihre Erlösung in Christo, deinem lieben Sohne, unserm HErrn, auch selbst erkennen, und vor deiner Gemeinde bekannt haben: stärke dies dein Werk, das du in ihnen angefangen hast, mehre in ihnen die Gabe deines Heiligen Geistes, auf daß sie in deiner Kirche und Gemeinde, und in wahrem Glauben und Gehorsam deines heiligen Evangelii stetig bleiben und bis ans Ende beständig verharren, und sich keine falsche Lehre, noch fleischliche Lust oder Betrug der Welt von der bekannten Wahrheit abführen lassen. Gib ihnen, daß sie zu allem deinem Gefallen an Christo, deinem Sohn, unserem allgemeinen Haupte, immerdar wachsen, und ihr vollkömmlich männlich Alter erreichen, in aller Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit, damit sie dich und deinen lieben Sohn, unsern HErrn, samt dem Heiligen Geist, einen einigen wahren Gott, immer vollkommener erkennen, herzlicher lieben, und bei ihrem Nächsten mit Worten und mit allem ihrem Leben fruchtbarlich rühmen und preisen, durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Vater Unser, der du bist im Himmel 2c.

Hierauf wird der gewöhnliche Segen über die ganze Gemeinde gesprochen und als Schlußvers gesungen: „Laß mich dein sein und bleiben.“



Trauung.



Dieweil ihr, lieben Freunde in Christo, nach göttlicher Ordnung begehret anzunehmen den Stand der heiligen Ehe, welcher stehet in euer beider (aller) herzlicher und ungezwungener Verwilligung, so will vonnöthen sein, daß ihr die herz-

liche Meinung, so ihr zusammen habt, allhie durch äußerliche Wort und Zeichen vor der christlichen Gemeinde als Zeugen eures ehelichen Standes öffentlich zu erkennen gebet.

Derhalben frage ich euch (dich) N.: wollet ihr (willst du) gegenwärtige N. zum ehelichen Gemahl haben, sie lieben, ehren, nähren und ihr vorstehen, auch sie nicht verlassen euer (dein) Lebenlang?

Antwort: Ja.

Desgleichen frage ich euch (dich) N.: wollet ihr (willst du) gegenwärtigen N. zum ehelichen Gemahl haben, ihn lieben, ehren, ihm folgig und gehorsam sein, auch ihn nicht verlassen euer (dein) Lebenlang?

Antwort: Ja.

So gebet eure beiden rechten Hände zusammen.

Hier lasse man die Trauringe wechseln, wenn sie dergleichen haben, lege sodann die Hand auf ihre beiden Hände und spreche:

Was Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Weil denn N. und N. einander zur Ehe begehren und solches hier öffentlich vor Gott und der Welt bekennen, darauf sie die Hände (und Trauringe) einander gegeben haben, so spreche ich sie ehelich zusammen im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. ✝ Amen.

Vermahnung.

Dieweil ihr euch beide (allerseits) in den heiligen Ehestand im Namen Gottes begeben, damit ihr denselben nicht mit Unverstand göttlichen Worts, wie die Ungläubigen, anfahet, so sollt ihr

Zum Ersten aus Gottes Wort vernehmen, wie der Ehestand von Gott ist gesegnet und eingesetzt worden; denn also stehet geschrieben im ersten Buch Mosis am 2. Kapitel:

Und Gott der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. Da ließ Gott der HErr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief, und nahm seiner Rippen eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und Gott der HErr bauete ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden sein Ein Fleisch.

Zum Andern sollt ihr auch das Gebot Gottes hören, wie ihr euch gegen einander verhalten sollt.

Also spricht St. Paulus:

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst; denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem HErrn: denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland; aber wie nun die Gemeine Christo ist unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

Zum Dritten sollt ihr auch hören den Segen, damit unser HErr Gott den ehelichen Stand gesegnet hat.

Denn also stehet geschrieben:

Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn, und Er schuf sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht. Und Gott sahe an Alles, was Er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut. Darum spricht auch Salomo: Wer eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom HErrn.

Zum Vierten sollt ihr auch hören das Kreuz, das Gott auf den ehelichen Stand geleget hat.

Also sprach Gott zum Weibe:

Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du sollst mit Schmerzen Kinder gebären, und dein Wille soll deinem Mann unterworfen sein, und er soll dein Herr sein.

Und zum Manne sprach Gott:

Dieweil du hast gehorchet der Stimme deines Weibes, und gessen von dem Baum, davon Ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sei der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Lebenlang,

Dornen und Disteln soll er dir tragen, und sollst das Kraut auf dem Felde essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brod essen, bis daß du wieder zur Erden werdest, davon du genommen bist, denn du bist Erde und sollst zur Erden werden.

Zum Fünften soll auch der Trost und Stärkung im Kreuz vermerket werden. Denn unser HErr JEsus Christus hat die Sünde, von derowegen der Mensch mit dem Kreuze beladen wird, auf sich genommen und gebüßet, auch durch sein Kreuz das Kreuz derer, so an Ihn glauben, gesegnet und geheiliget.

Darum sagt der Psalm von dem Manne:

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut. Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oelzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den HErrn fürchtet. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang, und sehest deiner Kinder Kinder; Friede über Israel.

Auf daß nun Gott der HErr durch euren Ehestand gepreiset werde, ihr auch in demselben Gottes Segen und Beistand haben möget, so knieet nieder, rufet Gott darum an, und betet mit mir also:

HErr Gott, der du Mann und Weib geschaffen und zum Ehestand verordnet hast, dazu mit Früchten des Leibes gesegnet, und das Geheimnis deines lieben Sohns JEsu Christi und der Kirche, seiner Braut, darin bezeichnet: wir bitten deine grundlose Güte, du wollest solch dein Geschöpf,

Ordnung und Segen nicht lassen verrücken noch verderben, sondern gnädiglich in uns bewahren, durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

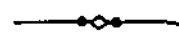
(Mit Handauflegung.)

Vater Unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der HErr segne euch und behüte euch. Der HErr erleuchte sein Angesicht über euch und sei euch gnädig. Der HErr erhebe sein Angesicht auf euch, und gebe euch ✝ Frieden. Amen.



Krankencommunion.



Wenn der Prediger zu einem Kranken gerufen wird, um ihm das heilige Abendmahl zu reichen, so soll er denselben aus Gottes Wort also berichten und trösten:

Lieber Freund, weil dich unser HErr Gott mit Schwachheit deines Leibes heimgesucht hat, damit du es Gottes Willen heimstellest, sollst du wissen

Zum Ersten:

Daß solche unsere Leibesschwachheit uns von Gott dem HErrn um keiner andern Ursache als allein um der Sünde

willen zugeschickt wird, und daß die Erbsünde, welche von Adam auf uns geerbt ist, den Tod und Alles, was in des Todes Reich gehört, als Gebrechen, Krankheit, Elend und Jammer, mit sich bringt. Denn wo wir ohne Sünde wären blieben, so hätte auch der Tod, vielweniger anderlei Krankheit, an uns nichts schaffen können.

Zum Andern:

Damit wir aber in unsern Sünden, Krankheit und allerlei Anfechtung, auch des Todes Angst und Noth nicht verzweifeln müssen, so lehret uns das heilige Evangelium, daß uns Christus, Gottes Sohn, der Sünden los und selig machen will, so wir glauben an seine Verheißung. Und solches geschieht auf zweierlei Weise: Erstlich, daß Er uns hier auf Erden durchs Evangelium und die heiligen Sacramente unsere Herzen und Gewissen reiniget durch den Glauben. Zum Andern: Wenn aber unsere Gewissen dergestalt von Sünden gereiniget und mit Gott dem Vater durch den Glauben versöhnt sind, muß auch die Sünde aus unserer Natur und Wesen ausgefeget und vertilgt und wir endlich von allen Sünden gereinigt und in göttlicher Gerechtigkeit und Reinigkeit vollkommen werden, darin wir mit Gott ewig leben sollen.

Zum Dritten:

Damit nun solches geschehe und in uns vollbracht werde, so schickt uns unser lieber HErr Gott Krankheit, ja auch den Tod zu, nicht der Meinung, daß Er mit uns zürne und uns verderben wolle, sondern aus großen Gnaden, daß Er uns in diesem Leben zu wahrer Buße und Glauben treiben und endlich aus der Sünde, darin wir noch stecken, und aus allem Unglück, beide leiblich und geistlich, frei machen will, wie solches die heilige Schrift bezeuget. Denn so sagt St. Paulus 1 Cor. 11.:

Wenn wir vom HErrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtiget, auf daß wir nicht mit dieser Welt verloren werden. Desgleichen zu den Römern am 8. Kapitel: Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen, und kann sie von der Liebe Gottes in Christo JEsu nichts abscheiden, es sei Feuer, Schwert, Hunger, Tod oder Leben.

Zum Vierten:

Weil nun dem also, und du aus dem heiligen Evangelio, das dir durch den Mund des Sohnes Gottes, unsers HErrn JEsu Christi, gepredigt und durch seinen Tod und Auferstehung bezeuget ist, aufs allergewisseste versichert bist, daß alle deine Sünden von dir auf Christum, ja nun auch von Christo ganz und gar hinweggethan und ewig vertilget sind, und also gar vor Gottes Angesicht keine Ursache des Zorns und der Verdammnis, sondern lauter Gnade, Trost, Leben und Seligkeit für die Gläubigen vorhanden ist; sintemal unser lieber HErr Gott dich nun in seinen Augen hat, nicht als einen bösen verdammten Sünder, von Adam geboren, sondern als ein ganz gerechtes, heiliges, liebes Kind in Christo, in dessen Gerechtigkeit und Leben du, wofern du es glaubst, so gewislich ewig leben und selig sein sollst, so gewis und wahrhaftig Er nicht in seinen eigenen, sondern in deinen Sünden Gottes Zorn getragen hat und gestorben ist. So siehe nun zu, und tröste dich solcher Gnaden, und wisse, daß die Sünde, Gottes Gericht, der Tod und die Hölle gar nichts mehr mit dir zu schaffen haben, sondern Christus, das einige Lamm Gottes, trägt sie, der sie auf sich genommen, und nicht allein auf sich genommen, sondern auch durch sich selbst überwunden und ewig getilgt hat. Derhalben du durch und in demselben, deinem HErrn JEsu Christo, aller Gnaden, Trosts, Heils und Seligkeit zu Gott dem Vater dich versehen und in solcher tröstlicher Zuversicht in

seinen gnädigen väterlichen Willen dich ergeben sollst und sagen: Der HErr ist mein Licht, vor wem sollt ich mich fürchten? Mein Vater im Himmel, dein Wille geschehe! In deine Hände befehle ich meinen Geist. Amen.

Hierauf sollst du nun, mein lieber Bruder, dein Herz zu dem himmlischen Vater erheben und deine Beichte thun, und sodann die heilige Absolution und das hochwürdige Sacrament zum ewigen Leben empfahen

Hier entfernen sich die Anwesenden einen Augenblick. Schwache Kranke können ihre Beichte auf kurze Fragen mit kurzer Antwort ablegen. Man frage auch ohne alle Zudringlichkeit den Kranken, ob etwas besonders sein Gewissen beschwere rc. Wer es vorzieht, kann dem Kranken folgende Beichte vorsprechen und dieselbe Wort für Wort laut nachsprechen lassen und am Schluß fragen, ob dieses sein aufrichtiges Bekenntnis sei, worauf, wenn er es bejaht, die Absolution folgt.

Beichte.

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündhafter Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdienet habe; sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmherzig sein. Amen.

Absolution.

Auf solch dein Bekenntnis verkündige ich dir, kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Worts, die Gnade Gottes, und vergebe dir an Statt und auf Befehl

meines HErrn JEsu Christi alle deine Sünden im Namen Gottes ✝ des Vaters, Gottes ✝ des Sohnes und Gottes ✝ des Heiligen Geistes. Amen.

Wenn nun der Kranke also aus Gottes Wort unterrichtet und mit dem Wort der Absolution getröstet ist, so bereite man den Tisch mit Brod und Wein zur Communion. Ist solches geschehen, so spreche man dem Kranken einen feinen, tröstlichen Betpsalm vor, z. B. den 25. Psalm:

1. Nach dir, HErr, verlanget mich.

2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn Keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter.

4. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich: denn Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich dein.

6. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung; gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

8. Der HErr ist gut und fromm, darum unterweiset Er die Sünder auf dem Wege.

9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.

10. Die Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugnis halten.

11. Um deines Namens willen, HErr, sei gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen.

14. Das Geheimnis des HErrn ist unter denen, die Ihn fürchten; und seinen Bund lässet Er sie wissen.

15. Meine Augen sehen stets zu dem HErrn: denn Er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sei mir gnädig: denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Herzens ist groß: führe mich aus meinen Nöthen.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.

19. Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel.

20. Bewahre meine Seele, und errette mich: laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und recht, das behüte mich, denn ich harre dein.

22. Gott, erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Will man, so mag man einen kürzern Psalm nehmen, als den 130.: Aus der Tiefen 2c. Nach dem Psalm lese man dem Kranken einen tröstlichen Text aus dem Evangelio, wie etwa diesen, Joh. 3.:

Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes.

Oder Joh. 6.:

Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen; denn ich bin vom Himmel kommen, nicht daß ich meinen Willen thue, sondern des, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ichs auferwecke am jüngsten Tage. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn siehet, und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Man kann auch dem Kranken schlechthin den christlichen Glauben vorsprechen also:

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren

aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Laßt uns beten:

Vater Unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Hierauf spreche man die Worte des Testaments:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein † Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem † Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Auf diese Worte reiche man dem Kranken den Leib des HErrn und spreche also:

Nimm hin und iß, das ist der wahre Leib unsers HErrn JEsu Christi, für deine Sünde in den Tod dahingegeben; der stärke und bewahre dich im wahren Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Hiernach reiche man ihm auch das Blut des HErrn, also sprechend:

Nimm hin und trink, das ist das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi, vergossen zur Vergebung deiner Sünden; das stärke und bewahre dich im wahren Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Sodann spreche man mit dem Kranken den 117. Psalm:

Laßt uns Gott dem HErrn danken und mit einander beten:

Lobet den HErrn, alle Heiden, preiset ihn, alle Völker.

Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja!

Laßt uns ferner beten:

Ich danke dir, allmächtiger HErr Gott, daß du mich durch diese heilsame Gabe hast erquicket, und bitte deine Barmherzigkeit, daß du mir solches gedeihen lassest zu starkem Glauben gegen dir, zu brünstiger Liebe gegen meinen Nächsten, zu christlicher Geduld im Kreuz und Leiden, zu beständiger Hoffnung, auch zur Bekräftigung meiner Seligkeit durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Hierauf kann, so man will, ein Psalm gesprochen werden, z. B. Psalm 103.:

1. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

2. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat,

3. Der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,

5. Der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst, wie ein Adler.

6. Der HErr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt Er seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten.

12. So ferne der Morgen ist vom Abend, lässet Er unsere Uebertretung von uns sein.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so Ihn fürchten.

14. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; Er gedenket daran, daß wir Staub sind.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde;

16. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindskind,

18. Bei denen, die seinen Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

21. Lobet den HErrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ih seinen Willen thut.

22. Lobet den HErrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den HErrn, meine Seele.

Oder der folgende: Psalm 23.:

1. Der HErr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser.

3. Er erquicket meine Seele; Er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Segen.

Der HErr segne dich und behüte dich!

Der HErr erleuchte sein Angesicht über dich und sei dir gnädig!

Der HErr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir † Frieden. Amen!

Man mag auch nach der Communion und sonst etliche schöne Trostpsalmen dem Kranken, so er Lust und Andacht dazu hat, aus dem Psalter vorlesen; z. B. den 91.: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet &c., oder den 118. und dergleichen.



Ordnung der Gottesdienste.



Inhalt.

I. Hauptgottesdienst .... Seite 41
II. Nachmittags- und Wochengottesdienst mit Predigt .... „ 58
III. Katechismusexamen .... „ 60
IV. Betstunden .... „ 89
V. Beichtgottesdienst .... „ 91
VI. Frühcommunion .... „ 93
VII. Begräbnis .... „ 96
VIII. Bußtag .... „ 97

I.

Hauptgottesdienst
an Sonn- und Festtagen mit Communion.

Zu Anfang wird gesungen: „Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit" ꝛc. Am Schluß dieses Gesanges tritt der Prediger an den Altar und intonirt, gegen den Altar gewendet:

Ehre sei Gott in der Höhe!

worauf die Gemeinde mit: „Allein Gott in der Höh sei Ehr" einfällt und das ganze Lied zu Ende singt. Bei dem letzten Verse desselben tritt der Prediger wieder an den Altar und singt, gegen die Gemeinde gekehrt:

Der HErr sei mit euch!

Die Gemeinde antwortet:

Und mit deinem Geiste!

Alsdann stimmt der Prediger gegen den Altar Eine, an Festtagen aber zwei passende Antiphonen an, z. B. an Advent:

Pastor:

Bereitet den Weg dem HErrn. Halleluja.

Gemeinde:

Machet seine Steige richtig. Halleluja.

Pastor:

Hosianna dem Sohne David. Halleluja.

Gemeinde:

Hosianna in der Höhe. Halleluja.

Hierauf singt der Prediger in derselben Stellung eine geeignete Collecte und zwar, wie dies überhaupt Regel bei allen Collecten ist, zuerst die Worte der Aufforderung zum Gebet:

Laßt uns beten!

Collecte an Advent.

Lieber HErre Gott, wecke uns auf, daß wir bereit seien wenn dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Herzen zu dienen, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn!

Gemeinde:

Amen!

Eine Collecte auf alle Sonntage.

Laßt uns beten! Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest, erhöre unser Gebet, und gib uns gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern im reinen Glauben durch deine Gnade dir diene, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

Gemeinde:

Amen!

Ist dieses geschehen, so kehrt sich der Prediger zur Gemeinde und spricht:

(z. B. am ersten Adventssonntage)

Eine christliche Gemeinde (oder: Euere christliche Liebe) vernehme hierauf mit gebührender Andacht des Herzens die heutige Festtags-Epistel, als am ersten Adventssonntage, welche sich aufgezeichnet findet im Briefe St. Pauli an die Römer, woselbst es im 13. Kapitel, vom 11. bis 14. Vers folgendermaßen lautet:

(Die Gemeinde erhebt sich.)

Lieben Brüder, weil wir solches wissen 2c.

Ist die Epistel verlesen, so tritt der Prediger ab, und die Gemeinde stimmt das Hauptlied an, bei dessen letztem Vers der Prediger wiederum an den Altar tritt und, gegen die Gemeinde gekehrt, also spricht:

Eine christliche Gemeinde vernehme mit herzlicher Andacht auch das heutige Festtags-Evangelium, als am ersten Adventssonntage, welches sich aufgezeichnet findet bei dem Evangelisten St. Matthäus, im 21. Kapitel, wo es vom 1. bis 9. Vers folgendermaßen lautet:

(Die Gemeinde erhebt sich.)

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen, gen Bethphage ꝛc.

Nach Verlesung des Evangeliums tritt der Prediger ab, und die Gemeinde stimmt an: „Wir gläuben all an einen Gott, Schöpfer" ꝛc. Bei den Worten: „Die ganze Christenheit auf Erden" betritt der Prediger die Kanzel und beginnt nach Beendigung des Gesanges an Festtagen mit einem Gebet (aus dem Herzen), an gewöhnlichen Sonntagen mit einem apostolischen Gruß, worauf er die Einleitung zu seiner Predigt folgen läßt. Hat er am Schlusse dieser Einleitung sein Thema angedeutet, so fordert er die Gemeinde zu einem stillen Gebet (Vater Unser) auf, dem der Kanzelvers noch vorhergeht, welchen er deshalb auch angibt. Nachdem der Kanzelvers gesungen ist, kniet der Prediger nieder und betet samt der ganzen Gemeinde ein stilles Vater Unser, sodann erhebt er sich und spricht:

Eure christliche Liebe vernehme nochmals das heutige Evangelium, welches wir lesen bei St. Matthäus 21, 1—9., wo es also lautet:

(Die Gemeinde erhebt sich.)

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg ꝛc.

Hierauf folgt die Ueberleitung zum Thema und, nachdem dasselbe samt seinen Haupttheilen angegeben worden, entweder (an den gewöhnlichen Sonntagen) ein Herzensgebet oder (an Festtagen, wo schon beim Auftritt ein Gebet gesprochen worden) unmittelbar die Predigt selbst. Nach Beendigung derselben spricht der Prediger die allgemeine Beichte und Absolution.

Beichte.

Nachdem wir das Wort Gottes haben angehöret, so wollen wir uns auch vor der hohen Majestät Gottes jetzo demüthigen und erstlich also beichten und sprechen:

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündhafter Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemals erzürnet und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdienet habe; sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit und durch das heilige, unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmherzig sein. Amen.

Absolution.

Auf solch euer Bekenntnis verkündige ich euch Allen, die ihr euere Sünden herzlich bereuet, an JEsum Christum glaubet, und den guten ernstlichen Vorsatz habt, durch Beistand Gottes des Heiligen Geistes euer sündliches Leben forthin zu bessern, kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Worts, die Gnade Gottes, und vergebe euch an Statt und auf Befehl meines HErrn JEsu Christi alle euere Sünde, im Namen Gottes ☩ des Vaters, Gottes ☩ des Sohnes, Gottes ☩ des Heiligen Geistes. Amen

Kirchengebet.

Laßt uns beten: Allmächtiger, ewiger Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, HErr Himmels und der Erden, wir bitten dich herzlich, du wollest deine christliche Kirche mit allen ihren Lehrern und Dienern durch deinen Heiligen Geist regieren, daß sie bei der rechtschaffenen, unverfälschten Lehre deines reinen Wortes hier und allenthalben erhalten werden

möge, dadurch dein Reich unter uns vermehret, der wahre Glaube in uns erwecket und gestärket werde, auch die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme.

Ferner bitten wir dich, HErr aller Herren, du wollest auf dieses unser neues Vaterland mit Gnade herabsehen, es bei seiner Freiheit unverkürzt erhalten und seine leibliche und geistliche Wohlfahrt immerdar fördern. Laß dir in deinen göttlichen Schutz und Schirm befohlen sein alle Beamten des Landes. Setze sie sämtlich zu deinem Segen und kröne sie mit Gnade und Wohlthat für und für, damit wir unter ihrer Regierung ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Insonderheit bitten wir dich, laß deine Augen Tag und Nacht offen stehen über dieser ganzen Stadt (Gegend) und allen ihren Einwohnern, und gedenke auch in Gnaden an unsere Gemeinde. Sei du, allmächtiger Schutzherr deiner Kirche, auch ferner unter uns mit deiner Gnade und Hilfe, ziehe deine Hand nicht von uns ab, und gib zu allen Unternehmungen für unsere zeitliche und ewige Wohlfahrt dein göttliches Gedeihen. Verleihe uns heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke.

Deiner gnädigen Obhut und Fürsorge befehlen wir auch unsere auswärtigen Glaubensgenossen. Sei ihnen freundlich, HErr unser Gott, und fördere das Werk ihrer Hände. Beschütze sie mächtig in allen Gefahren, die ihnen drohen, und erhalte sie bei dem Einigen, daß sie deinen Namen fürchten.

Segne in Gnaden die Auferziehung und Unterweisung unserer Jugend, daß sie aufwachse in deiner Furcht, zum Preise deines Namens. Insonderheit segne die rechtgläubigen Lehranstalten zur Ausrüstung treuer Arbeiter in deinem Weinberge auch in diesen Landen.

Fördere alle christlichen Handlungen, Nahrungen und Hantierungen und laß dabei einen Jeden mit allem guten Gewissen vor dir wandeln und sich redlich nähren.

Nimm dich in Gnaden an aller Kranken, Armen, Wittwen und Waisen, behüte alle Schwangeren, Kinder und Säugerinnen, geleite alle Reisenden auf den Wegen ihres Berufes zu Wasser und zu Lande; erbarme dich aller Angefochtenen und derer, die um deines Namens willen Verfolgung leiden. Tröste sie, o Gott, mit deiner Güte, und erlöse sie endlich nach deinem väterlichen Wohlgefallen.

Gib zum Wachsthum der Früchte des Landes dein göttliches Gedeihen, wende ab schädliches Ungewitter, Miswachs, Theuerung, Krieg, Feuers- und Wassersnoth und andere Plagen. Bleibe so bei uns, o treuer Vater, bis an unser Ende, und laß deinen Geist nimmermehr von uns weichen, damit wir in deiner Furcht leben, in deiner Gnade sterben und zuletzt das Ende unseres Glaubens davonbringen, welches da ist der Seelen Seligkeit.

Das Alles thue um deines lieben Sohnes JEsu Christi und seines theueren Blutes willen, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und herrschet, in gleicher Majestät und Ehre, wahrer Gott und Mensch, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten und Danksagungen.

Für die Communicanten.

HErr JEsu, der du die Mühseligen und Beladenen zu dir rufest, sie zu erquicken und ihnen Ruhe zu geben für ihre Seelen, wir bitten dich, laß doch auch diese Gäste bei dem

himmlischen Mahle, welches du deinen Kindern auf Erden bereitet hast, deine Liebe erfahren. Behüte einen jeden vor Unbußfertigkeit und Unglauben, daß keiner das heilige Sacrament zu seinem Gerichte genieße. Ziehe ihnen Allen aus den befleckten Rock des Fleisches und ihrer eigenen Gerechtigkeit und schmücke sie mit dem Feierkleide deines blutigen Verdienstes Stärke ihren Glauben, vermehre ihre Liebe und Hoffnung, und setze sie einst an deine Himmelstafel, da du die Deinen mit dem ewigen Manna speisen und mit Wollust tränken wirst als mit einem Strome. Erhöre uns um dein selbst willen. Amen.

Für Verlobte.

1. Was du, HErr, segnest, das ist und bleibt gesegnet in Ewigkeit. Darum bitten wir dich, du wollest auch dieses Paar zu ihrem wichtigen Vorhaben mit dem reichsten Segen deiner milden Vaterhand begnaden. Du wollest ihnen aber auch solche Herzen geben, die dich aufrichtig fürchten, auf daß sie gemeinschaftlich die Wege gehen, die dein heiliges Wort uns vorzeigt, und dankbar deine Gaben von dir hinnehmen. Vor Allem hilf ihnen, daß sie das vorgesteckte Ziel und das Kleinod erlangen, welches auch ihnen die himmlische Berufung vorhält in Christo JEsu. Amen.

2. Ewiger und lebendiger Gott, heilig ist die Ordnung der Ehe, die du selbst eingesetzt hast, und du willst, daß sie auch von uns heilig gehalten werde. Darum bitten wir dich, salbe auch diese Verlobten mit deinem Geiste, damit sie in deinem Namen ihren neuen Stand antreten, zu deiner Ehre und zu ihrem zeitlichen und ewigen Heile ihn fortsetzen und mit deiner Hilfe einst fröhlich und selig vollenden. Ja, sei und bleibe ihr Gott im Leben und im Tode um deiner Treue und Wahrheit willen. Amen.

3. Heiliger Gott, du bist der Stifter des ehelichen Bundes und willst ihn daher von uns heilig gehalten haben. Darum laß dir doch den Entschluß auch dieser Verlobten in Gnaden gefallen, ihr Verlöbnis durch dein Wort heiligen zu lassen und deinen Segen, den du einst über alle durch dich Verbundene ausgesprochen hast, zu ihrer Verbindung zu suchen. So weihe sie denn selbst, o Gott, und heilige sie, daß sie mit dir ihren Stand beginnen, und gib ihnen Gnade, daß sie auch in Zukunft allezeit mit Freuden daran denken können, daß sie durch dich Verbundene seien. Ziehe ein in ihr Herz mit deiner Furcht und in ihr Haus mit deinem Segen. Erhöre uns um JEsu Christi willen. Amen.

Für eine Wöchnerin.

Gelobet seist du, Gott aller Gnaden, daß du auch an dieser Mutter und ihrem Kinde dich verherrlichet und ersterer nach schweren Stunden einen fröhlichen Anblick eines gesunden Kindes und diesem eine glückliche Ankunft auf dieser Welt bescheret hast. Halte auch ferner deine Hand über Mutter und Kind. Schenke ihnen auch ferner Kraft und Gesundheit und wende gnädig ab, was ihrem Leib und ihrer Seele Schaden drohen könnte. Das Kind nimm durch das Bad deiner heiligen Taufe auf in dein Gnadenreich und erweise dich ihm allezeit als ein treuer Vater durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Geburt von Zwillingen.

Gepriesen seist du, lieber himmlischer Vater, der du auch an diesen Eltern dich als ein Gott des Segens erwiesen und insonderheit der Mutter durch Stunden großer Gefahr gnädig hindurchgeholfen hast. Erzeige auch ferner deine Barmherzigkeit an Mutter und Kindern, und so es dir gefällt, so laß diese

glücklich erhalten werden, nimm sie in den Gnadenbund deiner heiligen Taufe auf und erhalte sie darin bis ans Ende durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, an dem du Wohlgefallen hast, unsern HErrn und Heiland. Amen.

Danksagung für ein Todtgebornes.

Gott, du bist wunderbar, und die Wege, die du mit uns gehest, sind uns oft dunkel und unerforschlich. Du sagest selbst: Was ich jetzt thue, weißt du nicht, du sollst es aber hernachmals erfahren. In Demuth verehren wir deinen Rathschluß, die freudigen Hoffnungen auch dieser Eltern in Leid zu verkehren. Du bist der HErr: thue, was dir wohlgefällt; nur bitten wir dich, gib der Mutter deine Kraft zu einer baldigen völligen Genesung und laß sie samt ihrem Gatten nach den Stunden der Trauer bald auch die Stunde der Erquickung erfahren von deinem Angesicht um JEsu Christi, deines Sohnes, unsers HErrn willen. Amen.

Für eine Kirchgängerin.

Gott, wir preisen deine große Barmherzigkeit, die du dieser Mutter samt ihrem lieben Kinde bereits erwiesen hast, und bitten dich demüthig, du wollest auch ferner allezeit dich liebreich ihrer annehmen. Ja, HErr, höre das Flehen der Mutter, und halte deine Vaterhand über sie, und bedecke sie mit deiner Gnade wie mit einem Schilde. Gib zur christlichen Erziehung des Kindes den Eltern Licht und Kraft und laß dasselbe aufwachsen zu deiner Ehre und aller rechtschaffenen Christen Freude. Thue es, o Gott, um JEsu Christi willen. Amen.

Kirchgang einer Mutter, deren Kind todt geboren war.

Gelobet seist du, o Gott, für alle deine Treue, die du auch dieser Mutter in Gnaden bewiesen hast, du bist ihr nicht nur

in der Stunde der Gefahr nahe gewesen, sondern hast sie auch gnädig wieder aufgerichtet von aller Schwachheit. Sei auch ferner ihre Hilfe in aller Noth und führe sie durch das Licht und die Kraft deines Heiligen Geistes zum ewigen Leben um JEsu Christi, unsers Mittlers und Hohenpriesters willen. Amen.

Tod eines jungen Kindes.

Du lebendiger und ewiger Gott, der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! wir danken dir für alle Barmherzigkeit und alle Treue, die du an diesem Kinde, das du nun in deine ewige Ruhe aufgenommen, während seines kurzen Erdenlebens erzeiget hast. Wir bitten dich, verleihe seinem entseelten Körperlein in der Kammer des Grabes eine sanfte Ruhe, am jüngsten Tage aber erwecke es und stelle es vor dein Angesicht mit Freuden. Die lieben Eltern tröste du, o Gott alles Trostes, mit der Erkenntnis deines Willens und heile aufs beste die Wunden, die du geschlagen hast. Laß sie jetzt denken an die Kraft deiner heiligen Taufe, durch welche ihr liebes Kind nun der Sünde, den Gefahren und dem Elende dieser Welt entnommen und vollkommen selig ist. Uns Alle aber, die wir noch in dieser sterblichen Hütte wohnen, wollest du deiner Gnade also theilhaftig machen und darin stärken und erhalten, daß wir, wenn auch unser Stündlein kommt, es sei heut oder morgen, in Frieden dahin fahren können durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn und Heiland. Amen.

Bei dem Tode eines erwachsenen christlichen Mitbruders.

O HErr Gott, du HErr des Lebens und des Todes, der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! wir sagen dir demüthig Dank für Alles, was du diesem unserm lieben entschlafenen Mitbruder (dieser unserer

entschlafenen Mitschwester) während seines (ihres) irdischen Lebens Gutes gethan hast, insonderheit daß du ihn (sie) zur Erkenntnis deines lieben Sohnes JEsu Christi gebracht hast. Wir bitten dich, tröste die Hinterbliebenen mit deinem ewigen Troste und erquicke sie mit der süßen Hoffnung eines fröhlichen Wiedersehens. Dem verblichenen Körper verleihe im Schooße der Erde eine sanfte Ruhe, einst aber nebst uns Allen eine fröhliche Auferstehung zum ewigen Leben. Lehre uns aber auch Alle hierbei bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug und dermaleins selig werden durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn und Heiland. Amen.

Nach geschehenen nöthigen Fürbitten und Danksagungen ꝛc. folgen die Vermeldungen, worauf der Prediger mit (lautem) Vaterunser schließt und mit einem kurzen passenden biblischen Segenswunsche die Kanzel verläßt. Findet nun keine Communion statt, so stimmt die Gemeinde ein kurzes Lied an, nach welchem der Prediger zuerst, wie gewöhnlich zum Schluß, gegen den Altar eine passende Antiphone und Collecte, dann gegen die Gemeinde den Segen singt, worauf letztere mit einem Schlußvers und stillen Vaterunser den ganzen Gottesdienst beschließt. Dagegen an Communiontagen hebt die Gemeine jetzt an zu singen: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze" ꝛc. Während dieses Gesanges tritt der Prediger an den Altar, legt Alles (das Brod auf der linken, den Wein auf der rechten Seite des Altars) zurecht zur Consecration und intonirt, nach Beendigung des Gesanges, gegen die Gemeinde:

Der HErr sei mit euch!

Gemeinde:

Und mit deinem Geiste!

Pfarrer (gegen den Altar):

Die Herzen in die Höhe!

Gemeinde:

Erheben wir zum HErrn!

Pfarrer:

Lasset uns danksagen dem HErren, unserm Gotte!

Gemeinde:

Das ist würdig und recht.

Hierauf singt der Pfarrer entweder die gemeine, oder eine andere auf die betreffende Zeit bezügliche Präfation.

1. Die gemeine Präfation.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir, HErr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allzeit und allenthalben danksagen durch Christum, unsern HErrn, durch welchen deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte, die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim mit einhelligem Jubel preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend zu dir sprechen: Heilig ꝛc.

2. Am Christtage.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir überall und allzeit danksagen, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott. Denn was von der Welt her verborgen war, ist heute erschienen, und ein neu Licht deiner Herrlichkeit hat unsere Augen erleuchtet. Sichtbar im Fleisch schauen wir Gott, der uns zur Liebe der unsichtbaren Güter erweckt. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig ꝛc.

3. Am Feste Epiphaniä des HErrn.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir überall und allzeit danksagen, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott. Denn dein eingeborner Sohn hat uns durch das Licht seines unsterblichen Wesens erneuert,

da Er im Leibe unserer Sterblichkeit erschienen ist. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig rc.

4. In der Passionszeit.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir überall und allzeit danksagen, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, der du das Heil des menschlichen Geschlechts am Stamm des Kreuzes vollbracht hast, auf daß vom Holze das Leben wieder entsprösse, wie der Tod vom Holze den Anfang genommen hat. Und der am Holz den Sieg gewonnen, ihn am Holze wieder verlöre durch JEsum Christum, durch welchen deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte, die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim mit einhelligem Jubel preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend zu dir sprechen: Heilig rc.

5. Am Osterfeste.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dich, HErr, allzeit, sonderlich aber an diesem Tage herrlicher preisen. Denn es ist geopfert unser Osterlamm, Christus, und das wahrhaftige Gotteslamm, welches die Sünde der Welt getragen, unsern Tod durch seinen Tod zerstört und durch sein Auferstehen das Leben herwiedergebracht hat. Darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig rc.

6. Am Himmelfahrtsfeste.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir, HErr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allzeit und allenthalben danksagen durch Christum, unsern HErrn, der nach seiner Auferstehung allen seinen Jüngern offenbarlich erschienen und vor ihren Augen aufgehoben ist zum Himmel, daß Er uns seiner Gottheit theilhaftig machte. Und darum mit allen Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften und mit dem ganzen himmlischen Heere singen wir deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig 2c.

7. Am Pfingstfeste.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir, HErr, heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allzeit und allenthalben danksagen durch Christum, unsern HErrn. Denn Er ist aufgefahren über alle Himmel und hat sich gesetzet zu deiner Rechten und ausgegossen, wie es heut am Tage ist, den verheißenen Geist über die auserwählten Kinder. Des freuet sich und frohlocket der Erdkreis mit lautem Schall, und die oberen Kräfte und himmlischen Mächte singen deiner Herrlichkeit einen Lobgesang und sprechen ohne Ende: Heilig 2c.

8. Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir überall und allzeit danksagen, HErr, heiliger Vater, der du mit deinem eingebornen Sohn und dem Heiligen Geist bist Ein Gott und Ein HErr, nicht in Einzelheit der Person, sondern in Dreiheit des einigen Wesens. Denn was wir von deiner Herrlichkeit aus deinem Munde glauben, das glauben wir auch ohne allen Unterschied und Zweifel von deinem Sohne und dem Heiligen Geiste, und im Bekenntnis des rech-

ten einigen Gottes beten wir an der Personen Verschiedenheit und des Wesens Einigkeit und die vollkommene Gleichheit Einer Majestät, wie dich auch loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte, die Himmel und aller Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim mit einhelligem Jubel preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimmen uns vereinen und anbetend zu dir sprechen: Heilig 2c.

Die Gemeinde:

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErre Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erdreich deiner Ehren!
Hosianna in der Höhe!
Gebenedeit sei { Mariens Sohn, der da / das Passalamm, das da } kommt im Namen des HErrn!
Hosianna in der Höhe!

Nachdem der Pfarrer die Präfation und die Gemeinde das „Heilig" gesungen fährt ersterer fort und singt:

Pfarrer:

Laßt uns beten! Vater Unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Name, zukomm dein Reich, dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden; unser täglich Brod gib uns heut. und vergib uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlös' uns von dem Uebel.

Gemeinde:

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Pfarrer:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod,*) dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein ✝ Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

*) Hier berührt er mit der Hand die Patene. Bei ✝ bezeichnet er die Brode mit dem Kreuze.

Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch*) ist das Neue Testament in meinem ✝ Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

*) Hier berührt er mit der Hand den Kelch. Bei ✝ bezeichnet er den Wein mit dem Kreuze.

Hierauf singt die Gemeinde: „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst" ꝛc., Nr. 69. Darnach stimmt dieselbe einen Abendmahlsgesang an, unter welchem die Communicanten zum Altar nahen. Der Pfarrer reicht je dreien zuerst das Brod und spricht:

Nehmet hin und esset, das ist der wahre Leib eueres HErrn und Heilandes JEsu Christi, für euere Sünden in den Tod dahingegeben; der stärke und erhalte euch im wahren Glauben zum ewigen Leben. ✝ Amen.

Hat er so einer Anzahl von Communicanten, die entweder um den Altar knien oder von der Linken zur Rechten hinten um den Altar gehen, das Brod gereicht, so reicht er denselben nun in derselben Weise auch den Kelch und spricht:

Nehmet hin und trinket, das ist das wahre Blut eueres HErrn und Heilandes JEsu Christi, vergossen zur Vergebung euerer Sünden; das stärke und erhalte euch im wahren Glauben zum ewigen Leben. ✝ Amen.

Am Schluß der Austheilung stimmt der Pfarrer gegen den Altar eine passende Antiphone und Collecte an; z. B.:

Pfarrer:

So oft ihr von diesem Brode esset und von diesem Kelch trinket.

Gemeinde:

Sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

Pfarrer:

Lasset uns dem HErrn danken und beten:

Wir danken dir, allmächtiger HErre Gott, daß du uns durch diese heilsame Gabe hast erquicket, und bitten deine Barmherzigkeit, daß du uns solches gedeihen lassest zu starkem Glauben gegen dir, und zu brünstiger Liebe unter uns allen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn.

Gemeinde:

Amen.

Pfarrer (gegen die Gemeinde):

Der HErr segne dich und behüte dich!

Der HErr erleuchte sein Angesicht über dich und sei dir gnädig!

Der HErr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir ✝ Frieden!

Gemeinde:

Amen.

Hierauf singt man: „Gott sei gelobet und gebenedeiet" 2c. oder einen anderen passenden Schlußvers, worauf die Gemeinde mit einem stillen Vater Unser das Haus des HErrn verläßt.



II.

Nachmittags- und Wochengottesdienst mit Predigt.

Man beginnt mit dem Hauptlied, nach welchem vom Altar ein passender biblischer Abschnitt verlesen und darauf ein kleineres Sonntagslied gesungen wird, z. B.:

Liebster JEsu, wir sind hier, dich 2c.
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend' 2c.
HErr, öffne mir die Herzensthür 2c.
Nun bitten wir den Heiligen Geist 2c.

(Von Weihnachten bis zum Feste der Erscheinung:)

Laßt uns alle fröhlich sein 2c.

(In der Passionszeit:)

O Lamm Gottes, unschuldig 2c.

(In der Osterzeit:)

Christ ist erstanden 2c.

Predigt wie Vormittags. Nach derselben wird das folgende Gebet gesprochen:

O Vater aller Barmherzigkeit, der du dir eine heilige Gemeine und Kirche auf Erden durch dein Wort und Heiligen Geist sammelst und erhältst, wir bitten dich, du wollest deine kleine Herde, das arme Häuflein, so dein Wort durch deine Gnade angenommen hat, ehret und fördert, bei der rechten erkannten reinen und alleinseligmachenden Lehre, auch bei rechtem Brauch der hochwürdigen Sacramente stet und fest erhalten; wider alle Pforten der Hölle, wider alles Wüthen und Toben des Satans und wider alle Bosheit und Tyrannei der argen Welt beschirmen. Erhalte dein Schifflein samt deinen Christen mitten auf dem ungestümen Meere unter allen Wellen und

Wasserwogen, daß es nicht sinke und untergehe. Laß deine Kirche fest und unbeweglich stehen auf dem Grundfels, darauf sie erbauet ist.

O Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel und siehe an und suche heim deinen Weinstock, und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir festiglich erwählet hast, auf daß sein Gewächs ausgebreitet und seine Zweige groß werden; verzäune ihn mit deinem Schild. Nimm uns, deine Schafe, in deinen Schutz, daß uns niemand aus deiner Hand reiße. Behüte uns vor allen denen, so da suchen Vertilgung rechter Lehre zu Aufrichtung und Bestätigung ihrer schändlichen Abgötterei. Laß dein liebes Wort, das helle und unwandelbare Licht, so uns jetzt scheinet, nicht unterdrückt oder ausgelöscht werden, sondern thue Hilfe durch deinen großen, ausgestreckten Arm, und erhalte deine Kirche und Gemeine unter so viel Anstößen, auf daß du unter uns hier auf Erden auch habest ein Volk, das dich erkenne, ehre, anbete und deinem heiligen Namen diene.

Ach, HErr, schone deines Volkes, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, laß uns nicht entgelten unsere Sünden. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk und alle ihre Sünde bedecket; der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben und dich gewandt von dem Grimm deines Zorns: tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Beschütze deine arme Christenheit, welche sich auf dich allein verläßet und sonst keinen Schutz nirgend weiß noch hat.

Wir bitten dich, höre unser Gebet, HErr, und vernimm unser Schreien und schweige nicht über unsern Thränen, denn wir sind deine Pilgrime und Bürger in Christo JEsu, unserem HErrn. Amen.

Nachmittägliches Sonntagsgebet.

O du starker, gewaltiger, ewiger und wahrhaftiger Gott, du Vater unseres HErrn und Heilandes JEsu Christi, dieweil du deine Kirche mancherlei Kreuz und Anfechtung ihr zum Besten unterwirfest, und wir es mit unsern Sünden leider verdienet, daß wir von unsern Feinden betrübet und geängstiget werden: so bitten wir dich herzlich, du wollest uns unsere Sünde gnädig vergeben und die wohlverdiente Strafe durch deine Barmherzigkeit abwenden, auf daß bei uns die Kirche in reiner Lehr und gutem Leben, das weltliche Regiment im Friede und alle Haushaltung in aller Zucht und Ehrbarkeit erhalten werde und wir dich in rechtem Glauben anrufen, dir danken und dich allezeit loben und ehren durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

In der Advents=, Passions=, Osterzeit 2c. wird anstatt dieses Gebetes ein auf die betreffende Zeit passendes Gebet ausgewählt. Siehe unter dem Titel „Kirchengebete." Nach diesem Gebet vollendet sich der Gottesdienst in derselben Ordnung, wie Sonntag Vormittags, wenn keine Communion stattfindet.



III.

Katechismus-Examen.



Dieses wird Nachmittags an der Stelle eines Predigtgottesdienstes mit großer Sorgfalt gehalten, und zwar nicht bloß für Schule und Confirmanden, sondern auch für Confirmirte jeden Alters. Denn die Erfahrung von Jahrhunderten lehrt, daß auf diesem Wege, wie auf keinem andern, die Erkenntnis der christlichen Lehre und seligmachenden Wahrheit in die Herzen der Jugend gepflanzt und in den Herzen der Erwachsenen erhalten und gemehrt werde. Wo sich ein Prediger

diesem so wichtigen Theile seines Hirtenamtes mit rechter Liebe unterzieht, da wird das Volk, Alt und Jung, mit eben so großer Liebe und Lust daran Theil nehmen, und der Segen wird unausbleiblich sein. — Die Ordnung ist folgende:

1. Gesang des Hauptliedes.

2. Hierauf folgt das laute gemeinschaftliche Aufbeten des Katechismustextes, wobei die Kinder stehen, und zwar in folgender Weise:

Pfarrer (am Altar):

Lasset uns mit einander den h. Katechismus bekennen.

I. Wovon handelt das erste Hauptstück?

Von den heiligen zehn Geboten.

1. Wie lautet das erste Gebot?

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

2. Wie lautet das zweite Gebot?

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

3. Wie lautet das dritte Gebot?

Du sollst den Feiertag heiligen.

4. Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

5. Wie lautet das fünfte Gebot?

Du sollst nicht tödten.

6. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollst nicht ehebrechen.

7. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollst nicht stehlen.

8. Wie lautet das achte Gebot?

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

9. Wie lautet das neunte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

10. Wie lautet das zehnte Gebot?

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

11. Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: Ich, der HErr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

II. Wovon handelt das zweite Hauptstück?

Von den drei Artikeln des heiligen christlichen Glaubens.

Wovon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung.

Wie lautet er?

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Wovon handelt der zweite Artikel?

Von der Erlösung.

Wie lautet er?

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

III. Wovon handelt das dritte Hauptstück?

Von dem heiligen Vater Unser oder vom Gebet des HErrn.

Wie lautet der Eingang des heiligen Vater Unsers?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

1. Die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

2. Die zweite Bitte?

Dein Reich komme.

3. Die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

4. Die vierte Bitte?

Unser täglich Brod gib uns heute.

5. Die fünfte Bitte?

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

6. Die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

7. Die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

8. Der Schluß des heiligen Vater Unsers?

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

IV. Wovon handelt das vierte Hauptstück?

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

Wie lauten die Einsetzungsworte vom Sacrament der heiligen Taufe?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Wie lauten die Verheißungsworte?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

V. Wovon handelt das fünfte Hauptstück?

Vom Amt der Schlüssel und von der Beichte.

Wie lauten die Worte unseres HErrn JEsu Christi vom Amt der Schlüssel?

Der HErr JEsus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

VI. Wovon handelt das sechste Hauptstück?

Vom Sacrament des Altars oder vom heiligen Abendmahl.

Wie lauten die Worte unseres HErrn JEsu Christi vom Sacrament des Altars?

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, daß für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Hierauf setzen sich die Kinder nieder, und es treten zwei Knaben vor den Altar, der eine zur Rechten, der andere zur Linken, gegen einander gekehrt, und fragen einander jedesmal ein ganzes Hauptstück in folgender Weise ab:

Erster Knabe:

Wie lautet das erste Gebot?

Zweiter Knabe:

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir. — Was ist das?

Erster Knabe:

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben, und vertrauen. — Wie lautet das zweite Gebot?

Zweiter Knabe:

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen. — Was ist das?

Erster Knabe:

Wir sollen Gott fürchten und lieben ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Hierauf wird das Lied angestimmt: „HErr Gott, erhalt uns für und für die reine Katechismuslehr", nach dessen Beendigung der Prediger wieder an den Altar tritt, gegen die Gemeinde ein kurzes Gebet aus dem Herzen spricht und sodann über ein gewisses Stück des Katechismus ein Examen hält, welches nicht über dreiviertel Stunden währen sollte. Hierauf folgt unmittelbar Antiphone, Collecte und Segen, und das Examen wird mit einem Schlußvers und stillem Gebet beschlossen.

ENCHIRIDION.

Der Kleine Katechismus

für die

gemeinen Pfarrherren und Prediger

durch

Dr. Martin Luther.

Vorrede.

Dr. Martinus Luther

allen treuen, frommen Pfarrherren und Predigern Gnade, Barmherzigkeit und Friede in Christo JEsu, unserm HErrn!

Diesen Katechismum oder christliche Lehre in solche kleine, schlechte, einfältige Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche, elende Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber Gott, wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch so gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heißen, getauft sein und der heiligen Sacramente genießen,

können weder Vater Unser, noch den Glauben, oder zehen Gebote, leben dahin, wie das liebe Vieh und unvernünftige Säue, und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben, aller Freiheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischöfe! was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volk so schändlich habt lassen dahin gehen, und euer Amt nicht einen Augenblick je beweiset? Daß euch alles Unglück fliehe! Verbietet einerlei Gestalt, und treibet auf eure Menschengesetze, fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote, oder einiges Gottes Wort kennen. Ach und Weh über euren Hals ewiglich!

Darum bitte ich um Gottes willen euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren und Prediger sind, wollet euch eures Amts von Herzen annehmen, und euch erbarmen über euer Volk, das euch befohlen ist, und uns helfen den Katechismum in die Leute, sonderlich in das junge Volk, bringen; und welche es nicht besser vermögen, diese Tafel und Form vor sich nehmen, und dem Volke von Wort zu Wort vorbilden, nämlich also:

Aufs erste: Daß der Prediger vor allen Dingen sich hüte und meide mancherlei oder anderlei Text und Form der zehen Gebote, Glauben, Vater Unser, der Sacramente &c. Sondern nehme einerlei Form vor sich, darauf er bleibe und dieselbige immer treibe, ein Jahr wie das andere; denn das junge und alberne Volk muß man mit einerlei gewissen Text und Form lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heute sonst und über ein Jahr so lehret, als wollte mans bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote alle auf Eine Weise haben gebraucht. Darum sollen wir auch bei dem jungen und einfältigen Volk solche Stücke also lehren, daß wir nicht Eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr anders, denn das andere, vorhalten oder vorsprechen. Darum erwähle dir, welche Form du willst, und bleibe dabei ewiglich. Wenn du aber bei den Gelehrten und Verständigen predigest, so magst du deine Kunst beweisen, und diese Stücke so buntkraus machen, und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bei dem jungen Volke bleibe auf einer gewissen, ewigen Form und Weise, und lehre sie für das allererste die Stücke, nämlich die zehen Gebote, Glauben, Vater Unser &c. nach dem Text hin, von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verleugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der christlichen Freiheit brauchen, sondern schlecht dem Pabst und seinen Officialen, dazu dem Teufel selbst heimgeweiset sein. Dazu sollen ihnen die Eltern und Hausherrn Essen und Trinken versagen, und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle &c.

Denn wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was Recht und Unrecht ist bei denen, bei welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadtrecht wissen und halten, deß er genießen will, Gott gebe, er glaube, oder sei im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern: Wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesagt sei. Und nimm abermal vor dich dieser Tafeln Weise, oder sonst eine kurze einige Weise, welche du willst, und bleibe dabei und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Texte jetzt gesagt ist, und nimm dir die Weile dazu, denn es ist nicht Noth, daß du alle Stücke auf einmal vornehmest, sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andere vor dich, und so fortan. Sonst werden sie überschüttet, daß sie keins wohl behalten.

Zum dritten: Wenn du sie nun solchen kurzen Katechismum gelehret hast, alsdann nimm den großen Katechismum vor dich, und gib ihnen auch reichern und weitern Verstand, daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte und Stück aus mit seinen mancherlei Werken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest in so viel Büchern, davon gemacht, und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bei deinem Volk am meisten Noth leidet. Als: das siebente Gebot, vom Stehlen, mußt du bei Handwerken, Händlern, ja auch bei Bauern und Gesinde heftig treiben, denn bei solchen Leuten ist allerlei Untreu und Dieberei groß. Item das vierte Gebot mußt du bei den Kindern und gemeinem Mann wohl treiben, daß sie still, treu, gehorsam, friedsam seien, und immer viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestraft und gesegnet hat, einführen. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren und Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigung, wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welch eine verfluchte Sünde sie thun: denn sie stürzen und verwüsten damit beide Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beide Gottes und der Menschen. Und streiche wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherrn, Predigern, Schreibern 2c., daß Gott sie schrecklich darum strafen wird. Denn es ist hie Noth zu predigen; die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinne, daß nicht zu sagen ist. Der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.

Zuletzt: weil nun die Tyrannei des Pabsts ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachtens. Hier ist aber Noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: wir sollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen, auch kein Gesetz, noch Zeit, noch Stätte bestimmen; aber also predigen, daß sie sich selbst, ohne unser Gesetz, dringen, und gleichsam uns Pfarrherrn zwingen, das Sacrament zu reichen, welches thut man also, daß man ihnen sagt: wer das Sacrament nicht sucht noch begehret zum wenigsten einmal oder vier des Jahres, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christ sei, gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht glaubet oder höret. Denn Christus sprach nicht: solches lasset, oder solches verachtet, sondern: solches thut, so oft ihrs trinket, 2c. Er will es wahrlich gethan, und nicht allerdinge gelassen und verachtet haben; „solches thut“, spricht Er.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat; das ist: er glaubet der keines, ob er wohl bis über die Ohren darin steckt, und ist zwiefältig des Teufels; wiederum, so bedarf er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes,

noch einiges Gutes; denn wo er glaubete, daß er so viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinnen solchem Uebel geholfen und so viel Gutes gegeben wird. Man dürfte ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen, sondern er würde selbst gelaufen und gerennt kommen, sich selbst zwingen, und dich treiben, daß du ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darfst du hie kein Gesetz stellen, wie der Pabst; streich nur wohl aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heil in diesem Sacrament, so werden sie selbst wohl kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre große Noth und Gottes gnädige Hülfe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machst ein Gesetz oder Gift daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollen sie nicht faul sein, wenn du schläfest und schweigest?

Darum siehe darauf, Pfarrherr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war; es ist nun ernst und heilsam worden; darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, darzu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst sein, so wir treulich arbeiten. Das helf uns der Vater aller Gnade! Dem sei Lob und Dank in Ewigkeit, durch Christum, unsern HErrn! Amen.

Die zehen Gebote,

wie sie ein Hausvater seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot:

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben, und vertrauen.

Das andere Gebot:

Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot:

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot:

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot:

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot:

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot:

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot:

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot:

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot:

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen? Antwort:

Er sagt also: Ich, der HErr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das? Antwort:

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben, und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Der Glaube,

wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Der erste Artikel:

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Aecker, Vieh, und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. Deß alles ich ihm zu danken, zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu sein schuldig bin; das ist gewißlich wahr.

Der andere Artikel:

Von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß JEsus Christus, wahrhaftiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein HErr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, er-

worben und gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit; das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel:

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, glauben, oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bei JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, sammt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird; das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste vorhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott gibt täglich Brod, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt denn das tägliche Brod? Antwort:

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheißen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

Das Sacrament der heiligen Taufe,

wie dasselbige ein Hausvater seinem Gesinde soll einfältiglich vorhalten.

Zum ersten.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes? Antwort:

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum andern.

Was gibt oder nützet die Taufe? Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es glauben; wie die Worte und Verheißungen Gottes lauten.

Welches sind solche Worte und Verheißungen Gottes? Antwort:

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun? Antwort:

Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am dritten Kapitel:

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung; das ist gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen? Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

St. Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das Amt der Schlüssel,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel? Antwort:

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Kapitel:

Der HErr JEsus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was glaubest du bei diesen Worten? Antwort:

Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln; sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen; und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden: daß es also kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten? Antwort:

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an, nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seiest, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewesen seiest? Ob du jemand leid gethan habest mit Worten oder Werken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden gethan habest?

Lieber, stelle mir eine kurze Weise zu beichten. Antwort:

So sollst du zum Beichtiger sprechen: Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um Gottes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig; insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich ein Knecht (Magd) ꝛc. bin; aber ich diene, leider! untreulich meinem Herrn; denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich hießen, habe sie erzürnet, und zu fluchen beweget, habe versäumet und Schaden lassen geschehen, bin auch in Worten und Werken scham-bar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frau gemurret und geflucht ꝛc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Kind und Gesinde, Weib, nicht treulich gezogen habe zu Gottes Ehren. Ich habe geflucht, böses Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinem Nachbar Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche und nicht ganze Waare gegeben; — und was er mehr wider die Gebote Gottes und seinen Stand gethan ꝛc.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret mit solcher oder größern Sünde, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen; sondern erzähle eine oder zwo, die du weissest, also: Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal geflucht, item, einmal unhübsch mit Worten gewesen, einmal dieß N. versäumet habe ꝛc. Also laß es genug sein.

Weissest du aber gar keine (welches doch nicht wohl möglich sein sollte), so sage auch keine insonderheit; sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor Gott thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beichtiger sagen:

Gott sei dir gnädig, und stärke deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Glaubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sei?

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du glaubest, so geschehe dir. Und Ich, aus dem Befehl unsers HErrn JEsu Christi, vergebe dir deine Sünde, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin in Frieden.

Welche aber große Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübet und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu reizen. Das soll allein eine gemeine Weise der Beichte sein für die Einfältigen.

Das Sacrament des Altars,

wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde einfältig vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas, und St. Paulus:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Was nützet denn solch Essen und Trinken? Antwort:

Das zeigen uns die Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden: nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun? Antwort:

Essen und Trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort, Für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Der Morgensegen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fähreſt, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze, und sagen:

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater Unser; willst du, so magst du dieß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle; denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als: Die zehen Gebote, oder was deine Andacht gibt.

Der Abendsegen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuz, und sagen:

Das walte Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und Vater Unser; willst du, so magst du dieß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann flugs und fröhlich geschlafen.

Wie ein Hausvater sein Gesinde soll lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen und züchtig vor den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und dieß folgende Gebet:

HErr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich; der allem Fleische Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen; der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dieß folgende Gebet:

Wir danken dir, HErr Gott Vater, durch JEsum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haustafel

etlicher Sprüche für allerlei heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection, ihres Amts und Diensts zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Tim. 3, 2. 3. 4. 6. Tit. 1, 9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seien.

Esset und trinket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. 10, 7.

Der HErr hat befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. 1 Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth; sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du sollst nicht dem Ochsen das Maul verbinden, der da drischt, und: Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1 Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch aber, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten und euch vorstehen in dem HErrn und euch vermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen und seid friedsam mit ihnen. 1 Thess. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß

geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Furcht, dem die Furcht gebührt, Ehre, dem die Ehre gebührt. Röm. 13, 5—7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande. 1 Tim. 2, 1—3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seien. Tit. 3, 1.

Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 2, 13. 14.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden. 1 Petr. 3, 7.

Und seid nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

Den Eheweibern.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie Sarah Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seid. 1 Petr. 3, 1. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zu Zorn, auf daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn. Ephes. 6, 4. Col. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1—3.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Ephes. 6, 5—8.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid unterthan den Aeltesten, und haltet fest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6.

Den Wittwen.

Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebote verfasset. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Christliche Fragestücke,

durch Dr. Martinum Lutherum gestellet für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beicht und Unterricht von den zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Taufe und Sacrament, so mag der Beichtvater, oder einer sich selbst fragen:

1. Glaubest du, daß du ein Sünder bist? Antwort:

Ja, ich glaube es; ich bin ein Sünder.

2. Wie weißt du das? Antwort:

Aus den zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid? Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündiget habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdienet? Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammnis.

5. Hoffest du auch selig zu werden? Antwort:

Ja, ich hoffe es.

6. Weß tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

7. Wer ist Christus? Antwort:

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter? Antwort:

Nur einer; aber drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest? Antwort:

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben? Antwort:

Nein; denn der Vater ist nur Gott; der Heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio und aus den Worten vom Sacrament, und bei seinem Leib und Blut, im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte? Antwort:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

13. So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sei? Antwort:

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich, das zu glauben? Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet hin, und esset; das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen? Antwort:

Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen? Antwort:

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünden, denn Christus, wahrer Gott und Mensch; und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselbigen lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünden zu sterben, und dafür genug zu thun? Antwort:

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir und andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 15, 13. Röm. 5, 8. Gal. 2, 20. Ephes. 5, 2.

18. Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen? Antwort:

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen, aus großer Liebe gestorben sei, wie gesagt; und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen? Antwort:

Von Gottes wegen soll ihn beide des HErrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben; um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheißung geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet? Antwort:

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget Gal. 5, 19. ff. und Röm. 7, 18.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sei, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget Joh. 15, 18. 19. und 16, 20. 1 Joh. 2, 15. 16. und 5, 19.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmalet Joh. 8, 44. 1 Petr. 5, 8. 9. Eph. 6, 11. 12. 2 Tim. 2, 26.

NOTA.

Diese Fragestücke und Antworten sind kein Kinderspiel; sondern von dem ehrwürdigen und frommen Dr. Luther für die Jungen und Alten aus einem großen Ernst vorgeschrieben. Ein jeder sehe sich wohl vor, und lasse es ihm auch einen rechten Ernst sein; denn St. Paulus zu den Galatern am 6. spricht: Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

IV.

Betstunden.

Man singt ein für Zeit und Umstände passendes Lied. Am Schlusse desselben besteigt der Prediger die Kanzel, verliest, nach einem Gebet aus dem Herzen, einen biblischen Abschnitt, und fügt demselben eine kurze Auslegung und Anwendung hinzu. Darauf folgt das nachstehende Betstunden-Gebet mit Vaterunser und der kürzeren Litanei, ohne Valetsegen. Im Uebrigen hat der Gottesdienst seinen gewöhnlichen Verlauf: Gesang, Antiphone, Collecte, Segen, Schlußvers.

Betstunden-Gebet.

Barmherziger, ewiger Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden: wir bekennen vor deinem heiligen Angesichte, daß wir mit unsern Vätern gesündiget, gottlos gewesen, und nicht werth sind, daß wir deine Kinder heißen. Du bist heilig und gerecht, wir aber sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unfläthig Kleid. Es reuen uns aber unsere begangenen Sünden von Herzen; und weil du unser liebreicher Gott und Vater bist, welcher am Tode des Gottlosen keinen Gefallen hat, sondern will, daß er sich bekehre und lebe, so treten wir in gläubiger Zuversicht und Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, Christo JEsu, welchen du aus unaussprechlicher Liebe gegen uns sündhafte Menschen, die Gerechtigkeit, die vor dir gilt, darzubieten, selbst vorgestellt, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, da uns Hilfe noth ist, demüthiglich bittend, du wollest um desselben deines lieben Sohnes willen nicht so sehr zürnen, und der Sünde nicht ewig gedenken, sondern ansehen, daß wir alle dein Volk sind. Ach HErr, erhöre unser Gebet, vernimm unser Flehen um dei-

ner Wahrheit willen, und gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ach HErr, hilf, daß wir uns waschen und reinigen, vom Bösen ablassen, Gutes thun, und nach Recht trachten. Regiere uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir dein heiliges Wort allezeit vor Augen haben. Tröste uns wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist enthalte uns. Ach Gott, mache dich auf zu richten, und hilf allen Elenden und Bedrängten auf Erden. Erhöre ihr Wehklagen, und nimm dich ihrer an. Erhalte unter uns dein liebes Wort. Segne und beschütze unsere liebe Obrigkeit samt Land und Leuten; beschere du guten Rath, und sei du selbst ein Mittler. Steuere den Kriegen in aller Welt. Beschütze uns vor der schädlichen Pestilenz. Bewahre uns vor allen andern ansteckenden Seuchen, vor schrecklicher Hungers-, Feuers- und Wassersnoth. Behüte uns, HErr, du getreuer Gott, vor aller Sünd und Missethat; sei uns gnädig, lieber Gott, sei uns gnädig in aller Noth, zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsere Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr.

Ach HErr, erhöre uns, und gedenke unser im Besten, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue, daß du, o liebster HErr, uns noch Gutes thust, damit unser Land sein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit dennoch vor dir bleibe und im Schwange gehe.

Das alles wollest du thun, o barmherziger Vater, um deines lieben Sohnes theueren Verdienstes und Fürbitte willen, welcher mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret in gleicher Majestät und Ehre, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

(Kleine Litanei.)

HErr Gott Vater im Himmel, du Schöpfer und Erhalter aller Dinge, erbarme dich über uns und sei uns gnädig!

HErr Gott Sohn, JEsu Christe, du Heiland der Welt, erbarme dich über uns und sei uns gnädig!

HErr Gott Heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth, erbarme dich über uns und sei uns gnädig!

O du heilige hochgelobte Dreieinigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, erbarme dich über uns und sei uns gnädig, vergib uns allen alle unsere Sünden und schenke uns deinen zeitlichen, geistlichen und ewigen Frieden. Amen.



V.

Beichtgottesdienst.

Man beginnt mit dem Gesange eines Buß- und Beichtliedes, nach dessen Schluß der Pfarrer an den Altar tritt, ein Gebet aus dem Herzen spricht und sodann eine Beichtrede hält. Ist dieses geschehen, so fährt er fort, wie folgt:

Pfarrer:

Laßt uns hierauf unsere Kniee vor Gott beugen, unsere Sünden bekennen und also sprechen:

(Die Beichtenden fallen auf die Kniee, desgleichen der Pfarrer gegen den Altar.)

Beichte.

O allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündhafter Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl verdienet habe; sie sind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit und durch das heilige, unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmherzig sein. Amen.

Hier steht der Pfarrer auf und richtet an die noch knienden Beichtenden folgende Frage:

Pfarrer:

So frage ich euch denn vor Gott: Ist das euer aller aufrichtiges Bekenntnis, daß ihr euere Sünden herzlich bereuet, an JEsum Christum glaubet, und den guten ernstlichen Vorsatz habt, durch Beistand Gottes des Heiligen Geistes euer sündhaftes Leben forthin zu bessern, so bezeuget es mit einem lauten Ja!

Die Beichtenden antworten:

Ja!

Hierauf spricht der Pfarrer die heilige Absolution, wie folgt:

Pfarrer:

Absolution.

Auf solch euer Bekenntnis verkündige ich euch allen kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des Worts, die Gnade Gottes, und vergebe euch an Statt und auf Befehl meines HErrn JEsu Christi alle euere Sünde,

im Namen Gottes ✝ des Vaters, Gottes ✝ des Sohnes, Gottes ✝ des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Schlusse singt man den letzten Vers des angefangenen Beichtliedes.



VI.

Frühcommunion.



Diese, um solcher Personen willen gehalten, die wegen leiblicher Schwachheit nicht den ganzen Gottesdienst auswarten können, schließt sich an den Beichtgottesdienst (wo derselbe früh Morgens stattfindet) in folgender Weise an: Nach empfangener Absolution stimmt man an: „Schaffe in mir Gott", worauf der Pfarrer folgende Vermahnung verliest:

Lieben Freunde Christi, weil wir hie versammelt sind in dem Namen des HErrn, sein heiliges Testament zu empfahen, so ermahne ich euch aufs Erste, daß ihr eure Herzen zu Gott erhebet, mit mir zu beten das Vaterunser, wie uns Christus, unser HErr, gelehret, und Erhörung tröstlich zugesaget hat.

Daß Gott, unser Vater im Himmel, uns, seine elenden Kinder auf Erden, barmherziglich ansehen wolle, und Gnade verleihen, daß sein heiliger Name unter uns und in aller Welt geheiliget werde durch reine rechtschaffene Lehre seines Worts und durch brünstige Liebe unsers Lebens; wolle gnädiglich abwenden alle falsche Lehre und böses Leben, darinnen sein werther Name gelästert und geschändet wird.

Daß auch sein Reich zukomme und gemehret werde; alle Sünder, Verblendete und vom Teufel in seinem Reich

Gefangene zur Erkenntnis des rechten Glaubens an JEsum Christum, seinen Sohn, bringen, und die Zahl der Christen groß machen wolle.

Daß wir auch mit seinem Geist gestärket werden, seinen Willen zu thun und zu leiden, beide im Leben und Sterben, im Guten und Bösen, allezeit unsern Willen brechen, opfern und tödten.

Wolle uns auch unser täglich Brod geben, vor Geiz und Sorge des Bauchs behüten, und uns alles Gutes zu ihm versehen lassen.

Wolle uns auch unsere Schuld vergeben, wie wir denn unsern Schuldigern vergeben, daß unser Herz ein sicher, fröhlich Gewissen vor Ihm habe, und wir vor keiner Sünde uns fürchten noch erschrecken.

Wolle uns nicht einführen in Anfechtung, sondern helfe uns durch seinen Geist das Fleisch zwingen, die Welt mit ihrem Wesen verachten und den Teufel mit allen seinen Tücken überwinden.

Und zuletzt uns wolle erlösen von allem Uebel, beide leiblich und geistlich, zeitlich und ewiglich.

Welche das alles von Herzen begehren, sprechen von Herzen **Amen**, ohne allen Zweifel gläubend, es sei Ja, und erhöret im Himmel, wie uns Christus zusaget: Was ihr bittet, gläubet, daß ihrs haben werdet, so solls geschehen.

Zum Andern vermahne ich euch in Christo, daß ihr mit rechtem Glauben des Testaments Christi wahrnehmet, und allermeist die Worte, darinnen uns Christus seinen Leib und Blut zur Vergebung schenket, im Herzen fest fasset, daß ihr gedenket und danket der grundlosen Liebe, die Er uns bewie-

sen hat, da Er uns durch sein Blut von Gottes Zorn, Sünde, Tod und Hölle erlöset hat, und darauf das Brod und Wein, das ist, seinen Leib und Blut, zur Sicherung und Pfand zu euch nehmet. Demnach wollen wir in seinem Namen und auf seinen Befehl durch seine eigene Worte das Testament also handeln und gebrauchen:

Hierauf singt der Pfarrer das Vater Unser und die Einsetzungsworte; die Gemeinde antwortet singend.

Pfarrer:

Laßt uns beten: Vater Unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Gemeinde:

Amen.

Pfarrer:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein † Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem † Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis.

Gemeinde:

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes 2c.

Christe, du Lamm Gottes 2c. gib uns deinen Frieden! Amen.

Hierauf folgt die Distribution, wie gewöhnlich, dann Antiphone, Collecte, Segen, Schlußvers.



VII.
Begräbnis.



1. Am Grabe singt man ein Begräbnislied; darauf folgt
2. Ein Gebet aus dem Herzen und, wenn es verlangt wird, eine Grabrede.
3. Antiphone, Collecte, Segen, Schlußvers, lautes Vaterunser.

Antiphone.

Past. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet.

Gem. Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

Oder:

Past. Christus hat dem Tode die Macht genommen.

Gem. Und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

Collecte.

Allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohns die Sünde und Tod zu nicht gemacht, und durch sein heiliges

Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset und durch die Kraft derselben Auferstehung auch unsere sterblichen Leibe von den Todten zum ewigen Leben auferweckt sollen werden, in deinem Reich ewig zu leben: verleihe uns, daß wir solches festiglich und von ganzem Herzen gläuben, und die fröhliche Auferstehung unsers Leibs mit allen Seligen erlangen mögen durch denselben deinen Sohn JEsum Christum, unsern HErrn.

Der HErr segne dich und behüte dich.

Der HErr erleuchte sein Angesicht über dich und sei dir gnädig.

Der HErr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir ✝ Frieden.



VIII.

Bußtag.



Der Bußtag wird gefeiert am Freitag nach dem letzten Sonntag des Kirchenjahres und zwar in folgender Weise:

1. Gesang: „Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit."
2. Vom Altar: Antiphone, Collecte, Vorlesung eines ausgewählten Abschnitts aus dem Alten Testament.
3. Allgemeines Bußlied.
4. Vorlesung aus dem Neuen Testament.
5. Gesang: „O Lamm Gottes, unschuldig."
6. Der Prediger besteigt die Kanzel, thut kniend ein Gebet aus dem Herzen und hält die Einleitung zur Predigt, nach deren Beendigung die ganze Gemeinde auf den Knien anstimmt: „Christe, du Lamm Gottes" rc. und der Prediger ein lautes Vaterunser betet. Hierauf erhebt sich die Gemeinde und es folgt die Predigt.

7. Nach gehaltener Predigt singt der Pastor am Altar knieend die Litanei, worauf ihm die Gemeinde, gleichfalls auf den Knien, singend antwortet.

8. Segen.

9. Schlußvers No. 11 oder No. 12.

Nachmittags.

1. Gesang eines Bußliedes.
2. Verlesung eines biblischen Abschnitts.
3. Gesang: „O Lamm Gottes, unschuldig.“
4. Predigt wie Vormittags.
5. Ein Bußtagsgebet.
6. Lautes Vaterunser mit der kleinen Litanei, vom Prediger und der Gemeinde auf den Knien gebetet, worauf ersterer ohne Valetsegen abgeht.
7. Antiphone, Collecte, Segen, Schlußvers.

Litanei.

Anmerk. Die mit 1. bezeichneten Strophen singt der Pastor, die mit 2. bezeichneten die Gemeinde.

1. Kyrie! 2. Eleison.
1. Christe! 2. Eleison.
1. Kyrie! 2. Eleison.
1. Christe! 2. Erhöre uns!

1. HErr Gott Vater im Himmel,
HErr Gott Sohn, der Welt Heiland,
HErr Gott Heiliger Geist!
2. Erbarm dich über uns!

1. Sei uns gnädig.
2. Verschon uns, lieber HErre Gott!

1. Sei uns gnädig.
2. Hilf uns, lieber HErre Gott!

1. Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Uebel,
2. Behüt uns, lieber HErre Gott!

1. Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem, schnellem Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuers- und Wassersnoth,
Vor dem ewigen Tod,
2. Behüt uns, lieber HErre Gott!

1. Durch dein heilig Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
2. Hilf uns, lieber HErre Gott!

1. Wir arme Sünder bitten:
2. Du wollst uns erhören, lieber HErre Gott!

1. Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen.
2. Erhör uns, lieber HErre Gott!

1. Alle Bischöfe, Pfarrherrn und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben behalten,

Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsere Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Ernte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und trösten:

2. Erhör uns, lieber HErre Gott!

1. Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unsern Feinden und allen Tyrannen wehren,
Unser Land mit seiner Obrigkeit leiten und schützen,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Fahr sind, mit Hilf erscheinen:

2. Erhör uns, lieber HErre Gott!

1. Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen:

2. Erhör uns, lieber HErre Gott!

1. Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Felde geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören:

2. Erhör uns, lieber HErre Gott!

1. O JEsu Christ, Gottes Sohn!
2. Erhör uns, lieber HErre Gott!
1. O du Gotteslamm! das der Welt Sünde trägt,
2. Erbarm dich über uns!
1. O du Gotteslamm! das der Welt Sünde trägt,
2. Erbarm dich über uns!
1. O du Gotteslamm! das der Welt Sünde trägt,
2. Verleih uns steten Fried!

1. Christe! 2. Erhöre uns!
1. Kyrie! 2. Eleison!
1. Christe! 2. Eleison!

Pastor und Gemeinde zusammen:

Kyrie! Eleison! Amen.



Antiphonen und Collecten.



Inhalt

I. **Antiphonen** .... Seite 105—115

II. **Allgemeine Antiphonen und Collecten** .... „ 115—125

III. **Festcollecten.**

Advent .... Seite 125
Weihnachtsfest .... „ 126
Beschneidung Christi .... „ 128
Epiphanie des HErrn .... „ 129
Reinigung Mariä .... „ 130
Passion .... „ 131
Verkündigung Mariä .... „ 132
Palmsonntag (Confirmation) ... „ 133
Gründonnerstag .... „ 133
Charfreitag .... „ 135
Ostern .... „ 136
Himmelfahrt .... „ 137
Pfingsten .... Seite 138
Fest der heiligen Dreieinigkeit ... „ 139
Am Tage Johannis des Täufers „ 140
Mariä Heimsuchung .... „ 141
Zerstörung Jerusalems .... „ 142
Am Tage Michaelis .... „ 142
Reformationsfest .... „ 143
Am Tage der Kirchweihe .... „ 144
Erntefest .... „ 144
Aposteltage .... „ 145
Bußtag .... „ 146
Ende des Kirchenjahrs .... „ 147

IV. **Collecten in mancherlei besondern Nöthen.**

Um gnädiges Wetter .... Seite 147
Bei ansteckenden Seuchen .... „ 148
Um Frieden .... „ 148
Für die Gefangenen .... „ 149
Bei Begräbnissen .... Seite 149
Von der Auferstehung der Todten und dem Gericht .... „ 151
Von dem jüngsten Tag .... „ 151

V. **Collecten zu den Hauptstücken des Katechismi.**

Katechismus überhaupt .... Seite 152
Erstes Hauptstück .... „ 152
Zweites Hauptstück .... „ 153
Drittes Hauptstück .... „ 153
Viertes Hauptstück .... „ 154
Auf das Amt der Schlüssel ..... Seite 155
Auf das Sacrament des Altars „ 156
Anhang des Katechismus .... „ 156
Ordination .... „ 157

I.

Antiphonen.

1. Pfarrer: Der HErr sei mit euch.
   Gemeinde: Und mit deinem Geiste.

A.

2. P. Aller Augen warten auf dich, HErr.
   G. Und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
3. P. Alle Zungen sollen bekennen, daß JEsus Christus der HErr sei. Halleluja.
   G. Zur Ehre Gottes des Vaters. Halleluja.
4. P. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.
   G. Unser Gott kommt, und schweiget nicht.

B.

5. P. Bekehre du uns, HErr, so werden wir bekehret.
   G. Hilf du uns, so ist uns geholfen.
6. P. Bereitet den Weg dem HErrn. Hall.
   G. Machet seine Steige richtig. Hall.
7. P. Bittet, so werdet ihr nehmen.
   G. Daß eure Freude vollkommen sei.

C.

8\. P. Christus hat dem Tode die Macht genommen. Hall.
G. Und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. Hall.

9\. P. Christus ist des Gesetzes Ende.
G. Wer an Ihn glaubet, der ist gerecht.

10\. P. Christus ist die Auferstehung und das Leben. Hall.
G. Wer an Ihn glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.

11\. P. Christus ist um unsrer Missethat willen verwundet.
G. Und um unsrer Sünde willen zerschlagen.

12\. P. Christus, von den Todten auferweckt, stirbt hinfort nicht mehr. Hall.
G. Der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen.

D.

13\. P. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich. Hall.
G. Und seine Güte währet ewiglich. Hall.

14\. P. Das ist vom HErrn geschehen. Hall.
G. Und ist ein Wunder vor unsern Augen. Hall.

15\. P. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr.
G. Ihr Herz ist gewis, daß dein Ohr drauf merket.

16\. P. Das Wort ward Fleisch. Hall.
G. Und wohnte unter uns. Hall.

17\. P. Deine Hand, HErr, schütze das Volk deiner Rechten.
G. Und die Leute, die du dir festiglich erwählt hast.

18. P. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so Ihn fürchten. Hall.
G. Und hilft ihnen aus. Hall.

19. P. Der HErr ist auferstanden. Hall.
G. Er ist wahrhaftig auferstanden. Hall.

20. P. Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet. Hall.
G. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. Hall.

21. P. Der HErr sendet seine Rede auf Erden. Hall.
G. Sein Wort läuft schnell. Hall.

22. P. Der HErr wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit.
G. Und die Völker mit seiner Wahrheit.

23. P. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Hall.
G. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat.

24. P. Des HErrn Zorn währet einen Augenblick.
G. Und Er hat Lust zum Leben.

25. P. Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln. Hall.
G. Und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht. Hall.

26. P. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz. Hall.
G. Und die viel zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich. Hall.

27. P. Dies ist der Tag, den der HErr gemacht hat. Hall.
G. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Hall.

28. P. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten.
G. Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

29. P. Du feuchtest die Berge von oben her. Hall.
G. Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Hall.

30. P. Du Hirte Israels höre, der du Joseph hütest wie der Schafe. Hall.
G. Erscheine, der du sitzest über Cherubim, und komme uns zu Hilfe. Hall.

31. P. Du höchster Tröster in aller Noth.
G. Hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod.

32. P. Du krönest das Jahr mit deinem Gute. Hall.
G. Und deine Fußstapfen triefen von Fett. Hall.

33. P. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen. Hall.
G. Und verneuerst die Gestalt der Erde. Hall.

E.

34. P. Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder.
G. Der gnädige und barmherzige HErr.

35. P. Er hat seinen Engeln befohlen über dir. Hall.
G. Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Hall.

36. P. Er ist in die Höhe gefahren. Hall.
G. Und hat das Gefängnis gefangen. Hall.

37. P. Er ist um unserer Sünde willen dahingegeben. Hall.
G. Und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Hall.

38. P. Er soll JEsus heißen. Hall.
G. Denn Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Hall.

39. P. Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl. Hall.
G. Und erhebet die Niedrigen. Hall.

40. P. Es ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken. Hall.
G. Und lobsingen deinem Namen, du Höchster. Hall.

41. P. Es ist in alle Lande ausgegangen ihr Schall. Hall.
G. Und ihre Rede bis an der Welt Ende. Hall.

42. P. Es segne uns Gott, unser Gott. Hall.
G. Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte Ihn. Hall.

43. P. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen. Hall.
G. Und ein Scepter in Israel aufkommen. Hall.

44. P. Euch ist heute der Heiland geboren. Hall.
G. Welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt David. Hall.

F.

45. P. Fürwahr, Er trug unsre Krankheit.
G. Und lud auf sich unsre Schmerzen.

G.

46. P. Gelobet sei der HErr, der Gott Israel. Hall.
G. Denn Er hat besuchet und erlöset sein Volk. Hall.

47. P. Gnädig und barmherzig ist der HErr. Hall.
G. Geduldig und von großer Güte. Hall.

48. P. Gott der HErr ist Sonne und Schild, der HErr gibt Gnade und Ehre.
G. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. Hall.

49. P. Gott, du labest die Elenden mit deinen Gütern. Hall.
G. Der HErr gibt das Wort mit großen Scharen Evangelisten. Hall.

50. P. Gott fähret auf mit Jauchzen. Hall.
G. Der HErr mit heller Posaune. Hall.

51. P. Gott, gib Fried in deinem Lande.
G. Glück und Heil zu jedem Stande.

52. P. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet.
G. Sondern Ihn für uns alle dahingegeben.

53. P. Gott, sei uns gnädig nach deiner Güte.
G. Und tilge unsere Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

H.

54. P. Heilige uns, HErr, in deiner Wahrheit. Hall.
G. Dein Wort ist die Wahrheit. Hall.

55. P. Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErr Zebaoth. Hall.
G. Alle Lande sind seiner Ehren voll. Hall.

56. P. HErr, erhalte uns dein Wort.
G. Dasselbe ist unsers Herzens Freude und Trost.

57. P. HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht.
G. Vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

58. P. HErr, halte dir im Bau deine Gemeinde, die du gepflanzet hast. Hall.
G. Und errette sie, die du dir festiglich erwählet hast. Hall.

59. P. HErr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
G. Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

60. P. HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen.
G. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

61. P. HErr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen.
G. Auf daß wir klug werden.

62. P. HErr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren. Hall.
G. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Hall.

63. P. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe.
G. Und weide sie, und erhebe sie ewiglich.

64. P. Hilf uns, Gott unsers Heils, um deines Namens willen.
G. Errette uns, und vergib unsre Sünde, um deines Namens willen.

65. P. Hosianna dem Sohne David. Hall.
G. Hosianna in der Höhe. Hall.

J.

66. P. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen. Hall.
G. Im Rath der Frommen und in der Gemeine. Hall.

67. P. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater. Hall.
G. Zu meinem Gott und zu eurem Gott. Hall.

68. P. Ich freue mich in dem HErren. Hall.
G. Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Hall.

69. P. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Hall.
G. Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Hall.

70. P. JEsus Christus, gestern und heute. Hall.
G. Und derselbe in alle Ewigkeit. Hall.

71. P. In deine Hände befehle ich meinen Geist.
G. Du hast mich erlöset, HErr, du getreuer Gott.

L.

72. P. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht.
G. Denn solcher ist das Reich Gottes.

73. P. Lasset uns Ostern halten. Hall.
G. In dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit. Hall.

74. P. Leben wir, so leben wir dem HErrn.
G. Sterben wir, so sterben wir dem HErrn.

75. P. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Hall.
G. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Hall.

76. P. Lobet den HErrn, alle Heiden. Hall.
G. Preiset ihn, alle Völker. Hall.

77. P. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden. Hall.
G. Die ihr seinen Befehl ausrichtet. Hall.

M.

78. P. Mache dich auf, werde Licht. Hall.
G. Denn dein Licht kommt. Hall.

79. P. Meine Seele erhebet den HErrn. Hall.
G. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Hall.

O.

80. P. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte.

G. Wenn ich schaue allein auf dein Gebot, so werde ich nicht zu Schanden.

P.

81. P. Preiset mit mir den HErrn. Hall.

G. Und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Hall.

R.

82. P. Rufe mich an in der Noth.

G. So will ich dich erretten und du sollst mich preisen.

S.

83. P. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze.

G. Und gib mir einen neuen gewissen Geist.

84. P. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist. Hall.

G. Wohl dem, der auf Ihn trauet. Hall.

85. P. Seid fröhlich in dem HErrn, eurem Gott. Hall.

G. Der euch Lehrer gibt zur Gerechtigkeit. Hall.

86. P. Sei getreu bis an den Tod.

G. So will ich dir die Krone des Lebens geben.

87. P. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an.

G. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit.

88. P. Siehe, ich verkündige euch große Freude. Hall.

G. Die allem Volk widerfahren wird. Hall.

89. P. Siehe, ich will meinen Engel senden. Hall.
G. Der vor mir her den Weg bereiten soll. Hall.

90. P. Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Hall.
G. Der HErr liebt die Thore Zions über alle Wohnungen Jakobs. Hall.

91. P. So man von Herzen gläubet, so wird man gerecht. Hall.
G. Und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Hall.

92. P. So oft ihr von diesem Brode esset, und von diesem Kelche trinket. Hall.
G. Sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt. Hall.

U.

93. P. Uns ist ein Kindlein geboren. Hall.
G. Ein Sohn ist uns gegeben. Hall.

W.

94. P. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich. Hall.
G. Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Hall.

95. P. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit.
G. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

96. P. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Hall.
G. Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn. Hall.

97. P. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen?
G. Wenn er sich hält nach deinen Worten.

98. P. Wir haben auch ein Osterlamm. Hall.
G. Das ist Christus, für uns geopfert. Hall.

99. P. Wir haben gesündigt mit unsern Vätern.
G. Wir haben misgehandelt und sind gottlos gewesen.

100. P. Wir hoffen darauf, daß du so gnädig bist.
G. Unser Herz freut sich, daß du so gerne hilfst.

101. P. Wir loben Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist. Hall.
G. Und preisen Ihn von nun an bis in Ewigkeit. Hall.

102. P. Wünschet Jerusalem Glück. Hall.
G. Es müsse wohlgehen denen, die dich lieben. Hall.



II.

Allgemeine Antiphonen und Collecten.

Pfarrer: Der HErr sei mit euch.
Gemeinde: Und mit deinem Geiste.

P. Bekehre du uns, HErr, so werden wir bekehret.
G. Hilf du uns, so ist uns geholfen.

P. Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich. Hall.
G. Und seine Güte währet ewiglich. Hall.

P. Es ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken. Hall.
G. Und lobsingen deinem Namen, du Höchster. Hall.

P. Es segne uns Gott, unser Gott. Hall.
G. Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte Ihn. Hall.

P. Gott, sei uns gnädig nach deiner Güte.
G. Und tilge unsere Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

P. Heilige uns, HErr, in deiner Wahrheit. Hall.
G. Dein Wort ist die Wahrheit. Hall.

P. HErr, erhalte uns dein Wort.
G. Dasselbe ist unsers Herzens Freude und Trost.

P. HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen.
G. Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

P. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe.
G. Und weide sie, und erhebe sie ewiglich.

P. Hilf uns, Gott unsers Heils, um deines Namens willen.
G. Errette uns, und vergib uns unsre Sünde, um deines Namens willen.

P. Rufe mich an in der Noth.
G. So will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

P. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze.
G. Und gib mir einen neuen gewissen Geist.

P. Weise mir, HErr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit.
G. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

P. Wir loben Gott, den Vater, Sohn und Heiligen Geist. Hall.
G. Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit. Hall.

1.

Allmächtiger HErr Gott, der du bist ein Beschützer aller, die auf dich hoffen, ohn welches Gnade Niemand etwas vermag, noch etwas vor dir gilt: laß deine Barmherzigkeit uns reichlich widerfahren, auf daß wir durch dein heiliges Eingeben denken, was recht ist, und durch deine Hilfe dasselbige vollbringen, um JEsu Christi, deines Sohnes, unsers HErrn willen.

2.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest: erhöre unser Gebet und gib uns gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern in reinem Glauben durch deine Gnade dir diene, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

3.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also regieren und führen, daß wir mit ganzem Herzen dein Wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, damit wir durch dein Wort auch geheiliget werden, auf JEsum Christum, deinen Sohn, all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, und darnach unser Leben nach deinem Wort auch bessern, vor allem Aergernis uns hüten, bis wir durch deine Gnade in Christo ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

4.

Allmächtiger HErre Gott, wir bitten dich, gib deiner Gemeine deinen Geist und göttliche Weisheit, daß dein Wort unter uns laufe und wachse, mit aller Freudigkeit, wie sichs gebühret, geprediget, und deine christliche Gemeine dadurch

gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben dir dienen, und im Bekenntnis deines Namens bis an unser Ende verharren, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

5.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest uns den Geist der Wahrheit und des Friedens verleihen, auf daß wir von ganzem Herzen, was dir gefällt, erkennen, und dem mit allen Kräften allein nachfolgen mögen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

6.

Allmächtiger, ewiger Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest dich deines Volkes gnädiglich erbarmen, und uns an Leib und Seel regieren und schützen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

7.

Allmächtiger HErre Gott, gib uns den rechten wahrhaftigen Glauben, und mehre denselbigen täglich in uns, gib uns auch Liebe und Hoffnung, damit wir dir und unserm Nächsten nach deinem Wohlgefallen mögen dienen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

8.

Allmächtiger, ewiger HErre Gott, der du den Irrenden das Licht der Wahrheit lässest leuchten, auf daß sie zu dem rechten Wege kommen mögen, verleihe allen denen, so Christen genennet werden, daß sie alles, was diesem Namen zuwider, meiden, und was ihm gemäß, dem allein nachfolgen mögen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

9.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten deine grundlose Barmherzigkeit, daß du den rechten Glauben in uns wollest gnädiglich erhalten, in welchem wir vor dir bestehen, gerecht und selig werden, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

10.

Allmächtiger, ewiger Gott, ein Beschützer aller, die auf dich hoffen, mehre über uns deine Barmherzigkeit, auf daß, so du unser Regierer und Führer bist, wir also durch die zeitlichen Güter wandeln, daß wir die ewigen nicht verlieren, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, unseres HErrn willen.

11.

Allmächtiger, barmherziger Gott, wir bitten dich herzlich, du wollest unsern Glauben in uns stärken, daß wir in deinem Gehorsam wandeln, und das Ende des Glaubens, welches da ist der Seelen Seligkeit, davonbringen, um JEsu Christi, deines Sohns, unsers HErrn willen.

12.

Barmherziger, ewiger Gott, der du deines einigen Sohnes nicht verschonet hast, sondern Ihn für alle dahingegeben, daß Er unsre Sünde am Kreuz tragen sollte: verleihe uns, daß unser Herze in solchem Glauben nimmermehr erschrecke noch verzage, durch denselbigen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

13.

HErr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohn Unterlaß allerlei Gutes gar überflüssig empfangen, und täglich vor allem Uebel gnädiglich behütet werden: wir bitten dich,

gib uns durch deinen Geist solches alles in rechtem Glauben zu erkennen, auf daß wir für deine milde Güte und Barmherzigkeit hier und dort dir ewiglich danken und dich loben, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

14.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du aus väterlicher Liebe gegen uns arme Sünder deinen Sohn uns geschenket hast, daß wir an Ihn gläuben, und durch den Glauben sollen selig werden: wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Herzen, daß wir in solchem Glauben bis an unser Ende beharren und ewig selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

15.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du uns deinen Sohn geschenkt, und durch Ihn uns vom Reich des Teufels erlöset hast: wir bitten dich, du wollest uns bei deinem Wort erhalten, in aller Noth und Angst uns damit trösten, was wir dawider gethan, gnädig vergeben, durch deinen Heiligen Geist uns heiligen und endlich selig machen, auf daß wir deine Gnade und Barmherzigkeit in Ewigkeit rühmen und preisen mögen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

16.

Wir danken dir, HErr Gott, himmlischer Vater, von Grund unsers Herzens, daß du uns dein heiliges Evangelium gegeben, und dein väterliches Herz hast erkennen lassen: wir bitten deine grundlose Barmherzigkeit, du wollst solch selig Licht deines Worts uns gnädiglich erhalten, und durch deinen Heiligen Geist unsre Herzen so leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern fest daran halten, und endlich dadurch selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

17.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheißen: wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Herzen also führen und erwecken, daß wir solche Hilfe durch tägliches Gebet und sonderlich in aller Anfechtung bei Ihm suchen, und durch einen rechten festen Glauben auf seine Zusagung und Wort gewis finden und erlangen, durch denselbigen deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret in Ewigkeit.

18.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest deinen Heiligen Geist in unsere Herzen geben, uns in deiner Gnade ewig zu erhalten und in aller Anfechtung zu behüten. Wollest auch allen Feinden deines Worts um deines Namens Ehre willen wehren, und deine arme Christenheit allenthalben gnädig befrieden, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

19.

Allmächtiger, ewiger Gott, ein HErr Himmels und der Erden, durch welches Geist alle Dinge regieret, und durch welches Versehung alle Dinge verordnet werden, der du bist ein Gott des Friedens: wir bitten dich herzlich, du wollest uns mit deinem göttlichen Frieden und Einigkeit begnaden, daß wir in rechter Furcht, zu Lob und Preis deines Namens, dir allezeit dienen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

20.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffest: gib deinen Dienern Fried, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unsere Herzen an deinen Geboten hangen, und wir unsere Zeit stille und sicher vor Feinden leben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

21.

HErr, allmächtiger Gott, der du der Elenden Seufzen nicht verschmähest, und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest: siehe doch an unser Gebet, welches wir in unsern großen Nöthen vor dich bringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, so beide von Teufel und Menschen wider uns strebet, zu nichte, und durch den Rath deiner milden Güte zertrennet werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehret, dir in deiner Gemeine danken, und dich allezeit loben, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, unsers HErrn willen.

22.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern HErrn, JEsum Christum, in diese Welt gesandt hast, daß Er des Teufels Tyrannei wehren und uns arme Menschen wider solchen argen Feind soll schützen: wir bitten dich, du wollest uns vor Sicherheit behüten, und in aller Anfechtung durch deinen Heiligen Geist, nach deinem Wort zu wandeln, gnädiglich erhalten, daß wir bis an das Ende vor solchem Feinde befriedet bleiben, und endlich ewig selig werden mögen, durch denselbigen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

23.

HErr Gott, himmlischer Vater, du weißest, daß wir in so mancher und großer Fahr vor menschlicher Schwachheit nicht

mögen bleiben: verleihe uns beide an Leib und Seele Kraft, daß wir alles, so uns um unsrer Sünde willen quälet, durch deine Hilfe überwinden, um JEsu Christi, deines Sohnes, unsers HErrn willen.

24.

Gerechter Gott, barmherziger Vater, vor welchem nichts in aller Welt bestehen kann, denn allein deines lieben Sohns Blut und Tod, dadurch du allen Menschen eine ewige Gerechtigkeit zugerichtet hast, und hassest alle, die auf ihre eigene Werke vertrauen: wir danken deiner großen Gnade, und bitten von ganzem Herzen, du wollest uns vor Unglauben, Hoffart und Vermessenheit, auch vor Verzweifelung und andern Lastern gnädiglich behüten, damit wir unser Gebet vor dir nicht zum Greuel machen, sondern uns deines Sohns Verdiensts allein getrösten und Ihm zu Ehren christlich leben, durch diesen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

25.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir, daß du uns Seele und Leib gegeben, und bisher alles, was wir zu diesem zeitlichen Leben nöthig haben, reichlich geschenket hast, und bitten dich, mache uns im Glauben stark und feste, und hilf, daß wir dir mit Seele und Leib fröhlich vertrauen, dein Reich vor allen Dingen suchen, vor heidnischer Sorge und Geiz uns hüten, und alles Elend durch deine Gnade überwinden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

26.

Hilf, lieber HErre Gott, daß wir in Armuth nicht verzagen, noch in guten Tagen deiner Gaben misbrauchen, und das Herz an das Zeitliche hängen, sondern im rechten Glauben,

Liebe und Geduld warten auf ein ander Leben, welches du nach diesem Elende deinen Gläubigen geben wirst, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

27.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, der du willt, daß wir durch viel Trübsal in dein Reich eingehen sollen: wir bitten dich, gib uns deinen Heiligen Geist, daß Er uns in unserer Schwachheit vor allen Irrthümern bewahre, in Widerwärtigkeit uns tröste, und in die ewige Seligkeit einführe, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, unsers HErrn willen.

28.

Barmherziger Gott, getreuer Vater, der du züchtigest alle, die du lieb hast, auf daß sie nicht samt der Welt verdammet werden: wir bitten dein treues Vaterherz, du wollest uns in unserm Kreuz mit deinem Geist und Wort trösten, daß wir das kleine Stündlein dieses Elendes in Geduld überwinden, und feste glauben und hoffen, du werdest unser Leid und Traurigkeit bald in ewige Freude und Herrlichkeit verwandeln, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

29.

Allmächtiger Gott, getreuer Vater, wir bitten dich herzlich, du wollest uns armen Sündern Gnade erzeigen, uns unsere Missethat verzeihen und mit deinem Heiligen Geist regieren und führen, daß wir rechten Glauben und gutes Gewissen haben, und bis an unser Ende behalten, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

30.

O HErr, wir bitten, gib uns allzeit gnädiglich einen Geist, zu gedenken und zu thun, was recht ist, auf daß wir, die wir

ohne dich nicht sein können, nach dir auch leben mögen, durch JEsum Christum, unsern HErrn, der mit dir in vereinigter Gottheit des Heiligen Geistes lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.



III.

Festcollecten.

Advent.

Bereitet den Weg dem HErrn. Hall.
Machet seine Steige richtig. Hall.

1.

(Bei Beginn eines neuen Kirchenjahres.)

Allmächtiger HErr Gott, der du durch deine Gnade uns abermal ein neues Kirchenjahr anheben und den ersten Sonntag in demselben erleben lassen: gib auch darinnen deiner Gemeine deinen Geist und göttliche Weisheit, daß dein Wort unter uns laufe und wachse, mit aller Freudigkeit, wie sichs gebühret, gepredigt und deine christliche Gemeine dadurch gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben dir dienen und im Bekenntnis deines Namens bis an unser Ende verharren, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

2.

Lieber HErre Gott, wecke uns auf, daß wir bereit sein, wenn dein Sohn kömmt, Ihn mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Herzen zu dienen, durch denselbigen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

3.

Allmächtiger, barmherziger Gott, der du durch deinen Sohn im Fleisch uns Menschen heimgesuchet hast: wir bitten dich, laß uns durch deine Barmherzigkeit, mit dem Heiligen Geiste erfüllet, solcher Liebe nimmermehr vergessen, um desselben deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi willen.

4.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns armen Sündern zu Trost deinen Sohn zum Messias verordnet und gesandt hast, daß Er als ein gerechter König und Heiland sein Volk von Sünden erlösete, und aus des Teufels Tyrannei und ewigem Tode errettete: wir bitten dich herzlich, du wollest uns durch deinen Heiligen Geist also erleuchten, regieren und führen, daß wir Ihn für unsern König und Heiland erkennen, und uns allein an Ihn halten, und in festem Vertrauen auf Ihn selig werden, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Weihnachtsfest.

Uns ist ein Kind geboren. Hall.
Ein Sohn ist uns gegeben. Hall.

Euch ist heute der Heiland geboren. Hall.
Welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt Davids. Hall.

Das Wort ward Fleisch. Hall.
Und wohnte unter uns. Hall.

1.

Hilf, lieber HErre Gott, daß wir der neuen leiblichen Geburt deines lieben Sohnes theilhaftig werden und bleiben, und von unsrer alten sündlichen Geburt erlediget werden, durch denselbigen deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn in unser Fleisch kommen, und durch Ihn uns von Sünden und ewigem Tod gnädiglich hast helfen lassen, und bitten dich, erleuchte unsere Herzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir für solche deine Gnade dir dankbar sein, und derselben in allen Nöthen und Anfechtungen uns trösten, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

3.

O HErr Gott, gnädiger Vater, der du in der Fülle der Zeit deinen Sohn hast lassen Mensch werden, daß Er unser Fleisch und Blut an sich genommen und unser Bruder worden ist: wir danken deiner Wahrheit und väterlichen Güte, daß du diesen Heiland uns geschenket, und uns durch seine Geburt von Sünden, Tod, Teufel und Hölle errettet hast; und bitten dich, du wollest uns in rechtem Erkenntnis dieses unsers Erlösers bis an unser Ende erhalten, auf daß wir über seiner Geburt mit allen heiligen Engeln uns freuen, und Ihn mit dir und dem Heiligen Geiste in seiner Glorie und Herrlichkeit ewiglich anschauen mögen.

4.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater, der du deinen eingebornen Sohn hast lassen Mensch werden, daß wir durch Ihn aller deiner göttlichen Güter theilhaftig würden: verleihe uns gnädiglich, daß wir uns im wahren Glauben dessen fest getrösten, und also die Frucht seiner heiligen Menschwerdung erlangen, durch denselben deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Beschneidung Christi.

JEsus Christus, gestern und heute. Hall.
Und derselbe in alle Ewigkeit. Hall.

Er soll JEsus heißen. Hall.
Denn Er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Hall.

Du krönest das Jahr mit deinem Gute. Hall.
Und deine Fußstapfen triefen von Fett. Hall.

1.

O HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für deine väterliche Gnade, daß du dich der armen Sünder angenommen, und deinen Sohn, JEsum Christum, denselbigen zu gut unter das Gesetz gethan hast, daß Er mit seinem vollkommenen Gehorsam deinen gerechten Zorn stillete, und unsern Ungehorsam heilete: wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Herzen also erleuchten, daß wir uns solches Gehorsams wider unsere Sünde und böses Gewissen trösten können, und durch die Hilfe des Heiligen Geistes auch anfangen, gehorsame Kinder zu werden, und endlich ewig selig werden mögen, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

(Mit Berücksichtigung des Neujahrs.)

HErr Gott, himmlischer Vater, von dem alle guten und alle vollkommenen Gaben herabkommen, wir danken dir, daß du uns in dem alten Jahr gesund und vergnügt hast lassen leben, uns mit deinem Segen gekrönet, deinen Schutz und tägliche Nothdurft gegeben, und deine christliche Kirche behütet; und bitten dich, du wollest uns solches alte vollends in erwünschtem Wohlsein endigen, und hernach ein neues fröhlich

und gesund anfangen lassen und auch darinnen mit deiner Güte bei uns wohnen, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, unsers HErrn willen.

3.

Allmächtiger Gott, heiliger Vater, wir danken dir, daß du uns das vergangene Jahr vor allem Uebel bewahret, vielerlei Gutes uns erwiesen, und ein neues erleben lassen; und bitten deine Barmherzigkeit, du wollest solches mit deinem Gute krönen, uns und die Unsrigen darinnen mit himmlischen Gütern segnen, auch die leiblichen geben und erhalten, alles Unglück und Uebel von uns wenden, und uns in allen Stücken ein gesegnetes fried- und freudenreiches Neujahr bescheren, um JEsu Christi, unsers einigen Heilandes willen.

Epiphanie des HErrn.

Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen. Hall.
Und ein Scepter in Israel aufkommen. Hall.

Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln. Hall.
Und die Könige im Glanz, der über dir aufgeht. Hall.

Lobet den HErrn, alle Heiden. Hall.
Preiset ihn, alle Völker. Hall.

1.

Allmächtiger HErre Gott, der du deinen eingebornen Sohn den Weisen durch den Stern geoffenbaret hast: wir bitten dich, du wollest uns, die wir durch den Glauben Ihn auch erkannt haben, deine göttliche Gnade verleihen, daß wir uns mit ganzem Herzen an Ihn, als unsern einigen Heiland, hangen, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren

2.

Wir danken dir, lieber HErre Gott, daß du auch uns arme Heiden zur Gemeinschaft deines lieben Sohnes berufen hast, und bitten dich, du wollest uns durch deinen Heiligen Geist leiten und führen, daß wir in deinem Lichte wandeln, und deines lieben Sohnes nimmermehr fehlen, sondern Ihn allezeit als aller Heiden Trost finden, und Ihm dienen mögen, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

3.

O ewiger Gott und Vater, wir danken dir herzlich, daß du deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, in diesen letzten Zeiten der Welt geoffenbaret, und auch uns zu solchem seligen Erkenntnis berufen, und bisher wider alle Lügen und Lästerung des Teufels beständig dabei erhalten hast, und bitten dich, erhalte solche Lehre auch hinfort, und gib deinen Geist kräftiglich dazu, daß viele Menschen zur rechten Erkenntnis deines Sohns, und dadurch zur Erbschaft des ewigen Lebens kommen, und ewig selig werden, um dieses deines lieben Sohnes, JEsu Christi, unsers HErrn und Heilandes willen.

Reinigung Mariä.

HErr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren. Hall.
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. Hall.

Mache dich auf, werde Licht. Hall.
Denn dein Licht kommt. Hall.

1.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten dich herzlich, gib uns, daß wir deinen lieben Sohn erkennen und preisen, wie der heilige Simeon Ihn leiblich in die Arme genommen und geistlich gesehen und bekannt hat, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du deinen Sohn uns zum Heiland bereitet hast, daß Er der Heiden Licht und der Juden Preis sein soll: wir bitten dich, erleuchte unsere Herzen, daß wir deine Gnade und väterlichen Willen gegen uns in Ihm erkennen, und durch Ihn ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Passion.

Christus ist um unserer Missethat willen verwundet.
Und um unserer Sünde willen zerschlagen.

Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten.
Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet.
Sondern Ihn für uns alle dahingegeben.

1.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Grund unsers Herzens, daß du die schwere, unträgliche Last unserer Sünden von uns genommen, und auf deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, geleget hast; und bitten dich demüthiglich, regiere uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir uns seines Leidens und Sterbens wider alle Anfechtung des Teufels und der Hölle trösten, auch vor allen Sünden und bösem Gewissen fleißig hüten, und endlich selig werden, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

Allmächtiger, ewiger HErre Gott, der du für uns deinen Sohn des Kreuzes Pein hast lassen leiden, auf daß du von uns des Feindes Gewalt triebest: verleihe uns also zu begehen und

zu danken seinem Leiden, daß wir dadurch der Sünden Vergebung und vom ewigen Tode Erlösung erlangen, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Verkündigung Mariä.

Dies ist der Tag, den der HErr gemacht hat. Hall.
Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Hall.

Das Wort ward Fleisch. Hall.
Und wohnte unter uns. Hall.

1.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme Sünder bedacht, deinen Sohn in unser Fleisch geschickt und um unsertwillen hast lassen Mensch werden: wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Herzen erleuchten, daß wir seiner Menschwerdung, Leidens und Sterbens uns trösten, Ihn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch Ihn mit dir und dem Heiligen Geist ewig leben und selig werden durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

Allmächtiger Gott, der du gewollt hast, daß nach Anzeigung des englischen Grußes dein Sohn von dem Leibe der Jungfrauen Mariä soll Fleisch an sich nehmen: wir bitten dich, verleihe uns gnädiglich, daß unsere sündliche Empfängnis durch seine heilige Empfängnis gereiniget werde, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Palmsonntag.

(Bei der Confirmation.)

1.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du diese Kinder zur wahren Erkenntnis deines eingebornen Sohnes JEsu Christi berufen und zu Gliedern deiner heiligen Kirche gemachet hast, welche Er erhören und selig machen will: und bitten dich, du wollest uns und ihnen deinen Heiligen Geist mildiglich verleihen, daß wir alle in solchem rechten Glauben und wahrer Furcht Gottes täglich zunehmen und darinnen beständig bleiben mögen bis an unser Ende, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen.

2.

Allmächtiger, ewiger Gott, dieweil dein Wille nicht ist, daß Jemand aus diesen Geringsten verloren werde, sondern hast deinen einigen Sohn gesandt, das Verlorne selig zu machen, auch durch desselben Mund befohlen, wir sollen die Kinder zu dir bringen, denn solcher sei das Himmelreich: wir bitten dich herzlich, du wollest diese unsere Jugend mit deinem Heiligen Geist segnen und regieren, daß sie in deinem Wort heilig wachse und zunehme, und durch den Schutz deiner Engel wider alle Gefährlichkeit beschützen und bewahren, um JEsu Christi deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

Gründonnerstag.

Was Er ordnet, das ist löblich und herrlich. Hall.
Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Hall.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder.
Der gnädige und barmherzige HErr.

So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelche trinket.
Sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt.

1.

Wir danken dir, allmächtiger HErre Gott, daß du uns durch den Leib und das Blut deines lieben Sohnes lässest erquicken, und bitten dich, daß du uns solches gedeihen lassest zu starkem Glauben gegen dir und zu brünstiger Liebe unter uns allen, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

Allmächtiger, ewiger Gottessohn, der du uns bei deinem wunderbarlichen Sacrament deines Leidens zu gedenken und davon zu predigen befohlen hast: verleihe uns, daß wir solch deines Leibes und Bluts Sacrament also mögen brauchen, daß wir deine Erlösung in uns täglich fruchtbarlich empfinden, der du lebest und regierest mit dem Vater und Heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3.

O allmächtiger, ewiger Gott, wir sagen deiner göttlichen Mildigkeit Lob und Dank, daß du uns mit dem heilsamen Fleisch und Blut deines einigen Sohns, JEsu Christi, unsers HErrn, gespeiset und getränket hast, und bitten dich demüthiglich, du wollest durch deinen Heiligen Geist in uns wirken, wie wir dieß heilig Sacrament mit dem Munde haben empfangen, daß wir auch also deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünde, Vereinigung mit Christo und ewiges Leben, so darinnen angezeigt und zugesaget ist, mit festem Glauben mögen begreifen und ewiglich behalten, durch unsern HErrn JEsum Christum, deinen Sohn, der mit dir in Einigkeit des Heiligen Geistes lebet und herrschet, wahrer Gott immer und ewiglich.

4.

Gnädiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum, das heilige, hochwürdige Abendmahl uns zu gut hast eingesetzet, darinnen Er uns wahrhaftig unter dem gesegneten Brod und Wein mit seinem Leib und Blut zur Vergebung unserer Sünden speiset und tränket: verleihe uns aber auch deine Gnade, daß wir uns allemal recht dazu bereiten, und solcher herrlichen Gabe würdiglich gebrauchen, und unser Leben hernach heilig anstellen, bis wir endlich selig werden, durch denselben deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Charfreitag.

Christus ist um unserer Missethat willen verwundet.
Und um unserer Sünde willen zerschlagen.

Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Frieden hätten.
Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet.
Sondern Ihn für uns alle dahingegeben.

Fürwahr, Er trug unsere Krankheit.
Und lud auf sich unsere Schmerzen.

1.

O HErr Gott, Vater aller Barmherzigkeit, wir bitten dich, du wollest gnädiglich sehen auf dies dein Volk und Hausgesind, um welches willen dein lieber Sohn JEsus Christus sich nicht geweigert hat, übergeben zu werden in die Hände der Sünder und zu dulden die schmähliche Pein des Kreuzes, der mit dir lebet und regieret, wahrer Gott in Einigkeit des Heiligen Geistes ewiglich.

2.

Barmherziger, gütiger Gott und Vater, der du deinen Sohn für unsere Sünde hast sterben und begraben lassen, hilf, daß wir auch unsern Sünden absterben und die Lüste des Fleisches begraben, damit wir in Christo heilig leben, unser Tod durch seinen Tod in einen süßen Schlaf verwandelt, und unsere Gräber durch sein Grab geheiliget werden, und wir endlich zur ewigen Freude wieder auferstehen mögen, durch denselben deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Ostern.

Der HErr ist auferstanden. Hall.
Er ist wahrhaftig auferstanden. Hall.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Hall.
Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Hall.

Christus, von den Todten auferwecket, stirbt hinfort nicht mehr. Hall.
Der Tod wird hinfort über Ihn nicht herrschen.

Er ist um unsrer Sünde willen dahingegeben. Hall.
Und um unsrer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. Hall.

Christus hat dem Tode die Macht genommen. Hall.
Und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. Hall.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Hall.
Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat. Hall.

1.

Allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zu nicht gemacht und durch sein Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, auf daß wir, von der Gewalt des Teufels erlöset, in deinem Reich leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen gläuben,

und in solchem Glauben beständig dich allezeit loben und dir danken, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du deinen Sohn um unsrer Sünde willen dargegeben und um unsrer Gerechtigkeit willen auferwecket hast: wir bitten dich, du wollest deinen Heiligen Geist uns schenken, durch Ihn uns regieren und führen, in wahrem Glauben erhalten, und vor allen Sünden uns behüten, und endlich nach diesem Leben uns zum ewigen Leben auch wieder auferwecken, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

3.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du deinen eingebornen Sohn um unsrer Sünde willen hingegeben, und uns zur Gerechtigkeit hast wieder auferwecket: wir bitten deine Barmherzigkeit, du wollest unsere Herzen hie durch deinen Geist zum neuen Leben erwecken und unsre Leiber dort mit Christo ewig lebendig machen, durch die Kraft der Auferstehung deines lieben Sohnes, JEsu Christi, unsers HErren.

Himmelfahrt.

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater. Hall.
Zu meinem Gott und zu eurem Gott. Hall.

Er ist in die Höhe gefahren. Hall.
Und hat das Gefängnis gefangen. Hall.

Gott fähret auf mit Jauchzen. Hall.
Der HErr mit heller Posaune. Hall.

1.

Allmächtiger HErre Gott, verleihe uns, die wir gläuben, daß dein ewiger Sohn, unser Heiland, sei heute gen Himmel gefahren, daß auch wir mit Ihm geistlich, im geistlichen Wesen wandeln und wohnen, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

HErr JEsu Christe, du Sohn des Allerhöchsten, der du nun forthin nicht mehr auf Erden arm und elend bist, sondern zur Rechten deines Vaters ein gewaltiger HErr über alles, was da ist im Himmel und auf Erden, auch alles erfüllest und regierest: wir bitten dich, du wollest deinen Heiligen Geist uns senden, fromme Kirchendiener geben, dieselbigen begaben und bei deinem Wort erhalten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, dein Reich auf Erden gewaltig beschützen, bis daß alle Feinde zu deinen Füßen liegen, und wir durch dich Sünde, Tod und alles überwinden.

Pfingsten.

Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen. Hall.
Und verneuerst die Gestalt der Erde. Hall.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze. Hall.
Und gib mir einen neuen gewissen Geist. Hall.

HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen.
Dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Der HErr ist Gott, der uns erleuchtet. Hall.
Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. Hall.

1.

HErr Gott, lieber Vater, der du an diesem Tage deiner Gläubigen Herzen durch deinen Heiligen Geist erleuchtet und

gelehret hast: gib uns, daß wir auch durch denselbigen Geist rechten Verstand haben und zu aller Zeit seines Trostes und Kraft uns freuen, durch deinen Sohn, JEsum Christ unsern HErren.

2.

Allmächtiger HErre Gott, wir bitten dich, du wollest deinen Heiligen Geist in unsere Herzen geben, daß derselbe uns nach deinem Willen regiere und führe und in allerlei Anfechtung und Unglück uns tröste und in deiner Wahrheit wider allen Irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben fest bestehen, in der Lieb und allen guten Werken zunehmen und endlich selig werden, durch JEsum Christ, deinen Sohn, unsern HErren.

Fest der heiligen Dreieinigkeit.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der HErr Zebaoth. Hall.
Alle Lande sind seiner Ehren voll. Hall.

Wir loben Gott den Vater, Sohn und Heiligen Geist. Hall.
Und preisen Ihn von nun an bis in Ewigkeit. Hall.

1.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns gelehret hast, in rechtem Glauben zu wissen und bekennen, daß du in dreien Personen gleicher Macht und Ehren, ein einiger, ewiger Gott und dafür anzubeten bist: wir bitten dich, du wollest uns bei solchem Glauben allezeit fest erhalten wider alles, das dagegen uns mag anfechten, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2.

O allmächtiger, ewiger Gott, der du uns, deinen Dienern, aus Gnaden gegeben hast, im Bekenntnis des wahren Glaubens die Herrlichkeit der ewigen Dreifaltigkeit zu erkennen

und die Einigkeit gleicher Gewalt und Majestät anzubeten: wir bitten dich, verleihe, daß wir durch Beständigkeit solches Glaubens allezeit befestiget werden vor allen Widerwärtigen, durch JEsum Christum, unsern HErrn, deinen Sohn, welcher mit dir in Einigkeit des Heiligen Geistes lebt und regieret, wahrer Gott, immer und ewiglich.

3.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, wir danken dir von Herzen, daß du dein Wesen und Willen so väterlich geoffenbaret hast: und bitten dich, verleihe Gnade, daß wir dich als unsern Schöpfer, Erlöser und Seligmacher erkennen, ehren und preisen mögen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Am Tage Johannis des Täufers.

Bereitet den Weg dem HErrn. Hall.
Machet seine Steige richtig. Hall.

Siehe, ich will meinen Engel senden. Hall.
Der vor mir her den Weg bereiten soll. Hall.

1.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen für deine große Gnade, daß du es bei der Predigt und Lehre des Gesetzes nicht hast bleiben lassen, sondern den heiligen Johannem gesendet, daß er auf Christum mit seinem Finger weisete, Vergebung der Sünden, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch Ihn zu erlangen: wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Herzen erleuchten, daß wir der Anweisung Johannis gerne folgen, und mit rechtem Glauben annehmen, und endlich selig werden, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christ, unsern HErren.

2.

Allmächtiger Gott, der du uns durch den Vorläufer Christi das Heil und den Weg zum Leben hast anzeigen lassen: verleihe uns gnädiglich, daß wir dasselbe erkennen, und einhergehen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

Mariä Heimsuchung.

Meine Seele erhebet den HErrn. Hall.
Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Hall.

Ich freue mich in dem HErren. Hall.
Und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Hall.

1.

Allmächtiger, barmherziger Vater, der du aus überschwänglicher Güte die Jungfrau Maria und Mutter deines Sohns, Elisabeth zu grüßen und Johannem den Täufer, noch im Mutterleibe verschlossen, heimzusuchen bewegt hast: wir bitten dich, verleihe uns, daß wir auch durch deine Barmherzigkeit mit deinem Heiligen Geist erfüllet, und von allem Uebel erlöset, deiner gnadenreichen Heimsuchung nimmermehr vergessen, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich von Herzen, du wollest uns den Geist deiner Gnaden verleihen, daß wir im Glauben, Liebe und Zucht, wie Maria, von Tag zu Tag mögen zunehmen, dadurch dein heiliger Name gepreiset und unsern Nächsten nach deinem Gebote gedienet werde, durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Zerstörung Jerusalems.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich herzlich, du wollest durch die Angstthränen deines lieben Sohnes, JEsu Christi, unsere harten Herzen erweichen, damit wir nicht, wie die verstockten Juden, die angenehme Zeit deiner gnädigen Heimsuchung versäumen, und durch unsre Unbußfertigkeit in zeitliche und ewige Strafe gerathen, sondern wahre Buße thun, aus dem Schlafe der Sicherheit erwachen, in deinem Bethause dir angenehme Opfer bringen, und gnädige Erhörung erlangen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

Am Tage Michaelis.

1.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, der du wunderbarlicher Weise die Engel uns Menschen zum Dienste verordnet hast: wir bitten dich, verleihe uns gnädiglich, daß unser Leben hie auf Erden behütet und beschirmet werde von denen, die deiner göttlichen Majestät allezeit beiwohnen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

2.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du deine Engel zum Schutz und Schirm der Menschen wider des Satans Tyrannei und Bosheit der Welt geordnet hast: wir bitten dich, du wollest solchen Schutz gnädiglich über uns erhalten, und durch deinen Heiligen Geist uns helfen, daß dein Wille, wie von den Engeln im Himmel, also bei uns Menschen auf Erden geschehe, auf daß wir hier zeitlich und dort ewig mit allen Engeln und Auserwählten dich loben und preisen, durch unsern HErrn JEsum Christum.

Reformationsfest.

HErr! halte dir im Bau deine Gemeinde, die du gepflanzet hast. Hall. Und errette sie, die du dir festiglich erwählet hast. Hall.

1.

Wir danken dir, allmächtiger Gott und Vater, daß du dich unser väterlich erbarmet, und uns durch dein theures Werkzeug, den seligen Vater Lutherum, das Licht deines heiligen, allein selig machenden Worts hast lauter und rein predigen, und vor aller Verführung und Abgötterei uns treulich warnen lassen, und bitten dich von Herzen, regiere uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir dem Evangelio beständig gläuben, ihm würdiglich wandeln, und auf solchen Trost endlich fröhlich und selig sterben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

2.

HErr Gott Zebaoth, sei du mit uns, wie du gewesen bist mit unseren Vätern, verlaß uns nicht, und ziehe die Hand nicht von uns ab, neige unsere Herzen zu dir, daß wir wandeln in allen deinen Wegen, und halten deine Gebote, Sitten und Rechte, die du unsern Vätern geoffenbaret hast; verleihe immerdar Friede zu unsern und unserer Nachkommen Zeiten, daß deine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns und unsere Kinder, so lange wir leben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

3.

O barmherziger Gott und himmlischer Vater, wir bitten dich von ganzem Herzen, nimm an gnädiglich unser Gebet, und thue Wunder mit deiner Stärke deiner christlichen Kirchen, also daß du zerbrechest und verwerfest den Stolz und Uebermuth des Antichrists und aller Widersacher des Evangelii

unsers HErrn JEsu Christi, und zerschmeiße mit der Kraft deiner Rechten allen ihren Frevel und Trotz wider uns, um JEsu Christi, unsers HErrn, Leidens und Sterbens willen.

4.

Lieber Gott, gib Gnade, daß wir dein theures Wort mit Danksagung annehmen, im Erkenntnis und Glauben deines Sohns, unsers HErrn JEsu Christi, zunehmen und wachsen, und im Bekenntnis deines seligen Worts beständig bleiben bis ans Ende.

Am Tage der Kirchweihe.

HErr! halte dir im Bau deine Gemeinde, die du gepflanzet hast. Hall.
Und errette sie, die du dir festiglich erwählet hast. Hall.

HErr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohn Unterlaß allerlei Gutes empfangen, wir danken dir heute von Herzen, daß du mit deinem Wort bei uns eingekehret, und diesem Gotteshause großes Heil hast widerfahren lassen: wir bitten dich herzlich, du wollest auch hinfort unter uns wohnen, dein Wort und heilige Sacramente erhalten, und dein Gedeihen darzu geben, daß wir arme Sünder zu dir bekehret und ewig selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

Erntefest.

Danket dem HErrn, denn Er ist freundlich. Hall.
Und seine Güte währet ewiglich. Hall.

1.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir sagen dir von Grund unsers Herzens Lob und Dank, daß du dieses Jahr mit deinem

Gute gekrönet, die Früchte auf dem Lande gegeben und bewahret, und Gnade verliehen, daß solcher dein Segen glücklich hat eingesammelt werden können: wir bitten dich herzlich, du wollest uns desselben in wahrer Gottesfurcht bei Gesundheit, Friede und Ruhe genießen lassen, daß wir dich in diesen und allen deinen Wohlthaten erkennen und preisen mögen, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

2.

(Bei Miswachs oder kümmerlicher Ernte.)

HErr Gott, himmlischer Vater, du hast uns aus gerechtem Gericht mit theurer Zeit und Hungersnoth unserer Sünden halben heimgesuchet, wir bitten dich herzlich, vergib uns alle unsere Sünde, und laß ab von deinem Zorn und Ungnade über uns, tröste und speise uns zu dieser elenden Zeit, gib uns Geduld, daß wir an deiner Hilfe nicht verzagen, bewahre unser Weniges, und laß unsern Mangel wiederum in Segen verwandelt werden, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

Aposteltage.

1.

Allmächtiger Gott, gütiger Vater, der du deinen heiligen Aposteln aus Gnaden gegeben hast, dich in reinem Glauben mit großer Freudigkeit zu bekennen und das Kreuz samt allerlei Verfolgung mit Freudigkeit zu erdulden: wir bitten dich, verleihe, daß wir mit gleicher Gottseligkeit ihren Fußstapfen im festen Glauben nachfolgen, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, unsers HErrn willen.

2.

HErr Gott, himmlischer Vater, allmächtiger Gott, wir danken dir, daß du deine heiligen Apostel ausgesendet, das Evangelium an allen Orten zu predigen, und alle Völker zu lehren und zu taufen: und bitten dich demüthiglich, gib uns durch deinen Heiligen Geist zu erkennen, daß JEsus sei Christus der Sohn Gottes, damit wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Bußtag.

1.

Allmächtiger HErre Gott, der du bist ein Trost der Traurigen und eine Stärke der Schwachen: laß vor dein Angesicht kommen die Bitte aller, die in Bekümmernis und Anfechtung zu dir seufzen, daß sie deine gnädige Hilfe in aller Noth empfinden, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

2.

Allmächtiger HErr Gott Vater, wir bitten dich, du wollest unserer Sünde gnädiglich verschonen, und wiewohl wir ohn Unterlaß sündigen und wohl eitel Strafe verdienen: so verleihe doch gnädiglich, daß das ewige wohlverdiente Verderben von uns abgewandt, zu Steuer und Hilfe unserer Besserung geändert werde, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

3.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern willst, daß sie bekehret werden und leben: wir bitten

dich herzlich, du wollest die wohlverdiente Strafe unsrer Sünden gnädiglich abwenden und, uns hinfort zu bessern, deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen, um JEsu Christi, deines lieben Sohns, unsers HErrn willen.

Ende des Kirchenjahrs.

Wir danken dir, HErr Gott, himmlischer Vater, daß du dein heiliges Wort bis anhero unverfälscht erhalten, und durch dasselbe unsere Seele kräftiglich erbauet hast: wir bitten dich, du wollest uns alles dasjenige, was wir dawider gethan, gnädiglich vergeben und diesen theuren Schatz auch inskünftige unter uns erhalten, durch JEsum Christum, unsern HErrn.

IV.

Collecten in mancherlei besonderen Nöthen.

Um gnädiges Wetter.

Aller Augen warten auf dich, HErr.
Und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

1.

HErr, allmächtiger Gott, der du alles, was da ist, regierest und nährest, ohne welches Gnade nichts geschehen kann: gib uns, deinen Kindern, lieber Vater, einen gnädigen Regen (oder ein gnädig Gewitter, oder warmen Sonnenschein), auf daß unser Land durch deinen Segen mit seinen Früchten erfüllet werde, und wir dich in allen deinen Wohlthaten erkennen und loben, um JEsu Christi, unsers HErrn willen.

2.

Allmächtiger, ewiger Gott, lieber Vater, wir bitten dich herzlich, du wollest die wohlverdiente Strafe unsrer Sünden gnädiglich abwenden, und, uns hinfort zu bessern, deine Barmherzigkeit verleihen, zu den Früchten der Erde ein gnädiges, fruchtbares, schönes Wetter geben (auf die Früchte der Erde einen gnädigen, fruchtbaren Regen geben) und das tägliche Brod mildiglich verleihen und segnen, auf daß die Menschen, in diesem leiblichen Leben erhalten, dich lernen erkennen, anrufen und danken, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.

Bei ansteckenden Seuchen.

Allmächtiger, barmherziger HErre Gott Vater, wir bitten dich herzlich, du wollest dich zu deinem Volk, deiner Majestät unterworfen, gnädiglich wenden, und damit wir durch den Grimm des jähen und schnellen Todes nicht übereilet werden, uns durch deine allmächtige Hand gnädiglich bewahren, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

Um Frieden.

1.

Allmächtiger, ewiger Gott, dem die Liebe und der Friede wohlgefället, du wollest allen unsern Feinden wahrhaftige Liebe und Lust zum Frieden verleihen, auch alles, damit sie uns beleidigen, gnädiglich verzeihen, und uns vor ihrer Macht und List gewaltiglich bewahren, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

2.

(Nach erlangtem Frieden.)

HErr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes gar überflüssig empfahen, und täglich vor allem Uebel ganz gnädiglich behütet werden, wir danken dir herzlich, daß du deinem Volk großes Heil bewiesen, und uns von unsern Feinden und von der Hand derer, die uns hassen, so mächtiglich errettet hast: wir bitten darneben inniglich, gib uns durch deinen Geist, solches in rechtem Glauben zu erkennen, auf daß wir deiner wunderbaren Hilfe nimmermehr vergessen, sondern für deine milde Güte und Barmherzigkeit hier und dort dir ewiglich danken und dich loben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

Für die Gefangenen.

Allmächtiger HErre Gott, der du dem Apostel Petro aus seinem Gefängnis hast geholfen, du wollest dich deiner gefangenen Diener erbarmen, und ihre Bande auflösen, auf daß wir uns ihrer Erlösung freuen, und dir dafür ewiglich mögen danken, und dich allezeit loben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

Bei Begräbnissen.

1.

Barmherziger, ewiger Gott, der du willt, daß wir zuvor mit Christo leiden und sterben sollen, ehe wir mit Ihm zur Herrlichkeit erhoben werden: verleihe uns gnädiglich, daß wir uns allezeit in deinen Willen ergeben, und im rechten Glauben

bis an unser Ende beständig bleiben und uns der zukünftigen Auferstehung und Herrlichkeit trösten und freuen mögen, durch JEsum Christum, unsern HErren.

2.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden und Rettung wider den ewigen Tod zugesagt hast: wir bitten dich, stärke uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnade durch Christum täglich zunehmen, und die Hoffnung fest und gewis behalten, daß wir nicht sterben, sondern einschlafen, und am jüngsten Tage zum ewigen Leben erwecket sollen werden, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

3.

HErr, allmächtiger, ewiger und barmherziger Gott, der du uns aus dieser sündlichen und verkehrten Welt durch den Tod zu dir forderst und hinwegnimmst, auf daß wir durch stetig Sündigen nicht verderben, sondern zu dem ewigen Leben hindurchdringen: wir bitten dich, du wollest uns solches von Herzen lassen erkennen und gläuben, auf daß wir uns unsers Abschieds freuen, und dem Beruf zu deinem Reich gerne und williglich folgen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

4.

Allmächtiger Gott, der du durch den Tod deines Sohns die Sünde und Tod zu nicht gemacht und durch sein heiliges Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset und durch die Kraft der Auferstehung auch unsre sterblichen Leibe von Todten zum ewigen Leben auferweckt sollen werden, in deinem Reich

ewig zu leben: verleihe uns, daß wir solches festiglich und von ganzem Herzen gläuben, und in solchem Glauben allezeit beständig bleiben, und die fröhliche Auferstehung unsers Leibes, samt allen Seligen, erlangen mögen, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Von der Auferstehung der Todten und dem Gericht.

1.

Allmächtiger und gerechter Gott, der du einen großen Tag gesetzet hast, daran du richten willst den Kreis des Erdbodens durch des Menschen Sohn, JEsum Christum, vor welchem alle Völker, todte und lebendige, die je gewesen sind, versammlet werden müssen: wir bitten dich demüthiglich, du wollest uns Gnade geben, in rechtem Glauben und christlicher Liebe zu wandeln, und helfen, daß wir ein fröhlich Urtheil erlangen, und in dein ewiges Reich eingehen mögen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

2.

O HErr Jesu Christe, der du zukünftig bist, zu richten die Lebendigen und die Todten, und willst aufwecken alle die, so unter der Erden schlafen, zum ewigen Urtheil des Lebens oder der Verdammnis: wir bitten dich, du wollest uns gnädig sein, und uns zum ewigen Leben auferwecken, auf daß wir bei dir sein und bleiben in alle Ewigkeit.

Von dem jüngsten Tag.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns hast geoffenbaret, wie Himmel und Erde vergehen werden: wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns in

deinem Wort und rechtem Glauben erhalten, daß wir allezeit wacker sein und beten, und in gewisser Zuversicht der Zukunft deines Sohns mit Freuden erwarten, und durch Ihn ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.



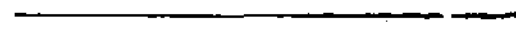
V.

Collecten zu den Hauptstücken des Katechismi.



Katechismus überhaupt.

Wir danken dir, HErr Gott, himmlischer Vater, daß du uns die Hauptstücke der christlichen Lehre zu erkennen gegeben: und bitten dich von Grund unsers Herzens, du wollest solch Zeugnis deiner Wahrheit in unsern Herzen versiegeln, und unverfälscht bei uns erhalten, auf daß wir in deiner Furcht und Glauben darnach leben, von Herzen uns dessen allezeit freuen und trösten, und auch das Ende unsers Glaubens, nämlich der Seelen Seligkeit, erlangen, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErren.



I. Hauptstück.

1.

Hilf, lieber HErre Gott, daß wir dich von ganzem Herzen fürchten und lieben, und von ganzer Seele deinen heiligen Namen ehren und anrufen, und von ganzem Gemüthe deinem Worte anhangen und folgen, und unserm Nächsten alles Gutes zu jeder Zeit erzeigen, auch rechten Glauben und gutes Gewissen behalten, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

2.

Allmächtiger, ewiger und gerechter Gott, wir danken dir herzlich, daß du uns deinen heiligen Willen, was wir thun und lassen sollen, im Gesetz geoffenbaret hast, und bitten dich demüthiglich, du wollest um JEsu Christi vollkommenen Gehorsams willen uns alle dawider begangenen Sünden gnädig verzeihen und mit deinem Heiligen Geist uns stärken und leiten, daß wir hier in neuem Gehorsam dir zu dienen anfangen, bis wir vollkommen heilig in jenem Leben vor dir wandeln, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

II. Hauptstück.

Allmächtiger HErre Gott, gib uns den rechten wahrhaftigen Glauben, und mehre denselben täglich in uns, gib uns auch Liebe und Hoffnung, damit wir dir und unserm Nächsten nach deinem Wohlgefallen mögen dienen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

III. Hauptstück.

1.

HErr Gott, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns verheißen hast, daß du uns das, was wir in seinem Namen bitten, geben wollest: wir bitten dich, gib uns, daß wir durch Kraft deines Heiligen Geistes bei dir durch ein gläubiges Gebet das suchen, was dir wohlgefällt und uns nützlich ist, heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel, und der Erhörung versichert leben, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

2.

(Auf das Vater Unser.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest uns, deine Kinder, allezeit lehren und regieren, uns helfen, unsere Sünde uns verzeihen, uns erhalten und erlösen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

IV. Hauptstück.

1.

(Auf die heil. Sacramente überhaupt.)

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du durch deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, das heilige Evangelium und die heiligen Sacramente geordnet hast, daß wir Trost und Vergebung der Sünden darin finden: wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsre Herzen, auf daß wir uns nach deinem Wort in unserem Glauben richten und derselbe durch die heiligen Sacramente gestärket werde, bis wir endlich selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

2.

Hilf, lieber HErre Gott, daß wir an unsere selige Taufe allezeit gedenken, uns derselben wider alle Anfechtung trösten, und darnach christlich leben, dir uns mit Seele und Leib ganz und gar ergeben, dein eigen sein und in Ewigkeit bleiben, um Christi JEsu willen.

3.

Barmherziger Gott und Vater, wir danken dir, daß du uns in Sünden empfangene und geborne Menschen durch die

heilige Taufe wiedergeboren und zu deinen Kindern und Erben der ewigen Seligkeit aufgenommen hast, und bitten dich, erhalte uns in dem mit dir gemachten Taufbund, daß wir in wahrem Glauben und heiligem Wandel dir dienen und endlich das verheißene ewige Erbe erlangen mögen, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

V. Auf das Amt der Schlüssel.

1.

O JEsu Christe, du einiger Fels und Grundfeste deiner Kirchen und Gemeine, wir danken deiner Liebe und Treue, daß du dir eine ewige Kirche aus dem menschlichen Geschlecht sammlest, und lässest sie deine Hausehre sein, die deine Schätze im Wort austheilet: wir bitten deine grundlose Güte, du wollest uns durch dein Wort und Geist im wahren Bekenntnis deines Namens erhalten, und uns steif und fest, als rechte Felsen, auf dem rechten und gewissen Fels beständig verharren lassen, damit wir wider alle Pforten der Hölle bestehen, und dich in Ewigkeit loben und preisen in Wahrheit und Gerechtigkeit.

2.

O JEsu Christe, du einiger Sohn des lebendigen Gottes, der du dich erbauest und gründest deine Gemeine, die du aus dem menschlichen Geschlechte durchs Wort sammlest, und gibest ihr die Schlüssel zum Himmelreich, daß sie im Wort und Sacrament Vergebung der Sünden den Gläubigen austheile: wir bitten deine milde Güte, du wollest deine Braut und Kirche wider alle Pforten der Höllen erhalten und ihre Feinde unter ihre Füße legen, der du bist unser einiger Hort und Fels von nun an bis in Ewigkeit.

VI. Auf das Sacrament des Altars.

1.

Gnädiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum, das heilige, hochwürdige Abendmahl uns zu gut hast eingesetzet, darinnen Er uns wahrhaftig unter dem gesegneten Brod und Wein, mit seinem Leib und Blut zur Vergebung unserer Sünden speiset und tränket: verleihe uns aber auch deine Gnade daß wir uns allemal recht dazu bereiten und solcher herrlichen Gabe würdiglich gebrauchen, und unser Leben hernach heilig anstellen, bis wir endlich selig werden, durch denselben deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

2.

Hilf, lieber HErre Gott, daß wir des Leibes und Blutes deines Sohnes allezeit würdiglich theilhaftig werden, uns an Seele und Leib dadurch erquicken und zum ewigen Leben versichert werden, durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren.

Anhang des Katechismus.

1.

Wir danken dir, HErr Gott, himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du uns diese Nacht vor allem Schaden und Fahr behütet hast, und bitten dich, du wollest uns diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir all unser Thun und Leben gefalle, denn wir befehlen uns, unsere Leiber und Seelen und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finde, um desselbigen JEsu Christi, deines Sohnes, unsers HErrn willen.

2.

Wir danken dir, HErr Gott, himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du uns diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsre Sünde, wo wir unrecht gethan haben, und uns diese Nacht auch gnädiglich behüten, denn wir befehlen uns, unsern Leib und Seele und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finde, um desselbigen deines Sohnes, JEsu Christi, unsers HErrn willen.

Ordination.

1.

Hilf, lieber HErre Gott, daß wir rechte, treue Lehrer allezeit bei uns haben und vor falschen Lehrern uns hüten, damit wir nicht, in Irrthum verführet, von dir abgesondert werden, sondern schlecht und recht bis an unser Ende bei deiner Wahrheit beständig bleiben, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, unsers HErrn willen.

2.

Allmächtiger Gott, gütiger Vater, der du uns ernstlich befohlen, dich anzurufen, daß du Arbeiter in deine Ernte sendest: wir bitten deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest uns rechtschaffene Lehrer und Diener deines Wortes zuschicken und denselben dein heilsames Wort in das Herz und in den Mund geben, auf daß sie deinen Befehl treulich ausrichten und nichts predigen, das deinem heiligen Wort entgegen ist, auf daß wir durch dasselbe ermahnet, gestärket und selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.

3.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du dein heiliges Evangelium durch die lieben Apostel in der ganzen Welt ausgebreitet und bisher erhalten hast: und bitten dich, du wollest auch hinfort deiner Gemeine treue Lehrer geben, und die du gegeben hast, in heilsamer Lehre und heiligem Wandel bis an ihr Ende erhalten, uns auch durch deinen Heiligen Geist regieren, daß wir jederzeit dein Wort aus ihrem Munde mit Freuden annehmen, uns auch fleißig darnach richten, und endlich ewig selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren.



Kirchengebete.



Inhalt

I. Festgebete.

Advent .... Seite 163
Weihnachten .... „ 166
Neujahr .... „ 170
Fest der Erscheinung .... „ 178
Mariä Reinigung .... „ 182
Passionszeit .... „ 184
Mariä Verkündigung .... „ 187
Am Gründonnerstag .... „ 189
Charfreitag .... „ 191
Ostern .... „ 195
Himmelfahrt .... „ 201
Pfingsten .... „ 204
Am Feste der heiligen Dreieinigkeit .... „ 207
Am Tage Johannis des Täufers 211
Am Tage der Heimsuchung Mariä .... „ 213
Am Tage Michaelis .... „ 215
Reformationsfest .... „ 218
Am Erntefest .... „ 222
Am Kirchweihfest .... „ 224

II. Außerordentliche Kirchengebete.

In Kriegsgefahr .... „ 227
Zur Zeit langwieriger Dürre .... „ 229
Zur Zeit langwierigen Regens .... , 230
In Sterbensläuften .... „ 231
Abendmahlsvermahnung 233

Anhang.

Ordination .... „ 237

I.

Festgebete.

Advent.

1.

Hosianna dem Sohne Davids; gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!

O HErr JEsu Christe, du König der Ehren, König aller Könige und HErr aller HErren! Du Sohn des lebendigen Gottes und Davids Reis! Wir loben dich, HErr JEsu, daß du uns diese heilige Adventszeit hast wieder lassen erleben. Die Gnadenzeit ist noch hier, die du so herrlich angerichtet hast mit deiner Zukunft ins Fleisch, da du in die Welt kommen bist, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist. Du zeuchst ein zu Jerusalem; da aber die Deinen dich nicht aufnahmen, so hast du dich zu uns armen Heiden gewendet und zeuchst bei uns ein mit deinem heiligen Wort und Sacramenten. O HErr JEsu! du trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut uns innerlich erquicken! O du, unser HErr, der uns erlöset hat, komm nun zu deiner lieben Gemeine, die du mit deinem Blute erworben hast. Komm mit deiner Gnadengegenwart, daß wir uns in dir freuen. Komm und regiere uns, daß wir dir dienen und nachfolgen. Komm mit deiner Liebe, Demuth und tiefem Gehorsam, und laß deine

Niedrigkeit unsere Herrlichkeit werden. Komm in das Gemüth deines Volkes, HErr JEsu, und segne dasselbe, denn es ist dein Erbtheil. Vergib uns unsere Sünde, und verstoße nicht im Zorn deine Knechte und Mägde; denn du bist sanftmüthig. Bekleide uns mit dem Rock deiner Gerechtigkeit; denn du bist ein Gerechter. Schenke uns die reichen Güter deines Hauses; denn du bist um unsertwillen arm worden, auf daß wir durch deine Armuth reich würden. O HErr JEsu! erhalte deine liebe Kirche bei uns. Wohne und regiere in den Herzen unserer getauften Kindlein; hilf, daß die blinden und muthwilligen Sünder sich zur Buße kehren; erhalte deine Gläubigen in dem Stande der Gnaden, stärke die Lehrer und Bischöfe deiner heiligen Kirche, daß sie dein Wort getrost lehren und einen Sieg nach dem andern erhalten und mit viel Segen geschmückt werden. Erhalte deine Diener am Wort in reiner Lehre und heiligem Leben, daß sie dir den Einzug bereiten. Mache die Obrigkeiten des Landes zu rechten Beschützern, Pflegern und Säugammen deiner Kirche, auf daß dein Reich zu uns komme. Mache uns alle bereit, daß wir von Herzen und mit gutem Willen Handreichung thun von unserem Vermögen, als von deinem Segen, dadurch deiner Kirche helfen und deinen Einzug befördern. Schenke uns Freudigkeit, wenn es sein muß, um deinethalben gerne Alles zu verlassen, denn du bist um unsertwillen auch arm geworden, ja der elendeste unter den Menschen. Schenk uns die herrliche Gnade, daß wir als deine Palmenzweige auch unter dem Kreuze grünen, nach dem trachten, das droben ist, und wacker und bereit sein, dich mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Herzen zu dienen, bis wir in das ewige, himmlische Jerusalem einziehen und einen ewigen Lobgesang dir anstimmen. Amen, in deinem Namen, o HErr JEsu, Amen.

2.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, du eingeborner Sohn Gottes, für deine leibliche Zukunft, daß du als unser gerechter und hilfreicher König vom Himmel kommen bist, uns arme Gefangene und Leibeigene des Teufels durch die Armuth deines Leidens zu erlösen, und mit Gott zu versöhnen, gerecht und selig zu machen, und durch das Scepter des Evangelii uns zu deinem Reiche zu sammlen und zu regieren. Wir bitten dich herzlich, gib Gnade und Geist, daß wir, als die rechte Tochter Zion und deine keusche Braut, in deinem Reiche und Kirchen bleiben, in wahrer Buße und Erkenntnis der Sünden, mit deiner erworbenen Gerechtigkeit und Heil wider Gottes Gericht und Verzweifelung uns trösten, und mit freiem Bekenntnis und christlichem Wandel bis an unser Ende dir dienen, der du lebest und regierest mit dem Vater und dem Heiligen Geiste, ein wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen

3.

HErr JEsu, du Sohn des allmächtigen Gottes, wir danken dir von ganzem Herzen, daß du vom Himmel herab ins Fleisch kommen bist, und menschliche Natur angenommen. Du hast deine Gottheit mit unserer Menschheit vereiniget: darum vereinige dich doch auch mit unserem Herzen. Zwar es ist dasselbe fleischlich und irdisch, aber du kannst es durch deine Kraft göttlich machen. Ziehe in unser Herz ein, und mache dir daselbst eine beständige Wohnung. Hilf, daß wir dir den Weg durch wahren Glauben und ein christliches Leben dazu bereiten, auch allezeit in guter Bereitschaft erfunden werden, damit wir bei deiner letzten Zukunft das Ende des Glaubens, der Seelen Seligkeit, davonbringen: wo wir dir samt deinem und unserm himmlischem Vater, auch Heiligem Geiste, ewiglich Lob, Ehr, Preis und Dank sagen werden. Amen.

Weihnachten.

1.

Gott Vater, wie groß ist deine Liebe, die du uns in deinem allerliebsten Kinde zugewendet hast. Hier lieget deines Herzens werthe Kron, und ist das Heil der Armen. Unser Mund ist voll Lachens, denn du hast uns ein Lachen zugerichtet. Große Freude wird uns heute verkündiget, die allem Volk widerfahren ist. Der Sohn aus deinem Wesen ist worden, wie unser Einer. Wie wir Fleisch und Blut haben, so ist Ers auch theilhaftig worden. Dadurch haben wir Theil an deinem Himmel. Wir sind göttliches Geschlechts worden. O wie können wir dir gnugsam danken, daß deine Gedanken über uns so köstlich gewesen! Dein heiliger Name soll immer gelobet, deine herzliche Liebe immer geliebet werden. Höher hast du uns nicht beschenken können, als mit deinem lieben Sohne; nichts Angenehmers können wir dir wieder schenken, als unser Herz. Ach, so lege diesen Schatz in unser Herz! Sei du unser Vater, gleich wie Er unser Bruder. Er das Pfand deiner Liebe, wir durch Ihn Kinder in deinem Schoße. Er unsere Lust auf Erden, wir durch Ihn Erben deines Himmels; Er die Sonne der Gerechtigkeit, wir der Thau aus der Morgenröthe. Laß uns durch seine Geburt zur Hoffnung des ewigen Lebens wiedergeboren werden.

Gott Sohn, wie groß ist deine Gnade, daß wir aus deiner Fülle nehmen können Gnade um Gnade, weil du der einige Mensch in Gnaden. Unsre menschliche Natur hast du angenommen, der göttlichen Natur hast du uns theilhaftig gemacht. Daß wir Gottes Kinder würden, bist du, Gottes Sohn, Mensch worden. Wie hoch hast du uns geadelt, da wir durch die Sünde so geschändet waren; wie hoch hast du uns gesegnet, da wir um der Sünde willen so verflucht waren.

Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset. Wie solltest du uns nun nicht lieben, da du unser Fleisch und Blut worden bist. Wie sollen wir dich nicht wieder lieben, da du uns in allem, außer der Sünde, gleich bist. Hier stehen wir bei deiner Krippe, erfreuter als Israel über seinem Manna; vergnügter als der Reiche bei seinem Schatz; gestärkter als der Kranke bei seinem Arzte. Unser Glaube nimmt dich auf seine Arme, unsere Liebe hüllet dich in ihre Windeln, unsere Dankbarkeit bettet dir in unseren Herzen. Du Schönster unter den Menschenkindern, laß uns deine Augen leuchten, laß uns deine Lippen triefen, laß uns dein Herze überfließen. Sei unser Licht, wo es bei uns finster ist, wie im Stall; sei unser Schmuck, wo es auch bei uns armselig ist, wie zu Bethlehem. Du bist die Sonne mitten in der Nacht, mach uns zu Kindern des Tages. Deine leibliche Geburt wirke in uns eine geistliche Geburt. Gib, daß wir dich empfangen im Glauben, gebären in der Liebe, küssen im Worte, pflegen in deinen Gliedern und anbeten in deinen Wundern. Wie du den Himmel zerrissen, da du herabgefahren, so halte uns diese Thüre offen, bis wir dermaleins fröhlich zu dir hinauf fahren.

Gott Heiliger Geist, wie groß ist dein Trost, den du bei der Krippe unsers JEsu gibest! Du versicherst uns, daß wir nicht mehr Kinder des Zorns, sondern Kinder der Gnaden sind. O großes Geheimnis! Gott ist geoffenbaret im Fleisch. Wir können es nicht begreifen mit unsrer Vernunft, so wollen wirs ergreifen mit unserm Glauben. Erleuchte du innerlich unser Gemüthe, wie von außen die Hirten leuchten von der Klarheit des HErrn. Laß den neugebornen JEsum eine Gestalt in uns gewinnen, ob Er gleich Knechtsgestalt an sich genommen. Ist Er Immanuel, Gott mit uns, so laß uns auch sein Menschen mit Gott. Gib uns in Ihm Friede

und Freude. Behüte uns vor allem ungöttlichen Wesen bei Betrachtung dieser göttlichen Wohlthat. Laß uns dieses Fest also heilig begehen, daß wir alsdann mit Freuden und Segen, wie die Hirten, wieder an unsern Beruf gehen. Unsere Christenbürde sei uns eine Lust und keine Last, damit keine Ruthe drauf folgen möge.

Heilige Dreifaltigkeit, wie groß ist deine Ehre, daß du mehr von Barmherzigkeit, als Gerechtigkeit, willst gepriesen werden. O das war ein weiser Schluß in deinem heiligen Rath, diesen angenehmen Boten in unser Fleisch zu senden, daß Er uns im Fleisch erlöse. Sei erhöhet über Alles, was hoch ist, daß du also auf das Niedrige gesehen hast. Laß den Frieden, den du mit uns gestiftet, ewig dauern, und der Freude über diesem Bunde sei kein Ende. Amen.

2.

HErr, allmächtiger und liebreicher Gott, du ewiger Vater unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi, dir sagen wir von Grund unsrer Herzen Lob und Dank, daß du deinen eingebornen Sohn zu der in deinem Rath bestimmten Zeit von der reinen Jungfrau Maria hast Fleisch annehmen, und um unsrer Seligkeit willen einen wahren Menschen werden lassen. Ach, wie hättest du doch deine unaussprechliche Liebe gegen uns, verlorne und verdammte Sünder, mehr preisen und weisen können? Was sind wir arme Erde und Asche, wir elenden Maden und Würmer, daß du uns mit solcher Barmherzigkeit angesehen hast? Wir hatten wegen der Sünden, darein wir durch Adams und Evas Fall gerathen, nichts als deine Ungnade, den zeitlichen Tod und ewige Verdammnis verdienet, und waren nicht werth, unsere Augen zu dir, allerheiligster Gott im Himmel, aufzuheben. Und gleichwohl hast du uns

solche unaussprechliche Gnade erzeiget, so sehr für unser Heil gesorget. Dafür sind wir dir, Abba, lieber Vater, zu unsterblichem Dank verbunden, und können deine unermeßliche Güte in Ewigkeit nicht genugsam preisen. Wir bitten dich aber auch, unser Gott, du wollest um deines allerliebsten Sohnes, unsers einigen Heilandes und Seligmachers willen, noch ferner uns und allen Menschen gnädig sein, und uns seiner heiligen Geburt und Menschwerdung selig genießen lassen, daß wir dadurch von den Sünden, die wir bei unserer Geburt mit auf die Welt gebracht, von der schweren Schatzung, welche das Gesetz Mosis von uns fordert, von der Gewalt des Teufels und Todes, darein wir durch unsere Missethat gerathen sind, erlöset werden. Du hast uns durch den ersten Weihnachts-Prediger, deinen Engel vom Himmel, die fröhliche Botschaft bringen lassen: uns sei heute der Heiland geboren, welcher den Sündern helfen, die Traurigen trösten, die Unterdrückten aufrichten, die Gefangenen des Todes und der Höllen befreien, und die Verdammten selig machen soll. Ach, so hilf demnach, daß wir durch diesen Immanuel und Erlöser von der Sünde zur Gerechtigkeit, von dem Fluch zum Segen, aus der Gefangenschaft zur Freiheit, aus dem Tode zum Leben, aus der Höllen zum Himmel, aus dem ewigen Verderben zum Erbe der ewigen Herrlichkeit kommen mögen! So wollen wir mit den himmlischen Heerschaaren dir ein immerwährendes Lob- und Freudenlied anstimmen und singen: Ehre sei Gott in der Höhe! Dank und Preis sei seinem Namen unaufhörlich. Amen. Amen.

3.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, du liebes neugebornes Kindlein, für deine unaussprechliche Wohlthat, daß du dich so tief gedemüthiget, und dich so gar nahe mit uns befreundet hast, daß du Fleisch von unserm Fleisch und Bein von unserm

Bein worden, und uns deine gebenedeiete, heilwärtige Geburt, samt derselben großmächtigem, herrlichem Nutzen, durch die lieben Engel hast verkündigen lassen, lässest uns auch solchen noch täglich predigen und antragen. Und bitten dich demüthiglich, du wollest uns deine heilsame, trostreiche Geburt zu Nutz und Frommen gedeihen lassen, und damit für unsere sündige, verfluchte Geburt büßen, und unsere Sünde und Unreinigkeit durch deine Gerechtigkeit und Reinigkeit bedecken, und mit deinem Gehorsam uns wider unsern Ungehorsam bekleiden. Ach liebstes Brüderlein, regiere uns mit deinem Heiligen Geiste, daß wir uns deiner heiligen Geburt mit wahrem Glauben höchlich trösten, damit alle feurigen Mordpfeile des Satans auffangen und ausschlagen, deinem Exempel folgen, und unsers Berufs treulich warten, der Engel Geleite genießen, dir und deinem lieben Vater seine gebührende Ehre geben, friedsame Gewissen haben; daß du und dein lieber Vater ein herzliches Wohlgefallen an uns, und wir wieder an allen deinen Worten und Werken tragen, uns deine gnadenreichen Wohlthaten zueignen, und endlich in ewigen Freuden deinem himmlischen Vater, dir und dem Heiligen Geiste, samt allen auserwählten Engeln beiwohnen. Amen.

Neujahr.

1.

Herzallerliebster Heiland! HErr JEsu, der du dich an diesem Tage hast beschneiden lassen und unter das Gesetz gethan bist, uns dadurch vom Fluch des Gesetzes und von dem Schneid- und Würgmesser des göttlichen Zorns zu erlösen, damit wir würden in dir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt: und lässest nun durch deinen allerheiligsten, süßesten JEsusnamen, den du heute bekommen, uns und alle Welt versichern,

daß du seist der hochgebenedeite Seligmacher aller Menschen, von welchem alle Propheten zeugen, daß durch deinen Namen Alle, die an dich gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Ja, liebster HErr JEsu, das glauben wir nun, es ist in keinem andern Heil, und ist uns auch kein anderer Name gegeben, darinnen wir sollen selig werden. Derhalben kommen wir auch zu dir, HErr, unser Heiland, zum neuen Jahre, bringen und bekennen dir in rechter ernster Reu und Leid alle unsere Sünde, darin wir empfangen und geboren sind und damit wir dies vergangne Jahr und von Jugend auf gesündiget und deinen himmlischen Vater erzürnet haben. O unser Seligmacher! wie sind wir von Natur so unselige Menschen und wie groß sind unsere Sünden vor deinem Vater im Himmel! Denn es hat uns ja niemand helfen können, denn du, ewiger Sohn Gottes, allein. O große Gnad und Gütigkeit! o tiefe Lieb und Mildigkeit! in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut! Du nimmst von uns den Fluch unseres Ungehorsams durch deinen vollkommenen, heiligen Gehorsam. So erbarme dich denn auch über uns elende Missethäter, o gnadenvoller HErr JEsu, tröste uns mit der Vergebung der Sünden in der Kraft und Süßigkeit deines Namens. Thue an uns in diesem lieben neuen Jahre nach deiner Freundlichkeit und Leutseligkeit. Schaffe in uns ein reines Herze und gib uns einen neuen gewissen Geist, der die alten Sünden hasse und lasse. Gib viel Gnade, daß wir mit neuen Augen und erneuertem Herzen deine unendliche Treue und Gnade ansehen und mit erneuerter Liebe zu dir ein neues Leben in Gedanken, Worten und Werken anheben. Wir sagen heute dem Teufel ab samt allem seinem Wesen und Werken und ergeben uns dir ganz und gar, mit Leib und Seele, zum Dienst und Gehorsam, zum Leben und Sterben. Du sollst in dem neuen Jahre und für und für unsere Zuflucht sein, von dir wollen wir gnädig

erhalten, regieret, gesegnet und gebenedeiet sein, denn dein Name, HErr JEsu, ist ein festes Schloß, dahin wir laufen und beschirmet werden. Dein Name mache von nun an unser Gebet zum lieblichen Räuchwerk vor Gott. Er sei eine große Stärke allen mühseligen Kreuzträgern, eine selige Erfreuung aller armen, bußfertigen Sünder. Er sei aller treuen Arbeiter Beistand und Hilfe, daß alles, was sie thun mit Worten oder Werken, in deinem Namen geschehe, und danken Gott und dem Vater durch Ihn. Er sei ein Wegweiser der Verirrten, ein Nothhelfer und Arzt aller Kranken, ein Trost und eine Erlösung der Gefangenen. Schreibe du selbst, HErr JEsu, deinen holdseligen Namen in unsere Herzen, daß wir dich ehren, deiner Tröstungen täglich genießen und in der letzten Todesangst mächtiglich gestärket und mit der ewigen Seligkeit erfreuet werden.

In solchem Gnadenstande wollest du uns befestigen und daneben bewahren vor Abgötterei, hoffärtigem Wesen und Verachtung deines Wortes und deiner heiligen Sacramente. Heilige alle Lehrer und Prediger, baue Kirchen und Schulen, stärke alle treue Obrigkeit, segne Vater und Mutter, regiere Kinder und Gesinde, bewahre uns vor Krieg und Blutvergießen, vor Theuerung, Pestilenz und schädlichen Seuchen, vor Aufruhr und Zwietracht, vor Hader und Neid, Sünden und Schanden, vor Feindschaft und allerlei Elend. Steuere dem Grimme des Teufels, sende uns deine heiligen Engel, hilf uns wandeln im Glauben, in der Liebe, in Friedfertigkeit, in Gottseligkeit und Ehrbarkeit, in Geduld und Hoffnung, in Sanftmuth und Demuth. Sündigen wir, so züchtige uns väterlich; rufen wir dich an in der Noth, so erhöre uns gnädiglich; verfolget uns die Welt, so nimm uns auf und tröste uns kräftiglich; werden wir angefochten und versucht, so hilf uns

ritterlich überwinden. O du barmherziger Gott und Vater! gib uns auch täglich Brod. Beschere gut Gewitter, kröne das Jahr mit deinem Gut, gib Friede im Lande, unsern Herzen Freude, unserm Leibe Gesundheit, unserer Stadt Einigkeit, benedeie unsere Nahrung, fördere das Werk unserer Hände, nähre treue Arbeiter, bekehre die Sünder, bekräftige die Frommen, bringe zurecht die Irrigen, erleuchte unsere Feinde, wehre allen Verfolgern, schütze die Wittwen und Waisen, versorge die Armen, speise die Hungrigen, tränke die Durstigen, erquicke die Verjagten, erlöse die Gefangenen, tröste die Elenden, erfreue die Traurigen, pflege die Kranken, hilf den Hilflosen, labe die Kraftlosen, errette die Bedrängten, hilf den Gebärenden, bewahre die Reisenden, sei bei den Sterbenden, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unseren Heiland und Erlöser. Amen.

2.

HErr JEsu Christe, wir danken dir von Grund unserer Herzen für deinen allersüßesten Namen JEsus, damit du dich in deiner Beschneidung hast nennen lassen. O HErr JEsu, du heißest ja wohl billig JEsus, das ist, ein Helfer und Seligmacher, und führest den Namen mit der That; denn du hast uns ja redlich geholfen, und hilfst noch täglich mit Rath und That, und machest dein gläubiges Volk selig von allen ihren Sünden. Ja, HErr JEsu, es ist in keinem andern Heil, und ist auch kein anderer Name gegeben, darinnen wir sollen selig werden, wir haben keinen andern, wir wissen keinen andern, wir wollen keinen andern, es ist auch kein anderer, der uns selig machen kann, denn du, unser Heiland, alleine. Denn von dir zeugen alle Propheten, daß durch deinen Namen alle, die an dich gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Und wenn wir ansehen die Exempel der Alten, und merken sie, so finden wir,

daß nie keiner verlassen worden ist, der auf dich getrauet hat. Derohalben kommen wir auch zu dir, HErr, unser Heiland, ja wir kommen zum neuen Jahre zu dir, bringen und bekennen dir, in rechter ernster Reu und Leid, alle unsere Sünden, darinnen wir empfangen und geboren sind, und damit wir dies vergangene Jahr, und von Jugend auf, gesündiget und deinen Vater erzürnet haben. O JEsu, du ewiger Seligmacher, wir sind von Natur so unselige Menschen! und wie groß und ungeheuer sind unsere Sünden vor deinem Vater! welches daraus erscheinet, daß uns sonst niemand hat helfen können, denn du, ewiger Sohn Gottes, alleine. O du ewiger Helfer, wie gar groß ist deine Hilfe! Ach HErr JEsu! wie viel hat es gekostet, unsere Seelen zu erlösen! O freundlicher, o lieber, o gütiger, o süßer HErr JEsu, voller Güte und Gaben, voller Gnade und Wahrheit! wir bitten dich um deines süßen Namens willen, erbarme dich unser und nimm von uns, was unser ist, nämlich die Sünde, und gib uns zum neuen Jahre, was dein ist, nämlich deinen großen neuen Himmelstrost, Vergebung unserer Sünden, deinen Heiligen Geist und das ewige Leben. O gütiger HErr JEsu, sei gütig und gnädig uns armen Sündern! O barmherziger HErr JEsu, erbarme dich über uns elende Missethäter! O süßer HErr JEsu, tröste uns durch die Süßigkeit deines Namens! O freundlicher HErr JEsu! thue mit uns nach der Freundlichkeit deines holdseligen Namens. O JEsu! du einiger Heiland, sei auch unser Heiland. O JEsu! du einiger Trost der Seelen, tröste und erquicke auch unsere Herzen und laß uns allezeit in dir Trost und Leben, Fried und Freude empfinden. HErr JEsu! du Schöpfer aller Dinge, schaffe auch in uns, zum lieben neuen Jahre, ein neues Herz, und gib uns einen neuen gewissen Geist, daß wir keine alte Sünde, ja auch keinen Vorsatz, ferner zu sündigen, ins neue Jahr bringen. Gib, daß

wir stets vor Augen haben die große Treue, die du an uns gethan hast, und aus Liebe gegen dir mit dem neuen Jahre ein neues Leben anheben. O du frommer HErr JEsu! dir ergeben wir uns ganz und gar mit Leib und Seele und mit allem, was wir haben; du sollt dies künftige Jahr und allezeit unsere einzige Zuflucht, unser einiger Schirmer sein. Behüte uns vor Abgötterei und Verachtung deines Worts und der heiligen Sacramente. Bewahre uns vor Pestilenz und schädlichen Seuchen, vor Feuers- und Wassersnoth, vor Krieg und Aufruhr, vor Hader und Mord, vor Sünden und Schanden, vor Feindschaft und allem Elend. Segne Kirchen und Schulen, segne Obrigkeit und Nahrungen, lindere alle Beschwerung und Theuerung. O unser HErr und Helfer, lehre uns allezeit thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe uns auf rechter Bahn. Führe und leite uns allezeit durch deinen Heiligen Geist, daß wir wandeln im Glauben und in der Liebe, in Friedfertigkeit, in Gottseligkeit und Ehrbarkeit, in Geduld und Hoffnung, in Sanftmuth und Demuth. Wenn wir sündigen, so züchtige uns väterlich; wenn uns unsere Sünden ängstigen, so erquicke uns; wenn uns der Satan anficht, so tröste uns; wenn uns die Welt verfolget, so nimm uns auf; wenn uns Fleisch und Blut überwältigen will, so stärke uns; wenn wir gehen, so leite uns; wenn wir unwissend sind, so lehre uns; wenn wir irren, so bringe uns wieder zurechte; wenn wir fallen, so richte uns wieder auf; wenn wir betrübt sind, so erfreue uns; wenn wir in Nöthen sind, so errette uns; wenn wir krank sind, so sei unser Arzt; wenn wir matt und müde werden, so labe und erquicke uns; wenn wir alt und schwach werden, so hebe und trage uns; wenn wir hungrig werden, so speise uns; wenn wir durstig sind, so tränke uns; wenn wir nackend und bloß sind, so bekleide uns; wenn wir verachtet und verlassen werden, so nimm du dich

unser an; wenn wir von hinnen scheiden sollen, so verleihe uns ein seliges Stündlein, und laß dir unsere Seele befohlen sein. Amen, o süßer HErr JEsu! Amen!

3.

Allmächtiger, gnädiger Gott und Vater, wir haben heute abermal ein Jahr unsers elenden Lebens zu Ende gebracht und fangen in deinem Namen wiederum ein neues an. Ach, HErr, wie groß ist deine Güte, die du uns bisher aus väterlichem Herzen so unzählig erwiesen hast: da wir doch mit unsern Sünden nichts als Strafe und Böses bei dir verdient haben. Wie oft hätten wir in Kreuz und Unglück, in Jammer und gemeinen Landesnöthen, als vielen anderen geschehen, elendiglich verderben müssen, wenn deine Gnadenhand uns nicht errettet und beschirmet hätte. Wir sagen dir dafür von Herzen Lob, Ehr, Preis und Dank. Verzeihe uns alle Sünde und Missethat. Fange mit diesem neuen Jahre an, uns aufs neue zu segnen. Verneue deine väterliche Liebe und Treue gegen uns. Erhalt uns dein reines Wort. Erbaue Kirchen und Schulen. Erleuchte alle Lehrer und Prediger. Stärke alle Regenten und Obrigkeit. Segne Hausväter und Hausmütter. Regiere Kinder und Gesinde. Bewahre uns vor Krieg und Aufruhr. Wende ab Pest und Theuerung. Beschere uns gut Gewitter. Kröne das Jahr mit deinem Gute. Gib Friede im Lande, Freude unsern Herzen, Gesundheit unsern Leibern, und in Summa, erbarme dich aller Menschen. Ach, HErr JEsu, du treuer Heiland, sei auch für deine großen und unzähligen Wohlthaten, die du uns armen Sündern erwiesen hast, von Herzen gepriesen. Und gleichwie du am heutigen Tage den Anfang, dein heiliges Blut zu vergießen, um unsertwillen gemacht hast: also bitten wir, bleibe bis in Ewigkeit uns mit deiner holdseligen Liebe zugethan und laß

uns deines theuren Verdienstes in Noth und Tod uns getrösten. Ach, Gott Heiliger Geist, unendlich Lob und Preis sei dir für deinen Beistand, für deine Hilfe und tröstliche Leitung, deren du uns hast bisher genießen lassen. Regiere uns ferner durch deine Gnade, daß wir heilig und unsträflich wandeln, ein neugebornes Herz in dieses neue Jahr bringen, alle alte Missethat aber mit dem alten Jahre ablegen, und also unser Christenthum wohl ausführen und die Krone der ewigen Herrlichkeit erlangen mögen. Amen.

4.

Wir danken dir, lieber HErr Christe, daß du dich aus grundloser Liebe, Treue und herzlicher Barmherzigkeit unserthalben dem Gesetze unterworfen und demselben vollkommenen Gehorsam geleistet, auch große Pein und Schmerzen in deiner heiligen Beschneidung für uns ausgestanden, dein theuerbares Blut für uns vergossen und damit unser JEsus und Erlöser worden bist! Und bitten dich, ach, du alleredelster, werther Schatz, du wollest deinen Gehorsam für unsern Ungehorsam darstellen, uns wider des Gesetzes Anklagen mit Hand und Mund vertreten und vor ewigen höllischen Schmerzen behüten, auch uns in unserm zeitlichen Leiden christliche Geduld ins Herze pflanzen, uns durch dein theuerbares Blut von allen unsern Sünden waschen und reinigen, unser einiger Erlöser sein und bleiben, uns auch mit deinem Heiligen Geist begnaden, daß wir deine hochwürdigen Sacramente theuer und werth achten, uns und unsre Kinder darzu halten, alle unsere Sinne beschneiden und unsere Gliedmaßen zu Waffen der Gerechtigkeit, dir zu dienen, ergeben, auch endlich dir in ewiger Herrlichkeit beiwohnen mögen, der du mit dem Vater und Heiligen Geist lebest und regierest, Ein wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

Fest der Erscheinung.

1.

HErr, gütiger Gott, ewiger, lieber, himmlischer Vater! Du hast deinen eingebornen, im Fleisch geoffenbarten Sohn nicht nur dem jüdischen Volke, als deinem Eigenthum, predigen und verkündigen lassen, daß der Heiland geboren wäre, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt David: sondern du hast denselben auch den Fremden in der Heidenschaft durch einen sonderbaren Wunderstern offenbar und bekannt gemacht, und solch ein brünstiges Verlangen nach deinem lieben Sohne in ihren Herzen angezündet, daß die Weisen vom Morgenlande, im Glauben an dein prophetisches Wort und Wunderzeichen, als die Erstlinge der Heiden, kommen sind und den neugebornen König der Juden angebetet und verehrt haben.

Wir, die wir auch Sünder aus den Heiden sind, gedenken an diesem heiligen Tage der hohen und großen unverdienten Gnade, so auch uns durch die Offenbarung dieses deines Sohnes widerfahren ist. Denn wir waren das Volk, so im Finstern wandelte, und wir sehen nun ein groß Licht, das in die Welt kommen ist; wir saßen im finstern Lande, und siehe, wie helle scheints nun um uns, daß auch Könige wandeln in dem Glanz, der über uns aufgeht. Nun erkennen wir, daß Christus JEsus sei der Desideratus gentibus, auf den die Heiden gehofft, und sei dir also ein geringes gewesen, durch diesen deinen Knecht nicht allein die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wiederzubringen: sondern du hast Ihn auch zum Licht der Heiden gemacht, daß Er sei dein Heil bis an der Welt Ende. Gelobet seist du, HErr Gott unser Vater, ewiglich, und gelobet sei dein herrlicher Name, und alle Lande müssen deiner Ehren voll werden. Alle Heiden müssen dich loben, und alle Völker deine Güte preisen.

Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir mit den Weisen vom Morgenlande dem hellleuchtenden Stern deines heiligen göttlichen Wortes begierlich folgen und dadurch unsern Glauben je mehr und mehr stärken, damit wir in deines lieben Sohnes Erkenntnis je mehr und mehr wachsen zur Seligkeit.

Gib uns auch die Gnade, daß wir ungeachtet aller Gefahr Versäumnis und Unkosten diesen unsern Immanuel suchen, wo Er zu finden ist, nämlich in seiner heiligen, wahren, christlichen Kirche, daß wir hineingehen zu seinem Altar, zu Ihm, der unsere Freude und Wonne ist, und Ihm Geschenke bringen. Denn diese kamen von ferne, thaten ihre Schätze auf und schenkten Ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Unser Gold aber ist der Glaube, der durch die Liebe thätig ist und durchs Kreuz bewähret wird; damit wollen wir deinem liebsten Sohne, als unserem ewigen Heilande, anhangen und Ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist. Unser Weihrauch ist das Gebet, so wir täglich als ein geistlich Rauchwerk zu dir bringen, das wollest du vor dir tügen lassen wie ein Rauchopfer, unser Hände-Aufheben, wie ein Abendopfer. Unsere Myrrhen sind allerlei gute Werke und Früchte der Buße, so wir dir, unserm Gott, zu bringen schuldig sind, damit wir unser Fleisch kreuzigen, samt den Lüsten und Begierden. Gib uns auch viel Gnade, diesen unsern Heiland in seinen Gliedmaßen zu nähren und zu erhalten, unserm Nächsten Gutes zu thun, Armen und Nothleidenden mitzutheilen, und also fortzufahren in der Heiligung samt der Furcht Gottes, damit wir in Kraft deines hellleuchtenden Wortes auf dem rechten einigen Wege zur Seligkeit behalten werden. Regiere und benedeie unsere liebe Obrigkeit und die ganze christliche Gemeine. Behüte uns vor Krankheiten, Pestilenz, Theuerung, vor Feuer, Krieg, Aufruhr und Blutvergießen. Steuere allen barbarischen Völkern

und ziehe sie zu deinem Sohne JEsu Christo. Und wie du die Weisen aus Morgenlande errettet und behütet hast, so sei auch unser Schutz und Schirm bei Tag und Nacht, daß wir unter dem Schatten deiner Flügel trauen und rühmen. Erfülle die Betrübten, Kranken und Sterbenden mit dem hellen Gnadenlichte deines Wortes und mit dem Trost deiner heiligen Sacramente. Dein Wort sei unsers Fußes Leuchte und ein Licht auf unseren Wegen. Dein heiliges, reines Wort und deine hochwürdigen Sacramente wollest du nicht von uns nehmen, sondern in deiner Ordnung uns und unsern Nachkommen reichlich geben und erhalten, daß wir in deiner Kraft unbeschädigt und unbetrogen durch diese arge Welt fröhlich hindurchdringen und einkommen zu der himmlischen Heimath.

Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

2.

(Allgemeines Gebet für die christliche Kirche.)

Ewiger, lebendiger Gott und Vater im Himmel, Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt von Grund unserer Herzen für alle deine Liebe und Treue, welche du uns und dem ganzen menschlichen Geschlecht erwiesen hast, daß du uns zu vernünftigen Creaturen, ja zum ewigen Leben erschaffen, durch Christum so theuer erlöset, durch den Heiligen Geist geheiliget und zu deiner Herrlichkeit berufen hast. Siehe, HErr, wir sind viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns täglich thust und erweisest. Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus sind, und seine Barmherzigkeit hat kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treue ist groß. Ach, laß uns doch den Reichthum deiner Güte und Barmherzigkeit immer mehr und mehr erkennen, und aus Liebe zu dir gezogen werden, daß wir alles, was in und an uns ist, wiederum zu deinen hei-

ligen Ehren aufopfern mögen. Und weil nichts Unreines vor deinen heiligen Augen bestehen mag, so tilge alle unsere wissentliche Sünde mit Christi Verdienst und Gerechtigkeit, und hilf gnädiglich, daß wir durch thörichte Entschuldigungen oder Vertheidigungen uns nicht selbst betrügen, sondern das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste recht verleugnen, das Kreuz des HErrn JEsu auf uns nehmen, und Ihm nachfolgen. Laß deine Kinder wie der Thau aus der Morgenröthe geboren, jung und alt mit der lautern Milch des Evangelii gesäuget, und hinfort nicht der Zuhörer Ohren allein, sondern auch ihren Herzen gepredigt werden. Umfange mit deiner ewigen Erbarmung die ganze christliche Kirche und diese Gemeine, strecke aus selbst den Arm deiner Heiligkeit, und steuere aller Unordnung und Bosheit, die der Satan täglich auszurichten suchet. Was du aber gepflanzet hast, das segne, stärke und erhalte auch unter uns, damit deines Namens Ehre groß werde. Nimm dich an der Obrigkeit und Unterthanen, Kirchen und Schulen, Eltern und Kinder, Herren und Gesinde, daß jedwedes deinen Willen treulich vollbringe. Ja, erwecke Viele zur Aufnahme des Reichs JEsu Christi, so da sind Pfleger deiner Kirche und Säugammen deiner Gemeine. Regiere die Herzen aller Obern mit deinem Heiligen Geiste, daß sie Recht und Gerechtigkeit befördern und allem Unheil mit Nachdruck steuern. Verleihe uns immerdar Frieden zu unsern Zeiten, und segne unsern Korb und unser Uebriges, und erlöse uns, so lange wir leben. Erbarme dich auch so vieler Völker, die in so großer Blindheit dahingehen, und laß sie gelangen zum Erkenntnis deines lieben Sohnes, der du die Menschen ja nicht vergebens geschaffen hast. Sende getreue Arbeiter in deine Ernte, und die du gesandt hast, stärke, daß sie mit Freudigkeit deine Wahrheit verkündigen, und sich der Trübsalen um des Evangelii willen nicht schämen, welche ihre Ehre und

herrlicher Schmuck sind. Ach, getreuer Vater, laß dir alle deine gläubigen Kinder hier und allenthalben befohlen sein, und wie du das Haupt, Christum, liebest, so segne und vermehre auch alle dessen Gliedmaßen. Laß unser Gebet ein angenehmes Räuchwerk und unsern Glauben einen Sieg sein, daß wir in deiner Kraft und Erkenntnis einhergehen und alles Böse überwinden. Und wenn du uns nach deinem heiligen Rath genug geprüft hast, so erquicke uns wieder, daß wir deine Herrlichkeit sehen und dich preisen mögen. Ach, höre, HErr! dies unser Begehr, und laß unsere Bitte nicht fehlen, um des vollkommenen Verdienstes und der kräftigen Fürbitte JEsu Christi willen. Amen.

Mariä Reinigung.

1.

O ewiger Gott, lieber himmlischer Vater! heute wird dein lieber, einiger Sohn dir vorgestellt im Tempel zu Jerusalem, denn du hast ihn von Ewigkeit ausersehen zum Sühnopfer aller Welt und also auch für uns arme Heiden. Er ist der Glanz deiner Herrlichkeit und das Ebenbild deines Wesens, wahrer Gott vom wahren Gott und wahres Licht vom wahren Licht. Dieser stellet sich heute zwischen dir und uns als der Hohepriester in seinem Tempel. Er verbirgt seine Herrlichkeit in der kindlichen Gestalt, aber unser Glaube erkennet den HErrn der Herrlichkeit, der sich in allem Gehorsam für uns dahin gibt und darstellet. O Vater im Himmel! unsere Herzen sind überaus fröhlich in deiner Gnade, denn du hast Wohlgefallen an deinem lieben Sohne, der an unserer Statt vor dein Angesicht tritt. Nun wissen wir, daß der Gnadenthron in seinem Blute da ist, und alle Heiden herzukommen sollen.

Ach, HErr JEsu! du gewünschtes hellleuchtendes Licht der Heiden, sprich heute zu unserer armen Seele: Hier bin ich,

den ihr suchet! ich bin Simeons Preis und Hannas Trost, ich bin euer Licht und euer Leben, eure Ehr über alle Schande, eure Gerechtigkeit über alle Missethat. Nun, mein JEsu! dies Licht laß in meinem Herzen brennen und stärke das glimmende Töchtlein meines Glaubens! Ich ergebe mich dir zum Eigenthum, denn meine Augen haben dich als ihren Heiland erkannt. Laß Gutes und Barmherzigkeit mir folgen mein Lebenlang und mich bleiben in deinem Hause immerdar. Mein HErr und mein Gott, da will ich dich in meine Arme fassen, daß du mich segnest; du an mir und ich an dir, denn ich lasse dich nicht. Mein Leib und Seele, mein Herz und meine Glieder sollen dein sein zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden, denn du hast dich mir gegeben. Ich will durch dich ein lebendiges Opfer in deinem Hause auf dem Altar deiner Gnade werden. Verlaß mich jetzt nicht, und im Alter, wenn ich grau werde wie Simeon und meine Augen dunkel wie Isaaks; sondern laß mir leuchten dein Angesicht, und sei mir gnädig, daß ich mit Frieden hinfahre gen Himmel, und ewig bei dir sei.

O Gott Heiliger Geist! heilige mich durch und durch, wie Simeons Herz und Hannas Seele, auf daß mein Geist ganz samt Seel und Leib mögen behalten werden unsträflich bis auf den Tag JEsu Christi. Nimm weg, was böse ist; schaffe in mir ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist, der seiner ewigen Seligkeit versichert ist, und auf dem Wege zur Seligkeit bis ans Ende fest bleibet und beharret; daß der Schluß meines Lebens sei: HErr, nun lässest du deinen Diener in Friede fahren! Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Mit Fried und Freud fahr ich dahin, weil Sterben sein wird mein Gewinn. Amen. Amen.

2.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, für die heilsamen, nothwendigen Lehren und den kräftigen, himmlischen, lebendigen Trost, daß du für uns das Gesetz erfüllet, für unsern Ungehorsam gebüßet, uns die edle, bewährte, kräftige Sterbekunst offenbaret, dich so freundlich hast beschreiben lassen, daß du aller Menschen Heiland, Licht und Ehre sein wollest. Und bitten dich, ach, du höchster Schatz, von Grund unseres Herzens, du wollest uns deinen Heiligen Geist gnädiglich verleihen, daß wir aus christlicher Liebe, Aergernis zu vermeiden und den Nächsten zu gewinnen, auch dasjenige thun, das wir nicht allerdings schuldig sein; daß wir auch unsere lieben Kinder dir zuführen und in deiner Furcht auferziehen, unsere angeborene Unreinigkeit erkennen, uns deiner Furcht befleißigen, deinen Heiligen Geist leiten und führen lassen, gerne zur Kirche gehen, dich darinnen erkennen, und fest an dein Wort halten, uns deines Gehorsams trösten, vor dem zeitlichen Tode keinen Abscheu tragen, sondern alle seine feurige Mordpfeile mit dir, unserm ganz getreuen Heilande, auffangen und ausschlagen, endlich auch durch dich, unsern Heiland und Gnadenlicht, von ewiger Finsternis erlöset und zu himmlischen Ehren gebracht werden mögen, der du mit dem Vater und Heiligen Geiste lebest und regierest, Ein wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

Passionszeit.

1.

HErr, himmlischer Vater, allmächtiger, ewiger Gott, der du der armen sündhaftigen Welt dich erbarmet hast und um ihretwillen auch sogar deines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern Ihn für alle in den Tod gegeben, auf daß wir

durch Ihn wiederum ewig leben möchten und selig werden. Dank sei dir für diese deine wunderbare Gnade und Barmherzigkeit, daß du den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht hast, auf daß wir in Ihm würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

O liebster Heiland, JEsu Christe, du warest ja der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Krankheiten und voller Schmerzen; denn der HErr warf unser aller Sünde auf dich, und also trugest du unsere Krankheit und ludest auf dich unsere Schmerzen; du bist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen worden. Die Strafe lag auf dir, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet. Darum so sei nun auch gelobet immer und ewiglich, daß du uns zu gute dieses Alles gethan und deinem himmlischen Vater gehorsam worden bist bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze.

Erbarme dich noch ferner über uns, deine Erlösten, und hilf, daß unser keiner verloren werde. Hast du doch dein Leben für uns zum Schuldopfer gegeben, so gib nun auch deinen Heiligen Geist zu unserer Bekehrung und mache uns gerecht durch dein Erkenntnis, nachdem du unsere Sünde getragen. Wir haben dir Arbeit gemacht mit unseren Sünden und Mühe mit unseren Missethaten. Hilf aber nun, daß wir itzund nicht ohne Buße sterben oder mit unserm sündhaften Leben dich von neuem kreuzigen und durch ruchlose Verachtung dein Blut mit Füßen treten, welches uns reinigen soll von allen Sünden. Vielmehr aber verleihe uns, daß wir mit geängstetem Geist und zerschlagenem Herzen dein Leiden und Sterben täglich betrachten, in wahrem und festem Glauben auch stets unsre Zuflucht nehmen zu deinen bluttriefenden Wunden, und durch dieselben dermaleinst mögen eingehen zum ewigen Leben.

Im Uebrigen beschere uns immer ein geduldiges Herz, nach deinem Exempel unser Kreuz auf uns zu nehmen und dir willig nachzufolgen, auf daß, so wir mit dir leiden, wir auch dermaleinst mit dir zur Herrlichkeit mögen erhoben werden. Indessen aber sorge du an allen Orten für deine Gemeine, die du so theuer erkauft hast mit deinem Blute. Amen.

2.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, wahrer Gott und Mensch, daß du uns arme Sünder und verdammte Menschen ohne alle unsere Werke, Verdienst und Würdigkeit durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blutvergießen erlöset hast. O HErr JEsu Christe, wie groß ist dein Leiden, wie schwer ist deine Pein, wie viel ist deiner Marter, wie tief sind deine Wunden, wie bitter und schmerzlich ist dein Tod, wie unaussprechlich ist deine Liebe, damit du uns deinem himmlischen Vater versöhnt hast, da du am Oelberg blutigen Schweiß vor großer Todesangst geschwitzet, daß die Blutstropfen auf die Erde gefallen, und daselbst von allen deinen Jüngern verlassen, in die Hände der schnöden Juden und gottlosen Schaar dich willig für uns ergeben, welche dich hart und ungeschwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführet: daselbst bist du fälschlich verklagt, verurtheilt und verspeit, verhöhnt und mit Fäusten ins Angesicht geschlagen worden. Du bist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen, gegeißelt, mit Dornen gekrönt und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menschen ähnlich gewesen. Denn du warest der Allerverachtetste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit, also daß es auch ein heidnisch Herz erbarmet hat, zu sagen: Seht, welch ein Mensch ist das! Du bist von wegen unserer Mishandlung mitten unter zwei Uebelthäter gerechnet

und als ein Fluch aufgehenket, an Händen und Füßen mit Nägeln durchgraben, dazu in deinem höchsten Durst mit Essig und Gallen getränket, und mit großen Schmerzen hast du deinen Geist aufgegeben, auf daß du unsre Schuld bezahletest und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEsu Christe, für diese und alle andere deine Marter und Pein sagen wir dir Lob und Dank, und bitten dich, laß dein heiliges, bitteres Leiden an uns nicht verloren sein, sondern gib, daß wir uns desselben zu jeder Zeit von Herzen trösten und rühmen, es auch also begehen und betrachten, daß alle böse Lust in uns ausgelöscht und gedämpft, dagegen aber alle Tugend eingepflanzt und gemehret werde, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben und deinem uns gelassenen Vorbilde nachfolgen, in deine Fußstapfen treten, das Uebel mit Geduld vertragen und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden. Amen.

Mariä Verkündigung.

1.

Allmächtiger, barmherziger Vater, du hast in deinem ewigen Rathschluß verordnet die Zeit und Weise menschlicher Erlösung, und dasselbe hohe Werk, nachdem die Zeit erfüllet war, durch deinen heiligen Engel Gabriel lassen verkündigen und vortragen, und unter allen Weibespersonen dir auserkoren die holdselige und wahre Jungfrau Mariam zu deinem auserwählten Werkzeuge, daß sie durch den heiligen englischen Gruß im rechten Glauben zu Gnaden angenommen und, aus Kraft des Heiligen Geistes, eine Mutter werden sollte deines eingebornen Sohnes, unsers HErrn und Erlösers JEsu Christi: wir bitten dich von Herzen, gib uns dies gnadenreiche Werk seiner Menschwerdung und Ankunft ins Fleisch mit herzlicher Dank-

barkeit zu betrachten und mit der würdigen Jungfrau Maria unser Elend und Nichtigkeit zu erkennen, auf daß wir auch mit ihr in rechtem Glauben und Vertrauen bei dir allein Gnade und Hilfe suchen und dir für deine Gnade und Gaben Lob, Ehr und Dank sagen ewiglich, durch diesen deinen geliebten Sohn, der um unserer Erlösung willen Mensch worden ist, unsern lieben HErrn JEsum Christum. Amen.

2.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, daß du dich um unsertwillen so tief gedemüthigt, dich vom Heiligen Geiste empfangen und von Maria, der reinen Jungfrauen, hast lassen geboren werden, und dich so gar nahe mit uns befreundet, unser lieber, treuer Bruder worden, für unsere verfluchte Empfängnis und Geburt gebüßet, und uns zu Himmelsfürsten gemacht hast. Und bitten dich herzlich, du wollest deine reine, heilige, gebenedeiete Empfängnis für unsere unreine, vermaledeiete Empfängnis setzen, durch deine Demuth uns erhöhen, und stets in deiner Gnade und Huld erhalten, auch für und für unser Erbherr und Erbkönig sein, und uns mit deinem Heiligen Geiste leiten, daß wir uns deiner Allmacht trösten, wider alle unsere Vernunft deinem Worte gläuben, dich allezeit in unserm Herzen tragen, und endlich dir in ewiger Freude und Seligkeit beiwohnen; der du mit dem Heiligen Geiste lebest und regierest, wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

3.

HErr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir, daß du deine tröstliche Verheißung erfüllet, uns deinen allerheiligsten, einigen Sohn zum Heilande gesendet und denselben in dem Leibe der Jungfrauen Mariä hast menschliche Natur annehmen lassen. Hilf, daß wir uns solcher deiner Liebe, die du

hierinnen gegen uns arme Sünder erwiesen, jederzeit von Herzen trösten und erfreuen. Laß deines Sohnes heilige Empfängnis unsere Unreinigkeit, Sünde und Missethat tilgen, daß wir deiner Gnade wieder theilhaftig sein mögen. O HErr JEsu Christe, Gottes und Marien Sohn, wir danken dir, daß du unsere menschliche Natur an dich genommen, unser Heiland und Seligmacher worden bist. Wir freuen uns dessen von Herzen, und sind nun versichert, daß du uns, als dein eigen Fleisch und Blut, nie verlassen werdest. Du bist ja darum Mensch worden, daß du uns helfen möchtest; darum vertritt uns bei deinem himmlischen Vater. Schütze und erhalte uns wider Welt, Sünde, Teufel, Tod und Hölle, und laß uns in deinem Reich mit dir leben und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. O Gott Heiliger Geist, der du durch deine Kraft die Empfängnis des Sohnes Gottes gewirket hast, hilf, daß wir uns deiner unendlichen Kraft und Macht jederzeit trösten, dir mit wahrem Glauben, willigem Gehorsam und herzlicher Demuth jederzeit anhangen und also die Frucht der seligmachenden Menschwerdung Christi, nämlich die ewige Freude im Himmel, davonbringen und erhalten mögen. Amen.

Am Gründonnerstag.

Ach, du holdseliger, liebreicher und gütiger HErr JEsu Christe, welch eine große Liebe hast du uns durch die Stiftung des heiligen Abendmahls bewiesen, daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut speisest und tränkest! Was kann doch Tröstlichers gesaget werden, denn das Wort: Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Was ist Köstlichers, denn in Christo bleiben, was ist Freundlichers, denn daß du in uns bleibest! Wann wir in dir und du

in uns bleibest, was kann uns Tod und Teufel schaden? In dir sind wir ja sicher vor allem Unglück. Ach, mein Gott und HErr, was bin ich, daß du dich mir gibest zur Speise und Trank? Ich bin Erde und Asche, ein stinkend Gefäß, und du legest so einen edlen Schatz in mich, daran erkenne ich deine große Liebe, weil du mir so ein großes Pfand der Liebe gibest, daß ja nichts größer sein kann im Himmel und auf Erden. Denn ob uns wohl dein Wort kräftiglich im Glauben stärket, so wird doch der Trost kräftiger, wenn wir dieses Wort hören: Das ist mein Leib, für euch gegeben; das ist mein Blut, welches für euch vergossen ist zur Vergebung der Sünden. Ach, laß mich ja dieser Liebe nimmermehr vergessen, laß mich doch deines Leidens und Todes ohne Unterlaß eingedenk sein, auf daß meine Seele dadurch gespeiset und getränket werde geistlicher und himmlischer Weise ins ewige Leben. Denn in deinem Leiden und Tod ist alles, was meine Seele erquicken und trösten kann. Ach, bereite mein Herz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Buße, Liebe und Demuth, zu empfahen diesen großen Schatz. Wie kann mein Glaube besser gestärket werden, denn wenn mir Vergebung der Sünden, durch Christi Blut versiegelt, ins Herz geschrieben wird? Ach, mein HErr und Gott, ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleisch und Blut worden bist, laß mich auch alles thun, was dir wohlgefället, deinen Willen laß meinen Willen sein, was dir zuwider ist, laß mir auch zuwider sein, mein Fleisch und Blut ist dein Fleisch und Blut, und dein Fleisch und Blut ist mein Fleisch und Blut; darum laß michs nicht zur Sünde misbrauchen, sondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinfort durch Kraft deines Fleisches und Blutes williger und stärker werden, mein Kreuz zu tragen, geduldig zu sein in Trübsal, demüthig in Verachtung, sanftmüthig in Beleidigung, brünstig und beständig in der Liebe, andächtig im Gebet, daß ich die

Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Glauben und ganzen Leben fruchtbarlich empfinden möge, um deines theuren Blutes und Todes willen. Amen.

Charfreitag.

1.

Ach, HErr JEsu Christe, du heiliges, zartes, unbeflecktes und unschuldiges Lämmlein Gottes, der du trägest die Sünde der Welt, ich danke dir von Herzen für dein allerheiligstes Leiden und Tod, für deine große Traurigkeit, da deine Seele betrübt war bis an den Tod; da aller Welt Traurigkeit auf dich gefallen war, aller menschlichen Herzen Angst, Furcht, Schrecken, Zittern und Zagen. Ach, wer kann dieses dein inwendiges Seelenleiden, so du an deiner hochbetrübten Seele und Geist gelitten, ausdenken und ausreden? O Seelennoth! O Herzeleid! O Geistesangst! O Todeskampf! O blutiger Schweiß! Mit was dankbarem Herzen soll ich dich aufnehmen? O HErr, du hast wahrhaftig für uns alle den Tod schmecken müssen, und aller Menschen Todesangst empfunden. Dich hat der Stachel des Todes, die Sünde, recht gequälet, ja aller Menschen Sünde, und die Kraft der Sünden, das ist, das Gesetz mit seinem Dräuen, mit seinem Schrecken, mit seinem Fluch. Dafür danke ich dir, du getreues Herz! Ich danke dir auch für dein kräftiges Gebet und demüthigen Fußfall, da du auf die Erde fielest auf dein Angesicht im Garten und dich dem Willen deines himmlischen Vaters gar aufopfertest. Ich danke dir für deine Bande, da du, als ein Uebelthäter, um meinetwillen dich binden ließest, auf daß du mich von den Banden des ewigen Todes erlösetest. Ich danke dir für die Schläge, die du um meinetwillen gelitten, für die Geißelung, für die

große Geduld, Sanftmuth und Demuth, damit du meinen Ungehorsam, Hoffart und Ehrgeiz, Zorn und Rachgier gebüßet und bezahlet hast. Ich danke dir, daß du dich um meinetwillen zum schmählichen Tode des Kreuzes hast lassen verurtheilen und mich dadurch von dem gestrengen Gericht Gottes und schrecklichen letzten Urtheil hast erlöset. Ich danke dir für deine Dornenkrone, die du mir zu gut getragen, auf daß du mir die Krone der Ehren erwürbest. Ich danke dir für deine willige Kreuzigung, daß du dich so geduldig mit Händen und Füßen hast lassen ans Kreuz nageln und bist ein Fluch worden am Holz, auf daß du mich vom ewigen Fluche erlösetest. O du heiliges Opfer! du unbefleckter Leib! O zartes Herz! wie haben dich meine Sünden zugerichtet und gekränket! O du ehrwürdiges Haupt! wie bist du mit Dornen zerrissen! O du schönstes Angesicht! wie jämmerlich ist deine Gestalt! O ihr sonnenklaren Augen! wie sehet ihr so kläglich! O reine, züchtige Ohren! was müsset ihr für schreckliche Lästerung hören! O ihr hilfreichen, gebenedeieten Hände! wie seid ihr durchgraben! O ihr Füße des Friedens! wie seid ihr durchnagelt! O heiliger Leib! zarter Tempel Gottes! wie bist du so greulich verwundet, nacket und bloß und voller blutigen Striemen! Hie hat Gott seines einigen Sohnes nicht verschonet, auch nicht mit dem allergeringsten Schmerzen, auf daß Er vollkömmlich zahlete mit innerlichem und äußerlichem Leiden. Ach Gott! wie groß ist dein Zorn wider die Sünde! Ach Christe! wie ist deine Liebe so groß! Inwendig leidet die Seele Angst, Schrecken und Pein; auswendig leidet der heilige Leib unausdenkliche Schmerzen, Leib und Seele schmecket der Höllen und Todes Bitterkeit! darum schreiest du: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Dafür danke ich dir von Herzens Grund. Ich danke dir auch herzlich für deine liebreiche Fürbitte für die, so dich gekreuziget haben. Ach, mein Gott

und HErr! ich habe dich gekreuziget mit meinen Sünden, und du hast für mich gebeten. Ich danke dir auch für die tröstlichen Worte: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Ich bitte dich, HErr, gedenke auch an mich in deinem ewigen Reich: eröffne und zeige mir das Paradies in meiner letzten Noth. Ich danke dir auch für das Wort, das du sprachst zu Johanne: Siehe, das ist deine Mutter. Du wirst ja auch für mich sorgen und mich in meinem Kreuz trösten. Ich sage dir auch herzlich Dank für die große Seelennoth, da du riefest: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Ach! verlaß mich nicht in meiner letzten Noth, sondern laß mich empfinden, daß du mein Gott seist, auch in meinen größesten Nöthen. Ich danke dir für deinen heiligen Durst, da dich nach meiner Seligkeit gedürstet hat: stille meinen Durst mit dem Wasser des Lebens und sei mir ein Brünnlein, das ins ewige Leben quillet. Ich danke dir inniglich für das tröstliche Wort: Es ist vollbracht! dadurch alles erfüllet ist, was zu unserer Seligkeit gehöret. Ich danke dir für dein letztes Wort am Kreuz: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! damit du deinen Geist aufgabest und durch deinen unschuldigen Tod meine Sünde bezahlet hast. Ich danke dir für deine heiligen Wunden in deiner Seite und für den theuren Schatz deines heiligen Blutes, so daraus geflossen, welches ist das Lösegeld und Bezahlung für unsere Sünde. Wie könnte eine Sünde so groß sein, die durch ein solches Leiden und Tod einer so hohen Person nicht sollte überflüssig bezahlet sein? Wie könnten der Sünden so viel sein, daß sie nicht durch dies überwichtige Lösegeld sollten abgetragen sein? Wie könnten die Sünden so schrecklich sein, daß sie nicht durch diesen schrecklichen und schmählichen Tod sollten hinweggenommen sein? Diese vollkommene Bezahlung, o Vater! hast du einmal angenommen für meine Sünde, du wirst ja

hinfüro die Zahlung nicht von mir fordern; deiner Gerechtigkeit ist vollkommene Genüge geschehen, auf daß deine Barmherzigkeit reichlich über mich käme. Dies Versöhnopfer ist ja heilig und unbefleckt, dadurch du vollkömmlich versöhnet bist, wirst nun in Ewigkeit nicht mit mir zürnen. Laß auch mir deine Güte und Treue begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Ich bekenne auch mit allen Heiligen und sage: Im HErrn HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Dir sei ewig Lob und Dank in alle Ewigkeit. Amen.

2.

O HErr JEsu Christe, du unschuldiges und unbeflecktes Lämmlein Gottes, der du für uns den schmählichen Tod des Kreuzes gelitten hast, und willt, daß wir desselben ja nimmermehr vergessen sollen: wir sagen dir nochmal von Grund unserer Herzen Lob, Ehr und Dank für diese deine Liebe und Barmherzigkeit, daß du uns arme Sünder durch dein heilig Leiden und Sterben so theuer erlöset hast, und bist deinem himmlischen Vater gehorsam worden bis zum Tod am Kreuz. Hast auch dein rosinfarbnes Blut vergossen zur Abwaschung und Austilgung unserer Sünden, und dein Leben für uns gelassen, auf daß wir des ewigen Todes gesichert wären. O treuer Heiland, wie viel hast du unsertwegen gelitten! was für unsägliche Marter und Pein hast du überstanden an Leib und Seel, auf daß wir davon frei und ewig ledig sein möchten! Ach, du frommer HErr JEsu, du geduldiges Lämmlein Gottes, welches der ganzen Welt Sünde trägt, wir bekennen, daß wir mit unsern vielfältigen, schweren Sünden dir solche Mühe gemacht und diesen deinen Tod verursachet haben. Sei uns gnädig und barmherzig, und laß dieses dein bitteres und schmerzliches Leiden und Sterben an uns nicht verloren sein. Gib uns doch deine Gnade, daß wir alle Tage an dasselbige

gedenken, dich dafür herzlich loben und preisen, und durch die Betrachtung dieser deiner Schmerzen und Kreuzigung in uns kreuzigen und tödten alle fleischliche Begierden und böse Affecten unsers verderbten Fleisches, und weil du für uns gelitten hast, so hilf, daß wir dir auch das Kreuz, welches wir mit unsern Sünden täglich wohl verdienen, gehorsamlich nachtragen, und um deines Namens willen alles geduldig leiden, und also dermaleinst bei dir und allen Auserwählten ewig sein und bleiben mögen in himmlischer Freude und Wonne. Amen.

Ostern.

1.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi, wir sagen dir mit Mund und Herzen Lob und Dank, daß du aus unaussprechlicher Liebe deines eingebornen Sohnes nicht verschonet hast, sondern Ihn um unsrer Sünde willen für uns alle dahingegeben, auch demselben die Schmerzen des Todes wiederum aufgelöset, maßen es unmöglich war, daß Er von ihm gehalten werden sollte. Wir danken dir auch, allergetreuster HErr und Heiland JEsu Christe, für deine fröhliche und siegreiche Auferstehung, dadurch du dem Tode seine Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen wiederbracht hast. Wir loben und ehren dich auch, o Gott Heiliger Geist, daß du uns bei dieser heiligen Zeit den großen Trost von der Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi in christlicher Gemeine verkündigen lässest und uns die Schätze der Gnaden, Gerechtigkeit und Seligkeit, welche Er uns durch sein unschuldiges Leben, schmerzliches Leiden und Sterben, wie auch heilbringendes Auferstehen erworben, durch das Wort Gottes und die heiligen Sacramente zueignest und bestätigest. Wir bitten deine

grundlose Güte, du wollest dir auch, vermöge deiner unfehlbaren Zusage, für und für aus dem menschlichen Geschlechte, und insonderheit auch in diesem Lande, durch dein heiliges Evangelium eine Kirche sammeln, dieselbe wider alle Gewalt des Teufels und der argen Welt vertheidigen, treue Arbeiter in deine Ernte senden, allen falschen Lehrern und Irrthümern, Rotten und Aergernissen wehren; ferner alle christlichen Obrigkeiten dir lassen in deinen treuen, allmächtigen Schutz befohlen sein, zu der Landesregierung und Stadtregiment Heil und Segen verleihen und alles Unglück von demselben väterlich abwenden, den edlen Frieden nebst guter Gesundheit und gesegneter Nahrung schenken. Erbarme dich auch über den lieben Hausstand, über Vater und Mutter, Kinder und Gesinde, ja über jedermänniglich unter uns; versorge uns an Leib und Seele, behüte uns vor Sünden und Schanden, vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feuer und großem Leid; erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht. Hilf allen Kranken und Nothleidenden, kröne das Jahr mit deiner Güte, und gib, daß wir dermaleinst im wahren Glauben unser Leben beschließen und kraft der Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi zum ewigen Leben auferwecket werden, das fröhliche Osterfest nach himmlischer Weise mit allen Auserwählten bei dir halten und dich, dreieinigen Gott, in alle Ewigkeit preisen mögen. Amen.

2.

HErr JEsu Christe, du Herzog unserer Seligkeit und Ueberwinder des Todes, du Schlangentreter und Zerstörer der Höllen, um unserer Sünde willen dahingegeben in Hohn und Spott, Schmach und Marter, Kreuz, Höllenangst und Tod, bist dennoch nicht überwunden, sondern ein Durchbrecher aller Bande geworden, und bist hervorgebrochen aus des Todes

Finsternis, wie die schöne Morgenröthe, majestätisch in Erdbeben, und deine Engel, leuchtend wie der Blitz, wälzen den Stein ab und zeigen uns deinen herrlichen Sieg, das leere Grab. Dazu sagen wir: Hallelujah! Er ist nicht hie, Er ist auferstanden. Gottes einiges Kind, JEsus Christus, ist nicht im Tode blieben, sondern hat im Tode gesieget. Das Lamm Gottes hat auf der Würgebank den Triumph errungen, den starken Löwen gefällt, den stolzen Belial und höllischen Tyrannen, den Todfeind Gottes und der Menschen, zu Boden gestreckt. Ach, HErr JEsu, wie über die Maßen herrlich ist dein Werk! Denn du hast unsere menschliche Natur ohne Sünde angenommen, bist unser Bürge worden, in des Todes Rachen gesprungen, und wir sind los und frei und sehen dich, unsern Gott, und doch unser Fleisch und Blut, lebendig und herrlich! Du fährest siegend zur Höllen und stehst triumphirend auf von den Todten. Nun sehen wir an deiner heiligen Person, wie der Tod aller Sünder verschlungen ist in den Sieg. Nun haben wir gesieget aber der Preis ist dein. Nun werden wir nicht sterben, aber unser Leben ist von dir. Nun sind wir kräftig geworden aus der Schwachheit, aber dein ist die Kraft und die Macht und die Herrlichkeit. Nun wissen wir, daß dem Tode die Macht genommen ist und wir von der Gewalt des Teufels los sind, aber das Leben und die Erlösung ist in dir. In deinen Sieg und ewige Gerechtigkeit hast du uns versetzet und eingehüllet, denn durch deine Auferstehung sind wir wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung und haben aus dir ein unvergänglich Wesen empfangen, als die Glieder von ihrem Haupte. Darum freuen wir uns und sind fröhlich über deiner Güte und danken dir von Herzensgrund und preisen deinen heiligen Namen. Man singet unter uns mit Freuden in den Hütten der Gerechten; die rechte Hand des HErrn ist erhöhet, die rechte Hand des HErrn behält den Sieg und theilet ihn auch aus,

daß ein jeder in Christo triumphiren und sagen kann: ich werde nicht sterben, sondern leben und des HErrn Werk verkündigen.

O du auferstandener Fürst des Lebens! du lebendiger HErr der Herrlichkeit! erfreue deine heilige, christliche Kirche, die du mit deinem Gottesblut erworben hast, und geuß die Osterfreude in unsere Herzen ein. Erscheine mit Gnaden den armen Sündern, wie Mariä Magdalenä und Petro. Begegne den betrübten Herzen, und lege ihnen die Schrift aus, wie denen auf dem Wege gen Emmaus. Kehre bei uns allen ein in dieser letzten betrübten Zeit, denn es will Abend werden, und offenbare dich den Deinen. Komm zu uns armen, geängsteten Würmelein und bringe deinen Frieden. Zeige uns zu Trost deine Hände und Füße, deine Seite und Wundenmaal und verbirg uns darin. Laß uns mit dir Ostern halten: mit dem Rock deiner Gerechtigkeit bekleidet, laß uns an deinen Tisch kommen; im heiligen Schmuck nach deinem Siege dir willig opfern Leib und Seele. Stehe du selbst in uns auf, lebe, siege und überwinde in uns alle böse Lüste, die Welt, die Furcht des Todes und die Schrecken der Hölle. Hilf uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit. Stärke den Glauben an dein Wort und hilf uns wandeln in dem neuen Leben, das du aus dem Grabe hervorgebracht hast; denn selig sind, die Theil haben an der ersten Auferstehung.

Auf daß wir aber solchen Ostersegen haben und behalten mögen, so bitten wir: erhalte uns bei gegenwärtiger reiner Lehre und bei dem rechten Gebrauch deiner hochwürdigen Sacramente, und wende alle Verdunkelung und Verfälschung von denselben ab. Sammle dir auch hier eine ewige Kirche, sende treue Arbeiter dazu und schmücke sie mit viel Segen,

daß wir und unsere Nachkommen in dir gesegnet werden. Und weil du, auferstandener JEsu, ein HErr aller Herren und ein Haupt aller Häupter bist, so befehlen wir dir auch unsere liebe Obrigkeit in deine Hände. Gib göttliche Weisheit und Gerechtigkeit zu einem milden, friedsamen Regiment, und schenke ihr in der Furcht Gottes die Liebe zu allen Unterthanen und Zugehörigen, daß sie des Landes Bestes suchen und der Bosheit samt allen Werken der Ungerechtigkeit steuern.

So laß uns hinfort in deinem Frieden leben, mit Freuden zum ewigen Leben einschlafen, unsere Leiber als einen Samen zur Auferstehung im Grabe ruhen, bis daß du kommst, zu richten die Lebendigen und die Todten. Dann laß uns deine Stimme hören: Wachet auf und rühmet, die ihr schlafet unter der Erden, denn mein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes, und zeuch diesem nichtigen und verweslichen Leibe an die Unverweslichkeit, Unsterblichkeit, Kraft und Ehre deines verklärten Leibes; denn unser Leben ist in dir verborgen, wenn du aber unser Leben wirst offenbar machen, so werden wir auch mit dir offenbar werden in der Herrlichkeit. Da hilf zu, HErr JEsu, daß wir dich ewig rühmen. Amen.

3.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, daß du durch deine fröhliche Auferstehung die grausame Kraft unserer Sünden überwunden, uns mit Gott versöhnet, die Straße zum ewigen Leben durch alle Feinde geöffnet und uns gleiche Auferstehung erworben hast. Wir bitten dich herzlich, gib Gnade und Geist, daß wir, als Pilgrimsleute, diesem zeitlichen Elend täglich absterben, nach dem ewigen Vaterlande herzliches Verlangen tragen, auf deine fröhliche Auferstehung unsere letzte Hinfahrt gründen, dir in unserm Todbette frisch und fröhlich unsere Seele überantworten, und in unsern Herzen inniglich und

fruchtbarlich betrachten, daß du deswegen von aller Marter erstanden, auf daß wir alle, die wir solches fest gläuben, sollen froh sein, dieweil du selbst willst unser Trost sein, der du mit dem Vater und Heiligen Geiste lebest und regierest, Ein wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

4

Ewiger, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, es freuen sich alle heiligen Engel, es freuen sich alle Creaturen, es freuen sich alle Auserwählte, es freuet sich unser Herz und Seele, daß dein liebster Sohn, der um unserer Sünde willen gestorben war, heute von den Todten wieder auferstanden und alle unsre Missethat in seinem Grabe verborgen und versiegelt hat. Dafür danken wir dir nun von Grund der Seelen und bitten dich um solcher fröhlichen Auferstehung willen, du wollest uns aus dem Todesschlaf der Sünden auch aufmuntern und erwecken, daß wir alle unsere Lust und Verlangen zu dir hinauf in den Himmel haben mögen. Bilde unserer Seelen wohl ein, wasmaßen sie auf deines lieben Sohnes und unseres Heilandes freudenreiche Auferstehung jederzeit solle getrost sein und festiglich gläuben, daß Sünde, Tod, Teufel und Hölle getilget sind, auch nun es mit keinem Christen mehr Noth habe, wenn er nur mit wahrem Glauben sich der Gerechtigkeit bedienet, die uns dein liebster Sohn erworben hat. Dieses wollest du uns, so lange wir hier zu leben haben, gnädiglich verleihen, bis wir dermaleins gar zu dir kommen, dich von Angesicht zu Angesicht schauen, auch mit allen heiligen Engeln und Auserwählten ewig rühmen und loben werden. Amen, in JEsu, unsers auferstandenen Heilandes, Namen, Amen.

Himmelfahrt.

1.

O HErr JEsu Christe, du ewiger Gottessohn, der du bist um unsertwillen vom Himmel kommen, und hast dich geniedriget bis zum Tode am Kreuz, und auch um unsertwillen bist wieder gen Himmel gefahren, und hast dich gesetzt zur rechten Hand deines Vaters in den Besitz der himmlischen Glorie, Majestät und Herrlichkeit, da dir gegeben worden ein Name, welcher ist über alle Namen, und alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Wir bitten dich von ganzem Herzen, mache uns deiner Himmelfahrt theilhaftig, daß wir auch in Himmel kommen, dazu du uns den Weg bereitet hast, und wir in deinem Reich sein und bleiben mögen ewiglich. Gib Gaben den Menschen, sende deinen Heiligen Geist, gib, HErr, dein Wort mit großen Scharen Evangelisten, sammle durch die Predigt des Evangelii dir eine Kirche hier auf Erden, regiere, beschütze und erhalte sie wider den Satan und alle Feinde. Tröste und stärke auch alle schwache, blöde und betrübte Herzen, mache frei und los alle, die gefangen sind im Reich des Satans, in der Finsternis des Unglaubens und der Sünde. Bitte Gott, den Vater, für uns, und wende unsere Sinne und Gedanken zu dir, daß wir nicht hangen an der Welt und irdischen Dingen, sondern trachten nach dem, das droben ist, da du bist zur Rechten der Majestät und Herrlichkeit deines himmlischen Vaters. Laß uns bleiben in den Wohnungen deines Hauses, da Friede und Freude die Fülle, und lieblich Wesen zur Rechten Gottes ist immer und ewiglich. Amen.

2.

HErr JEsu Christe, allmächtiger HErr und Gott, wir danken dir, daß du nach erhaltenem Sieg wider alle deine Feinde deine fröhliche Himmelfahrt mit großer Majestät,

mit Triumph und Jubel der heiligen Engel gehalten und dich zur Rechten deines himmlischen Vaters gesetzet hast. So hat dein Kreuz und Leiden ein seliges Ende genommen: du bist durch den Tod zu deiner ewigen Herrlichkeit eingegangen. Lieber Heiland, du bist am Ufer, wir sind noch auf dem wilden Meere, du bist im Siege, wir sind noch im Streit. Gib uns doch deine Gnade, daß wir mit unsern Herzen und Gedanken dir nachsehen, auf daß unser Herz sei, wo unser Schatz ist. Laß uns alles Weltliche mit Füßen treten, damit wir uns mit herzlichem Gebete, Seufzen und Flügeln des wahren Glaubens zu dir in die Höhe schwingen können. Wir glauben und trösten uns festiglich, du werdest uns als deine Glieder nicht hier im Elend lassen, sondern endlich, wenn wir unsern Lauf vollendet und im wahren Glauben beschlossen haben, uns auch zu dir nehmen. Denn du hast ja deinen himmlischen Vater vor deinem heiligen Leiden so inbrünstig gebeten und gesagt: „Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir sein, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen.“ Und weil du nicht allein zu deinem, sondern auch zu unserm Vater aufgehoben bist, und deinen Jüngern und uns verheißen hast: „Ich will wiederkommen und euch zu mir nehmen, daß ihr seid, wo ich bin“; so erfülle deine tröstliche Zusage, lieber Erlöser, und hole uns bald zu dir, denn uns verlangt von Herzen nach dir. Wie gerne wollten wir bei dir in unserm himmlischen Vaterlande sein, wie viel lieber wollten wir das, als länger in dieser elenden Pilgrimschaft wallen. Gerne wollten wir unsere irdischen Hütten ablegen. Denn wir sehnen uns nach unserer Behausung, die im Himmel ist, und daß das Sterbliche vom Leben verschlungen würde und wir daheim wären bei dir. Wir sagen alle Tage mit David: „Wann werden wir dahin kommen, daß wir Gottes Angesicht schauen?“ HErr, wir warten.

Bis aber unsre Stunde kommt, wollen wir mit unserm Gemüth in den Himmel dringen und mit dem Verlangen daheim sein bei dir, der du bist unsers Herzens Freude und Wonne, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

3.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, daß du um unsertwillen, uns den Himmel zu öffnen und eine himmlische Bürgerschaft zu bereiten, gen Himmel gefahren, als unser Erbherr, Erbkönig und Hoherpriester dich zur Rechten Gottes gesetzt, und deine himmlischen Gnadenschätze in deinem göttlichen Worte verfasset, uns treue Lehrer sendest, die uns solchen edlen Schatz anbieten. Hast auch zu Stärkung unsers schwachen Glaubens die heilige Taufe, das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, eingesetzt. Wir bitten dich, du edler Hort, du wollest deinen Heiligen Geist in uns durchs Wort und die Sacramente den Glauben wirken lassen, uns um unsers schwachen Glaubens willen nicht verwerfen, sondern den Glauben in uns stärken, wachsen und zunehmen lassen, daß wir uns in allen unseren Nöthen unsers Taufbundes trösten. Erhalte uns beständig bis an unser Ende bei deinem lieben Worte, das du so herrlich bestätiget hast. Sei du für und für unser Schirmer und Schutzherr, leite uns mit deinem Heiligen Geiste, daß wir unsers Berufs treulich warten. Und nimm endlich um deiner Himmelfahrt willen uns auch in den Himmel, da wir dir in ewigen Freuden beiwohnen, der du mit dem Vater und Heiligen Geiste lebest und regierest, Ein wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

Pfingsten.

1.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater unsers einigen HErrn und Heilandes JEsu Christi, wir armen Kinderlein danken dir von ganzem Grund unsers Herzens, daß du auf dieses heilige Pfingstfest vom Himmel herab dich offenbaret und den Heiligen Geist sichtbarlich zu Jerusalem über die Apostel ausgegossen, und hiermit bezeuget hast, daß du durch Kraft und Wirkung des Heiligen Geistes, durch das Predigtamt der Apostel und aller reinen und heilsamen Lehrer dir aus dem verdammten und verlornen menschlichen Geschlechte eine ewige Kirche und Gemeine sammeln, unsre Herzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig und ewig selig machen willst, dieselben auch durch deinen Heiligen Geist regieren, daß sie dich allein erkennen, ehren und preisen. Wir bitten dich, lieber himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen einigen Sohn, unsern Heiland und Seligmacher, du wollest deinen Heiligen Geist auch heutiges Tages und hinfüro in unsre Herzen ausgießen, dieselben rein schaffen, erneuern, gewis und beständig machen. Verwirf uns, HErr, nicht von deinem Angesicht und nimm deinen Heiligen Geist nicht von uns; tröste uns wieder mit deiner Hilfe und laß uns deinen freudigen Geist bei deinem Wort, Wahrheit und allein seligmachenden Glauben beständig erhalten. Steuere und wehre auch allen Irrgeistern, so uns von dir, deinem Wort und Wahrheit auf der thörichten und verderbten Vernunft Gedanken und des Satans Irrwege ableiten wollen. Regiere durch denselben Geist alle christlichen Obrigkeiten 2c., verleihe ihnen langes Leben, Gesundheit, friedliche und gottselige Regierung; leite und führe auch durch deinen Gnadengeist aller Hausväter, Mütter, Kinder und Gesinde Herzen,

daß sie dich vor Augen haben, in ihrem Beruf und Stande gottselig leben, in Gerechtigkeit und Heiligkeit, so dir gefällig ist, durch Hilf und Beistand des Heiligen Geistes ihr Lebenlang dir dienen; und hilf uns allen miteinander durch deinen Geist, daß wir in deiner Erkenntnis, Glauben, Furcht, Liebe, Keuschheit, Reinigkeit, Nüchternheit, Mäßigkeit und Wahrheit zunehmen und endlich das Ende unsers Glaubens, das ist, der Seelen Heil und Seligkeit, erreichen und davonbringen. Durch JEsum Christum, der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und herrschet in alle Ewigkeit. Amen.

2.

Barmherziger Gott, getreuer himmlischer Vater, wir, deine Kinder, danken dir von Grund unserer Herzen, daß du hast (heute) dein Wort erfüllet, und wahr gemacht, was du durch die Propheten zuvor verkündigen lassen: Ich will ausgießen meinen Geist über alles Fleisch, den Geist der Gnaden und des Gebets. Wir bitten dich herzlich, sende diesen deinen Gnadengeist auch in unsere Herzen, daß er uns entzünde und erleuchte in wahrem Glauben, in der Liebe, Andacht und Eifer zum Wort, zum Gebet und deinem Lobe. Laß dein Wort zum Feuer werden in unsern Herzen, daß alles in uns davon brenne und leuchte, in wahrer Liebe gegen dir und unserm Nächsten und in festem Glauben an deinen Sohn JEsum Christum. O Heiliger Geist, du lebendige Gottesflamme, komme zu uns und erfülle unsere Herzen mit deiner göttlichen Kraft, lehre, führe und regiere uns, tröste und erquicke uns. Sei unser Licht in Finsternis, unsere Freude in Traurigkeit, unsere Stärke in Schwachheit. Wende ab unsere Sinnen von diesem irdischen Weltwesen zu dem himmlischen Leben, erwecke in uns geistliche und göttliche Bewegungen, dämpfe alle sündliche Lüste und Begierden; hilf, daß wir dich ja nimmermehr betrüben,

noch mit Sünden wider das Gewissen von uns treiben, sondern sei und bleibe bei uns allezeit. Laß uns deinen Tempel und Wohnung sein in Ewigkeit, und weil du bist und heißst ein Tröster aller Betrübten, so bitten wir dich, du wollest zu diesen letzten, betrübten Zeiten deiner armen Christenheit mit lebendigem Trost beiwohnen, allen Betrübten und Bedrängten wahre Geduld und Beständigkeit verleihen, und ja gnädig verhüten, daß sie nicht durch Ungeduld auf eine Thorheit gerathen und um des Zeitlichen willen das Ewige hintansetzen. Laß deine Kraft mächtig sein in den Schwachen, und vertritt uns bei dem himmlischen Vater mit unaussprechlichem Seufzen. Gib, o Heiliger Geist, Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sein, stehe uns bei in allen Anfechtungen, daß wir hier ritterlich ringen und durch deine Kraft überwinden, und wenn dann unser letztes Stündlein herbeinahet, daß wir aus dieser Welt scheiden sollen, so laß uns selig abfahren auf den einigen Namen und Glauben JEsu Christi, und begleite uns aus diesem Elend ins rechte himmlische Vaterland, da wir samt allen heiligen Engeln und Auserwählten dich dafür loben, rühmen, ehren und preisen wollen in alle Ewigkeit. Amen.

3.

Wir danken dir, o Heiliger Geist, daß du uns um JEsu Christi, unsers einigen Mittlers willen, durch deine herrliche Erscheinung vom Himmel so eine herrliche Pfingsten angerichtet hast, darinnen du uns Menschen, die wir geistlich todt sind, durch das Predigtamt zur wahren Buße bekehrest, und lebendig machest, und Christo und seiner heiligen christlichen Kirchen einverleibest. Wir bitten dich herzlich, du wollest ja nicht von uns weichen, sondern durch deine allmächtige Kraft und Gegenwärtigkeit uns regieren und führen, daß wir täglich im Verstand göttliches Willens, demüthiger Erkenntnis unserer Sünden,

fröhlichem Glauben, Hoffnung, Gebet und neuem Gehorsam wachsen, ritterlich streiten, und also deine Herberge, Tempel und Wohnung bis ans Ende bleiben, der du mit dem Vater und Sohn lebest und regierest, Ein wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

1.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, Vater unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi, der du mit dem Sohne und Heiligen Geiste Himmel und Erden, Engel und Menschen und alle Creaturen erschaffen, auch noch erhältst, und dich aus großer Güte dem menschlichen Geschlechte in deinem heiligen Worte geoffenbaret hast, daß du ein einiger, ewiger Gott bist, in dreien Personen, gleiches Wesens, gleicher Macht und Ehren: dich, o Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, du heilige und zu allen Zeiten gebenedeite Dreifaltigkeit, rufen wir an, in rechtem, wahrem Glauben; dich ehren und bekennen, rühmen und preisen wir, jetzt und allezeit, und thun uns mit unserm gläubigen Gebet und reinem Bekenntnis absondern von Heiden, Juden, Türken und allen Gottlosen, die dich wahren, lebendigen Gott nicht erkennen noch ehren, sondern ihnen selbst Götter erdichten und deinen allerheiligsten Namen schänden und lästern.

O ewiger Gott, der du von Ewigkeit einen Sohn geboren und durch Ihn den Beschluß von unserer Seligkeit eröffnet, auch deinen eingebornen Sohn zum Mittler und Erlöser des ganzen menschlichen Geschlechts verordnet: wir kommen vor dich mit demüthigem Herzen, bitten und flehen: Ach HErr, sei uns allen gnädig und barmherzig, vergib uns alle unsere Sünde.

HErr Gott Zebaoth, laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir. Du wollest, o HErr, dir für und für eine Kirche sammeln aus dem menschlichen Geschlechte, und also auch aus unserer Mitte allhier dir einen heiligen Samen übrig behalten.

Laß dir ja in Gnaden befohlen sein das weltliche Regiment in diesen letzten sorglichen Zeiten, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligeit und Ehrbarkeit.

Du ewiger Sohn Gottes, deines himmlischen Vaters wesentlich Ebenbild und der Glanz seiner Herrlichkeit, der du aus unaussprechlicher Liebe menschliche Natur an dich genommen, und in derselben für alle unsere Sünden bezahlet: wir sagen dir Lob und Dank für alle deine Güte und Treue, und erkennen, daß wir dir nimmermehr genugsam dafür danken können. O gütigster HErr und Heiland JEsu Christe, erbarm dich unser, reinige uns mit deinem theuren Blute von allen unsern Sünden. Erhalte uns bei deinem heiligen Wort und rechtem Brauch der hochwürdigen Sacramente. Behüte uns vor Irrthum und falscher Lehr. Wehre allen Feinden deines Wortes, die uns jetzund bedrängen, daß sie ja nicht Macht über uns bekommen, uns zu verführen und zu verderben. Schütze und errette deine arme Christenheit, gib auch Glaubensbeständigkeit, Geduld und Trost in aller Widerwärtigkeit, und führe uns aus diesem Jammerthal in das Reich der Glorie und Herrlichkeit.

O Gott Heiliger Geist, der du vom Vater und Sohn gesandt wirst in unsere Herzen, dieselben zu erneuern: erleuchte uns, und zünde an den wahren seligmachenden Glauben. Regiere, führe und leite uns in deiner Wahrheit, erhalt uns auch dabei wider alle Anfechtung, Abfall und Aergernis beständig bis ans Ende

O barmherziger, treuer Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, heilige, hochgelobte Dreifaltigkeit, verleihe uns allen deine göttliche Gnade, recht zu gläuben, christlich zu leben und seliglich zu sterben, auf daß wir nach diesem elenden mühseligen Leben in der seligen Freudengemeinschaft der heiligen Engel und Auserwählten, dich von Angesicht zu Angesicht anschauen und ohne Aufhören lieben, loben und preisen mögen. Amen.

2.

O heilige Dreieinigkeit, wahrer, einiger, ewiger Gott, ohne Ende und ohne Anfang, dich bekennen wir, dich beten wir an und danken dir für alle deine Treue und Wohlthaten, sonderlich, daß du uns aus der Nacht der Finsternis und heidnischen Blindheit des Unglaubens herausgerissen und zum seligen Licht deiner Erkenntnis gebracht hast, daß wir nun wissen, glauben und bekennen dich, Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist, einig im Wesen und dreifaltig in Personen gleicher Macht, Ehre und Herrlichkeit, wie du dich selbst in deinem heiligen Wort uns geoffenbaret hast. Wir bitten dich, erhalte uns in solchem Glauben und Bekenntnis der ganzen Christenheit bis an unser Ende. Behüte uns vor Unglauben und aller falschen, verführischen Lehre, daß wir von solcher deiner seligmachenden Erkenntnis nimmermehr abweichen, sondern beständig darin verharren, leben und sterben. Laß dir auch in Gnaden befohlen sein unsere liebe Obrigkeit, daß wir noch ferner unter ihr ein stilles und geruhiges Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Summa, laß uns in deiner Liebe und Erkenntnis zunehmen, daß wir im Glauben bleiben, im Geiste dir dienen, so daß wir hie mögen schmecken deine Süßigkeit im Herzen, und stets nach dir dürsten, bis wir dermaleinst im Reich deiner ewigen Glorie und Herrlichkeit dich ehren, loben, rühmen und preisen mögen immer und ewiglich. Amen.

3.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, daß du im heutigen Evangelio den schwachen und irrenden Nicodemum so gnädiglich angenommen, durch den Heiligen Geist neu geboren und von der heiligen Dreifaltigkeit, von der Verderbung menschlicher Natur, vom Amte des Messiä, von der neuen Geburt und Reiche Gottes so treulich hast unterrichtet. Wir bitten, du wollest uns in unserer Schwachheit auch gleiche Barmherzigkeit erzeigen und wider das verderbete und todte Fleisch mit deinem Heiligen Geiste erneuern und regieren, daß wir, dem Exempel Nicodemi nach, dich in deinem Wort und Sacrament auch begierlich suchen, uns in unserm Irrthum und Sünde geduldiglich strafen lassen und deine Wahrheit beständig bis an unser Ende bekennen, der du mit dem Vater und Heiligen Geiste lebest und regierest, Ein wahrer Gott, immer und ewiglich. Amen.

4.

O du heilige Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, wir danken dir, daß du dich in deinem Worte uns hast zu erkennen gegeben. Ach, du großer Gott, erhalte uns und unsern Nachkommen solches dein seligmachendes Erkenntnis: laß uns auch bei demselben fest beharren und uns nichts davon abwendig machen. Du heilige, hochgelobte Dreifaltigkeit, wir rühmen, ehren und preisen dich: Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der HErre Zebaoth: alle Lande, Himmel und Erden sind seiner Herrlichkeit und Ehren voll. O Gott Vater, sei uns gnädig und erfreue uns mit deiner Liebe! O Gott Sohn, sei uns gnädig und erhalte uns durch dein Verdienst! O Gott Heiliger Geist, sei uns gnädig, erquicke und tröste uns mit deiner heiligen Beiwohnung! O du heilige Dreifaltigkeit, sei uns gnädig, hilf uns recht gläuben, christlich leben, geduldig leiden und endlich, wann die rechte Zeit kommt, selig sterben;

damit wir mit allen Engeln und Auserwählten dich von Angesicht zu Angesicht schauen und daselbst ewig lieben, loben und preisen mögen. Amen, HErr JEsu, in deinem Namen. Amen.

Am Tage Johannis des Täufers.

1.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken dir für deine große Treue und Wohlthat, daß du uns in Gnaden besuchet, aus der Gefängnis des Todes und der Höllen erlöset, und uns aufgerichtet hast ein Horn des Heils, wie du vor Zeiten durch die heiligen Propheten verheißen hast, daß du uns wollest erretten von unsern Feinden und von der Hand aller, die uns hassen, auf daß wir dir dienen ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Wir danken dir auch, daß du gesandt hast deinen Engel und Diener Johannem den Täufer, deinem lieben Sohn JEsu Christo durch die Predigt der Buße den Weg zu bereiten, und durch die Predigt des Evangelii zu geben deinem Volk Erkenntnis des Heils, die da ist in Vergebung ihrer Sünden, durch deine herzliche Barmherzigkeit, und zu zeigen das Licht der Welt, das erschienen ist zu erleuchten, die da sitzen im Finsternis und Schatten des Todes, und unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens. Wir bitten dich, erleuchte uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir die Wohlthaten deiner gnädigen Besuchung und Erlösung von der Sünde und Tod durch den Glauben an Christum erkennen, und dir dafür jederzeit herzlich danken. Sende deine heiligen Engel und Boten, treue Lehrer und Prediger, die Christo den Weg bereiten, Erkenntnis des Heils geben und von deinem lieben Sohn zeugen, daß Er sei das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, und daß Vergebung der Sünden empfahen sollen alle, die an Ihn gläuben. Erwecke auch gutherzige Christen,

die das Predigtamt befördern; fromme Eltern, die ihre Kinder zum Predigtamt auferziehen; Obrigkeit und reiche vermögende Leute, daß sie dazu mit milden Gaben oder mit Rath und That helfen; treue Schullehrer, die die Jugend fleißig in reiner und gesunder Lehre unterweisen und also das hochnöthige und heilsame Lehramt der Kirchen erhalten, daß die Unwissenden gelehret, die Betrübten getröstet, die Sünder bekehret, und du, höchstgütiger Gott, hierdurch gelobet, geehret und gepreiset werden mögest immer und ewiglich. Amen.

2.

Wir danken dir, himmlischer Vater, daß du mit dem Gnadenbund herzugekommen, und deines Sohns Vorläufer vorangesendet hast. Wir bitten dich, ach lieber frommer Vater, du wollest desselben Lehre mit deinem Finger, dem Heiligen Geiste, in unsere Herzen schreiben und versiegeln, daß wir uns auf deine Allmacht verlassen, daß alle christliche Eltern ihre Kinder als eine besondere göttliche Gabe erkennen, sie in deiner Zucht und Vermahnung auferziehen, und daß wir uns mit den Fröhlichen freuen, deiner sichtbaren Gnadenzeichen willig und würdig gebrauchen, die Kinderlein deinem lieben Sohne in der heiligen Taufe zutragen, dein liebes Wort aller alten Gewohnheit weit vorziehen, dich stets loben, uns auf deine Zusage verlassen, in Kreuz nicht zweifeln, uns des Helfreiches deines lieben Sohnes beständig trösten, und uns durch treue Prediger zum Erkenntnis des Heils, zu dem heiligen wahren Licht, Christo, führen lassen, durch Ihn von der verdammlichen Finsternis erlöset und auf den Weg des Friedens gebracht werden, dir auch nach diesem Leben, samt deinem Sohne und Heiligem Geiste, wie auch allen auserwählten Engeln und Christgläubigen, im ewigen Lichte beiwohnen. Amen.

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

O du heiliger, allein weiser und gnädiger Gott! wie groß ist deine erbarmende Liebe gegen uns gewesen, daß du deinen eingebornen Sohn zur Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechtes in die Welt gesandt, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Für solche deine unaussprechliche Wohlthat, welche weder Engel noch Menschen genugsam erheben können, sagen wir dir Lob und Dank, und sprechen mit Maria: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn du hast nicht allein Mariam, als eine elende Magd, angesehen, also, daß sie selig preisen werden alle Kindeskind, sondern du hast auch uns arme und elende Creaturen mit den Augen deiner Barmherzigkeit angesehen, und deinen allerliebsten Sohn Fleisch und Blut annehmen lassen, damit Er das Gesetz an unsrer Statt erfüllete, und uns von dem ewigen Fluche erlösete. O du hast große Dinge an uns gethan der du mächtig bist, und des Name heilig ist, und deine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die dich fürchten! Laß uns derowegen nicht in einer knechtlichen, sondern kindlichen Furcht vor dir wandeln, damit deine Barmherzigkeit stets bei uns bleiben, und wir alle in unsers Heilandes und Erlösers JEsu Christi Fußstapfen treten mögen, wie Er uns ein Vorbild gelassen. Du übest Gewalt mit deinem Arme, und zerstreuest, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Ach! so hilf, o du liebreicher und barmherziger Gott, daß wir uns heute und allezeit vor aller leiblichen und geistlichen Hoffart hüten, weil dieselbe das wahre Ebenbild des Satans ist, und gib hingegen, daß wir, als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, anziehen herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und daß wir hinfort wandeln, wie sichs gebühret, in unserm Berufe, darinnen wir berufen sind.

Laß uns das sanfte Joch des HErrn JEsu auf uns nehmen, und von Ihm lernen, denn Er war sanftmüthig und von Herzen demüthig; damit wir bei Ihm allein Ruhe finden für unsere Seelen: weil in der Welt nichts als Unruhe ist, und was in der Welt, nämlich Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben, zuletzt den ewigen Tod verursacht. Du stößest die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebest die Niedrigen. Du widerstehest den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibst du Gnade. Die Hungrigen füllest du mit Gütern, und lässest die Reichen leer. Darum wirke selbst in uns alles, was dir gefällig, und erwecke einen rechten Hunger und Durst in unseren Seelen nach dir und deiner Gnade, und fülle uns sonderlich mit den Gütern des Heils aus dem Verdienste und der Gerechtigkeit JEsu. O du liebreicher Vater! der du der Barmherzigkeit gedacht und deinem Diener Israel aufgeholfen, wie du geredet hast den Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich; hilf uns auch den Dienern dein, die mit deinem theuren Blut erlöset sein. Laß uns im Himmel haben Theil mit den Heiligen im ewigen Heil! Und da du uns auch aus den Heiden zu deinem Reiche berufen und durch den Glauben zu Abrahams Kindern gemacht hast, so laß uns dieser unendlichen Wohlthat nimmermehr vergessen, sondern bereite durch deinen Geist unsere Herzen also, damit der rechte Tempelherr einkehre, den wir suchen und begehren. Daß er uns schmelze, reinige und läutere wie Gold und Silber, damit dir unsere Opfer, die wir in Gerechtigkeit bringen, wohlgefallen mögen. Heiliger Geist! der du in Elisabeth gewirket, daß sie voller Freuden war, und Johannem beweget, daß er voller Freude gehüpfet, bewege auch uns alle, daß wir glauben, und mit Maria ausrufen: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; am meisten im Tode, daß wir alsdann rühmen mit der Kirche Alten Testaments (aus dem 61. Kap. Esaiä V. 10):

Ich freue mich im HErrn, und bin fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Amen.

Am Tage Michaelis

1.

Allmächtiger Gott, du Schöpfer und Erhalter aller Dinge, der du alles gemacht hast im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und Unsichtbare, die Thronen und Herrschaften: wir danken dir für alle Wohlthaten, die wir von dir haben und täglich genießen durch den Dienst und Schutz der heiligen Engel, welche du aussendest zum Dienst um derer willen, die die Seligkeit sollen ererben, und hast ihnen Befehl gethan, daß sie uns auf den Händen tragen, und auf allen unsern Wegen bewahren sollen. Wir bitten dich, o gütiger Gott und Vater! verleihe uns dein Licht und Gnade, daß wir dir allezeit von Herzen für solche Wohlthat dankbar sein und dem Vorbild der guten Engel folgen, die deinen Willen thun und deinen Befehl ausrichten, daß auch wir in einem willigen Gehorsam thun, was dir wohlgefället, ein jeder in seinem Berufe und Stande. Und nachdem wir in der Auferstehung und in jenem Leben, nach deiner Zusage, den Engeln gleich sein sollen: so hilf, daß wir in diesem Leben anfahen, ihnen gleich zu sein in Demuth, in Keuschheit, in Willfährigkeit, in deiner Liebe und in deinem Lobe; laß sie sein um uns her und um alle, die dich fürchten, eine starke Mauer und ein mächtiges Heer, die für uns zu Felde liegen, wachen und streiten wider alle unsere Feinde, wider die bösen Geister, die in der Finsternis dieser Welt herrschen; und uns auf allen unsern Wegen behüten. Und weil der große Drache, die alte Schlange, die da heißet der Satanas, mit seinen höllischen Engeln sich äußerst bemühet, alles umzu-

kehren und in einen Haufen zu werfen, Kirchen, Schulen, Hauswesen und alle gute Ordnung einzureißen und zu verwüsten: so bitten wir demüthiglich, sei du mit Gnaden vor und steuere seiner Bosheit kräftiglich, daß wir bei deinem Wort in guter, beständiger Ruhe und Frieden, auch heilsamer Zucht und christlichem Wandel erhalten werden. Gib denen, so deine Kirche regieren und deine Vorhöfe bewahren, daß sie von deinen heiligen Engeln, so täglich vor dir stehen, mögen geleitet, behütet und bewahret werden. Wir bitten auch für alle christliche Obrigkeit, laß deine starken Engel allenthalben um sie sein, dieselben auf den Händen tragen und bewahren, daß ihnen nichts Böses widerfahre. Erhalte den uns bescherten Frieden und laß uns desselben nicht beraubet werden, sondern laß uns vor dir im Frieden leben, hier zeitlich und dort ewiglich. Wir bitten für alle, die im Hausstand leben, treibe zurück durch deiner heiligen Engel Schutz, was ihnen widerlich und schädlich ist. Wehre den bösen Geistern, daß sie nicht Uneinigkeit, Hader und Feindschaft erregen zwischen den Eheleuten, Eltern und Kindern, Herren, Frauen und Gesinde: sondern hilf, daß alles in gutem Frieden, Segen und Gedeihen erhalten werde. Und weil deine auserwählten Engel dich allezeit loben, und sehen dein heilig Angesicht, so hilf, daß wir auch hier auf Erden in deiner Gemeine dich ehren, anbeten und deinen Ruhm verkündigen, bis wir dermaleinst in deinem ewigen Reich dich von Angesicht zu Angesicht schauen, und mit allen heiligen Engeln und Auserwählten dich ohne Aufhören ehren, rühmen, loben und preisen immer und ewiglich. Amen.

2.

Heiliger, großer Gott, wir danken dir, daß du nach deiner göttlichen Weisheit und väterlichen Liebe gegen uns die himmlischen Heerscharen uns zu Dienern verordnet, und uns bisher

durch ihre Wacht wie mit einer feurigen Mauer umgeben und vor aller feindlichen Gewalt bewahret hast. Du hast uns alle von unsrer Jugend auf vor schweren tödtlichen Fällen und manchem listigen Anlauf des Teufels gnädig beschirmt und aus vieler und großer Gefahr errettet. Lieber Vater, laß diese deine starken Helden und himmlischen Heerscharen sich ferner um uns und deine liebe Kirche lagern, daß sie allen feindlichen Anfall des höllischen Geistes und seiner Glieder und Diener mächtig abtreiben und verjagen. Ziehe mit deinen lieben Engeln in unsere Hütten und Häuser ein, wie bei Abraham und Sara. Laß sie uns auf unsern Wegen und Reisen begleiten, wie Tobiam. Laß sie uns aus Lebensgefahr reißen, wie die drei Männer aus dem feurigen Ofen, Daniel aus dem Rachen der Löwen und Petrus aus dem Gefängnis. Laß sie uns auf unrechten Wegen verhindern und zurückhalten, wie den Bileam. Laß sie in Kriegsgefahr feurige Rosse und Wagen um uns her sein, wie um Elisa und seinen Knaben. Laß uns auch alle Stunden dieser unserer, von dir verordneten, lieben Wächter von Herzen uns freuen, und uns eines engelischen, heiligen und reinen Lebens befleißigen, damit wir sie nicht mit Sünd und Schanden von uns jagen und den höllischen Geistern über uns Macht einräumen. Laß sie auch ferner unsere Wächter sein, damit sie uns auf unseren Wegen in aller Noth und Gefahr an Seel, Leib, Ehr und Gut, im Leben und Tod wider den Teufel beschützen. Laß sie an unserm letzten Ende auf unsere Seelen warten, dieselben in deine Hände tragen und am jüngsten Tage uns, als deine edlen Weizenkörner, aus unsern Gräbern sammeln, in die glänzende Scheune des Himmelreichs mit sich führen und in ihre heilige, ewige Gesellschaft aufnehmen, auf daß wir samt ihnen und allen Auserwählten dich in Ewigkeit herrlich loben und preisen mögen. Amen.

3.

Wir danken dir, lieber HErr Christe, daß du so gnädige Geduld mit unserer Schwachheit trägest, uns gütlich unterweisest, zur Demuth vermahnest und vor der hochschädlichen Aergernis so treulich warnest, uns auch lehrest, wie wir dieselbe verhüten sollen. Wir danken dir auch, daß du auf uns und die lieben kleinen Kinderlein deine heilige, auserwählte Engel bescheidest, die da manchem großen Unglücke vorbeugen. Und bitten dich herzlich, du wollest mit unserm Unverstande und Schwachheit gnädige Geduld haben, uns deine Schüler sein und bleiben lassen. Behüte uns vor Hoffart, Ehrgeiz und Aergernis, nimm die lieben kleinen Kinderlein in deinen Schutz, und behüte sie mit deinen lieben Engelein vor aller Gefahr. Begleite auch endlich uns und sie durch die Engel in die ewige Seligkeit, der du mit dem Vater und Heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Reformationsfest.

1.

Allmächtiger und grundgütiger Gott, wir danken dir von Herzen, daß du unsre lieben Vorfahren samt uns aus der päbstischen Finsternis geführt und am Abend der Welt durch dein theures Rüstzeug Martin Luther ein großes Licht angezündet hast. In deines Geistes Kraft hat er den Brunnen Israels gereinigt, die seligmachende Wahrheit von aller Verführung abgesondert, die heilige Schrift deutlich übersetzt, den Antichrist mit seinen Greueln geoffenbaret, den Stand der lieben Obrigkeit gerettet und viel Gutes mehr zu deiner Ehr und deiner lieben Gemeinde Erbauung und zur Beruhigung der geängsteten Gewissen ausgerichtet. Danket dem HErrn

Zebaoth, daß Er so gnädig ist und thut immerdar Gutes. Preise, Jerusalem, den HErrn. Lobe, Zion, deinen Gott, der sein Wort gibt mit großen Scharen Evangelisten; und alle, die den HErrn fürchten, sollen sagen: Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Nun, du treuer Gott, du hast uns bisher wider so manche Gefahr, Verfolgung und Verwirrung in diesem Licht gnädiglich erhalten, so bewahre es ferner und erhalte den Heilbrunnen der allein seligmachenden Lehre in Fried und Ruhe bei uns und unsern Kindern, daß die Stadt Gottes fein lustig bleibe mit ihren Brünnlein. Erwecke auch bei uns allen wahre Gottseligkeit, daß wir behalten, was wir haben, und unsern Schatz nicht, wie viele andere, durch Undank verscherzen, sondern recht evangelisch desselben würdig leben und wandeln, und für alle deine Wohlthaten hier und dort dich, ewigen Gott, Vater, Sohn und Heiligen Geist, loben und preisen mögen in alle Ewigkeit. Amen.

2.

Barmherziger, ewiger Gott, Vater unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi, der du in der Fülle der Zeit uns deinen eingebornen Sohn gesandt, welcher anfangs selbst und hernach durch das heilige Predigtamt uns alles verkündigt hat, was Er in deinem Schooß gehöret hat: wir sagen dir mit Mund und Herzen Lob und Dank, daß du das Licht deines heiligen Wortes bei uns wieder angezündet und uns aus der babylonischen Gefängnis und dem finstern Reiche des Widerchrists gnädiglich erlöset und das gute Werk, welches du vor — Jahren durch dein auserwähltes Werkzeug Martin Luther unter uns angefangen, bis auf diese Zeit gnädiglich und väterlich erhalten, wider alles Wüthen und Toben des leidigen Teufels in Kirchen und Schulen zum Donner deines Wortes Kraft gegeben, reine und eifrige Lehrer jederzeit deinem armen

Häuflein verliehen hast. Wir bekennen, daß wir dieser deiner großen Wohlthat unwürdig sind, und mit unseren mannigfaltigen Sünden verdient hätten, daß du nach deinem gerechten Gericht den Leuchter deines Worts wieder von uns nähmest und um unseres Undanks und vieler Lauigkeit und Heuchelei willen einen Hunger nach deinem Worte verhängtest. Wir bitten aber deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, noch vergelten nach unserer Missethat. Ach bleib bei uns, lieber Vater, denn es will Abend werden. Erhalte uns und unsere Nachkommen bei dem reinen und seligmachenden Evangelio und bei dem rechten Brauch der heiligen Sacramente. Laß deine Wohnungen in unsern Landen lieblich sein, daß dein Reich erweitert, dein Name geheiliget, der Satan unter unsere Füße getreten und das Kind des Verderbens durch den Geist deines Mundes endlich gar erwürget werde. Steuere ferner allen Rotten, Ketzereien und Aergernissen und laß nicht schädliche Wölfe, die der Heerde nicht schonen, in den Schafstall deiner Kirche, die dein eingeborner Sohn so theuer erworben hat, einreißen, sondern sende uns auch in künftigen Zeiten solche Lehrer, die tüchtig sind zu führen das Amt des Neuen Testamentes, und treue Diener und Haushalter über deine Geheimnisse, auf daß wir durch das Licht deiner Wahrheit zum ewigen Leben erhalten werden. Amen.

3.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, ein HErr Himmels und der Erden, wir arme, elende, sündhafte Menschen treten vor dein heiliges Angesicht, erkennen und bekennen, daß wir, leider! gesündiget mit unsern Vätern, daß wir misgehandelt, und gottlos gewesen, dahero wohl verdienet hätten, daß du aus gerechtem Zorn dein Antlitz

vor uns verborgen und einen stets währenden Hunger nach deinem Wort in unser Land geschickt hättest, vor welchem wir und unsere Vorfahren ganz und gar verschmachtet wären.

Wir danken dir aber, o treuer barmherziger Vater, von Grund unserer Herzen, daß du nicht gehandelt hast nach unsern Sünden, noch uns vergolten nach unserer Missethat, sondern in deinem strengen Zorn eingedenk gewesen deiner grundlosen Güte, Gnade und Barmherzigkeit: dahero vor — Jahren die langwierige Theuerung deines Wortes gnädiglich abgewendet und dein heiliges Evangelium uns rein und lauter gegeben, die zerfallenen Hütten Davids wieder aufgerichtet, aus dem beschwerlichen Gefängnis unter dem römischen Antichrist uns und unsere Vorfahren erlöset. Wir danken dir, daß du der Elenden Seufzen erhöret, und Hilfe geschaffet, daß du dein Erbe, welches dürre gewesen, erquicket, daß du dein Reich wieder aufgerichtet, daß du dem Donner deines Worts Kraft gegeben, daß du allenthalben Brunnen und Bäche quellen lassen, daß du deinen Weinberg, den der Antichrist jämmerlich verderbet und zerwühlet, mit Gnaden heimgesuchet und bishero im Bau erhalten, daß du treue Arbeiter ausgesendet und uns mit guten Wächtern, Lehrern und Hirten versehen hast.

O HErre Gott! wie haben die Feinde so heftig darwider getobet, wie haben die Leute so vergeblich geredet, wie haben die Könige im Lande sich aufgelehnet, und die Herren gerathschlaget darwider mit einander. Wie haben sie so listige Anschläge wider dein Wort und Volk gemachet, ob sie es ausrotten könnten, daß wir kein Volk mehr wären, und der evangelischen, reinen, lutherischen Lehre nicht mehr gedacht würde. Wie haben die Wasserströme sich erhoben, wie haben sie gebrauset! Du aber, o HErr, hast deine Wahrheit treulich gehalten.

Du bist unser Schild gewesen, daß uns die Feinde nicht überwältiget, noch die Ungerechten uns gedämpfet, daß es unsern Feinden gefehlet vor deiner großen Macht. Dafür, HErr, sagen wir dir Lob und Dank: wir preisen dich in der großen Gemeine, wir rühmen deine Güte und alles, was du uns an Seel und Leib gethan hast. Niemand, HErr, ist dir gleich unter den Göttern, sondern du bist wunderbarlich und ein König über alle Götter, ja, HErr, du bist erhöhet über alle Götter.

Wir bitten aber hierneben demüthiglich, du wollest, o gütiger Gott, auch hinfüro uns und unsere Nachkommen im Licht deines Antlitzes wandeln und über deinem Namen fröhlich sein lassen. Ach HErr! gib ja gnädiglich, daß in deinem Hause allezeit herrliche Dinge geprediget werden, daß dein Wort reichlich unter uns wohne, daß nicht Menschenlehre der Papisten, Calvinisten oder anderer Schwärmer und Irrgeister überhand nehmen.

Wollest auch unserer lieben Obrigkeit Friede und gut Regiment verleihen, daß wir unter ihr ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. So wollen wir dich für diese und alle andern Wohlthaten loben, rühmen und preisen hier zeitlich und dort ewiglich. Amen, Amen, um JEsu Christi willen. Amen.

Am Erntefest.

Ewiger Gott, barmherziger himmlischer Vater, wir danken dir von Grund unserer Herzen, daß du uns abermals in Gnaden erleben und (nun meistlich) einsammeln lassen den bescherten Segen des Feldes und die herrlichen mannigfaltigen Früchte, damit du unser Land in diesem Jahre gekrönt hast. Ach, lieber Gott, wir bekennen, daß wir solcher deiner Gaben nicht würdig,

und du wohl Ursach gehabt hättest, um unserer schweren Sünden willen uns allen Segen zu entziehen. Aber gelobt sei deine Barmherzigkeit, daß du deine gnädige Hand über uns und unser Land väterlich gehalten und uns die Ernte auch dies Jahr treulich behütet hast. Du bists, der uns Früh- und Spatregen geben kann zu rechter Zeit. Du hast getränket unsere Furchen und gefeuchtet unser Gepflügtes, mit Regen hast du es weich gemacht, und mit Sonnenschein gesegnet die Gewächse des Landes, du hast unser Getreide wohl gerathen lassen. (Obwohl durch die mit eingefallene langwierige Nässe [Dürre] [Hagelwetter] du deinen gerechten Zorn etwas merken lassen: so ist doch in dem Uebrigen dein Segen unbeschädiget blieben.) Darum danket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Es sage nun das Haus Israel: seine Güte währet ewiglich. Es sage nun das Haus Aaron: seine Güte währet ewiglich. Es sagen alle, die den HErrn fürchten: seine Güte währet ewiglich. Wir bitten aber auch, herzlieber Gott und Vater, du wollest deine göttliche Gnade verleihen, daß wir dasjenige, was du uns bescheret, mit Danksagung annehmen. Laß es durch dein Wort und unser Gebet geheiliget werden, daß wirs anwenden zuvörderst zu deinem Lob und Ehren, zu unserm und der Unsrigen nothdürftigem Unterhalt, zu Erhaltung der Kirchen und Schulen und des armen dürftigen Nächsten. Steuere und wehre auch allem schädlichen Misbrauch in Fressen und Saufen, Stolz und Uebermuth, schädlichen Geiz und Eigennutz, daß dadurch deine Gabe nicht verunehret und verlästert werde. Laß dir auch in Gnaden befohlen sein den (nunmehr wieder ausgestreueten) Samen, der nunmehr wieder ausgestreuet wird. Gib darzu dein göttlich Gedeihen und behüte denselben vor allem Schaden und Verderben. Bewahre auch, treuer Gott und Vater, diese Stadt und ganzes Land vor Miswachs, Hunger und

Theuerung, wie auch vor (fernerm) Krieg, Pestilenz und allen bösen Seuchen. Gib unserer lieben Obrigkeit den Geist der Liebe und des Friedens, des Raths und Verstandes, daß sie ns bei Gericht und Gerechtigkeit und beim guten Frieden beständig erhalten. Laß uns die Zeit unsers Lebens in deiner Furcht, Gesundheit, Friede und Einigkeit hinbringen, bis du uns dermaleinst an jenem großen Tag, der allgemeinen Welt-ernte, zu dir sammeln wirst in deine himmlische Scheune der ewigen Freude und Seligkeit. Das hilf uns allen, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, des großen HErrn der Ernte, willen. Amen.

Am Kirchweihfest.

1.

Ach, liebster Gott und Vater im Himmel, der du dich dort gegen deinen Gesalbten hast vernehmen lassen: Ich habe dein Gebet und Flehen erhöret, das du vor mir geflehet hast, und habe dies Haus geheiliget, das du gebauet hast, daß ich meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen da sein ewiglich. Wir sagen dir ewiges Lob, Preis und Dank, daß du unser Gebet und Flehen gnädiglich erhöret hast, und dies Haus, worinnen wir deinen Namen jetzo anflehen, geheiliget, und deinen Namen dergestalt gesetzet hast, daß deine Augen und dein Herz allewege da gewesen, daß bishero dein liebes seligmachendes Wort darinnen lauter und rein gelehret und geprediget, und deine heiligen Sacramente unverfälscht nach deines lieben Sohnes, unsers Heilandes, Einsetzung verwaltet worden, und dadurch diesem Hause großes Heil hast widerfahren lassen, und dieses alles aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, denn wir mit unsern Sünden mehrmals verdienet hätten, daß du diesem Hause auch, wie denen zu Silo

und Jerusalem und andern Wohnungen, die nach deinem Namen genennet gewesen, thätest und dasselbe verheeren und zerstören ließest. Wir bitten dich, lieber himmlischer Vater, du wollest ferner deine Augen über dies Haus offen stehen lassen Tag und Nacht wider alles Wüthen und Toben der Feinde deines Worts. HErr, du bist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns betroffen haben, darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sünken und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, da haben wir die theure Verheißung, daß die Stadt Gottes fein lustig bleiben soll mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind, Gott ist bei ihr drinnen. Du wollest, lieber himmlischer Vater, diesem deinem Hause ferner Heil widerfahren lassen und die dein Wort darinnen hören und dich anrufen, segnen, wie du verheißen und gesaget hast: Wo ich meines Namens Gedächtnis gestiftet habe, da will ich zu dir kommen und dich segnen. Wenn wir in höchsten Nöthen sein, und wissen nicht, wo aus, noch ein, und laufen auf dieses dein Haus zu, und schütten da unser Herz vor dir aus, ach! so wollest du das Flehen deiner Knechte hören und uns gnädig sein. Ach bleib bei uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöschen nicht! In dieser letzten betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End. Amen.

2.

Barmherziger Gott, ewiger Vater, wir danken dir mit Herz und Mund, daß du uns dein heiliges, seligmachendes Wort geoffenbart und nun wieder ein Jahr bei dieser Gemeinde rein, lauter und unverfälscht hast erschallen lassen,

wodurch die Ehre deines Namens erhöht, unsre Seelen erbaut und unsre Seligkeit befördert worden ist. Daneben bitten wir demüthig, du wollest diese deine Gemeinde ferner in deinen treuen, väterlichen Schutz nehmen und alles, was in ihrer Mitte auf deinen Befehl gehandelt wird, dir gnädiglich gefallen lassen. Dein Wort wollest du selbst in der Lehrer Mund legen und es durch deinen werthen Geist in den Herzen der Hörer kräftiglich versiegeln, daß sie demselben ohne Zweifel glauben und in völligem Gehorsam nachwandeln. Die, welche vor deinem Angesichte in dieser Gemeinde erscheinen und in ihren Anliegen zu dir seufzen oder für andere beten, wollest du nicht verschmähen, sondern jederzeit deine Augen über diese Gemeinde lassen offen stehen und das Gebet mitleidig erhören. Die armen Kindlein, welche an diesem Orte durch die heilige Taufe zu deiner Gemeinschaft gebracht werden, wollest du in deinem Gnadenbund mächtig erhalten. Den Erwachsenen wollest du Buße verleihen, sie durch die tröstliche Absolution von allen Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit entbinden und ihnen das allerheiligste Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi zum Troste und zur Erquickung ihrer betrübten Seelen und zur Stärkung ihres schwachen Glaubens reichlich gedeihen lassen. Den Verlobten, für welche hier gebetet wird, und allen Gliedern dieser Gemeinde wollest du deinen milden Segen mittheilen, und alle, die bei uns ein- und ausgehen, durch deine lieben Engel geleiten und behüten. — Segne alle Amtsarbeit deiner Knechte! Laß uns unter solchem Segen unser Leben selig beschließen und uns durch denselben gefördert werden in die liebliche Wohnung des himmlischen Jerusalems, nach welchem unsre Seele verlangt, — und schenke uns dort die ewige Freude durch JEsum Christum! Amen.



II.

Außerordentliche Kirchengebete

für

Zeiten des Kriegs, üblen Wetters, der Hungersnoth und Pestilenz.

1. In Kriegsgefahr.

Allmächtiger Gott, barmherziger, ewiger Vater, der du bist ein Gott der Liebe und des Friedens, der du uns bisher in gutem Frieden und Ruhe sitzen und die Füße derer, so den Frieden verkündigen, unserm Lande hast lieblich sein lassen.

Wir müssen bekennen und uns schämen, daß wir nicht mit rechter Dankbarkeit erkannt haben, was zu unserm Frieden dienet. Darum hören wir von Krieg und Kriegsgeschrei nicht allein außer-, sondern auch innerhalb unsers lieben Vaterlandes, dadurch Kirchen und Schulen leichtlich verstöret, der Lauf deines heiligen Wortes verhindert, das Land verheeret und alle gute Ordnung verstöret wird, wo du nicht ins Mittel greifst und Frieden gnädiglich verleihest.

Dieweil du aber gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue bist, und der Strafe dich bald reuet, so bitten wir herzlich, du wollest allen listigen Anschlägen derer, die Krieg im Sinn haben und den Frieden hassen, steuern und wehren, gute Mittel zum hochgewünschten Frieden an Hand geben, die Herzen der Mächtigen, die du in deiner Hand hast, zur Einigkeit neigen und alle Empörung mit deinem gewaltigen Arm von uns abwenden, den Arm des Gottlosen zerbrechen,

deine christliche Kirche und alle Glaubensgenossen, wo sie in der Welt zerstreut sind, wider alle Pforten der Hölle beschützen, den Leuchter deines seligmachenden Wortes nicht wiederum von uns nehmen, sondern uns ein stilles und geruhiges Leben führen lassen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Ach HErr, schone deines Volkes, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden. Warum willst du lassen unter den Feinden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Wir verlassen uns auf dich, der du kannst in einem Augenblick nicht allein die, so wider uns sind, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsre Augen sehen nach dir. Wir stehen in diesem Hause vor dir, denn dein Name ist in diesem Hause. Wir schreien zu dir, so wollest du hören und erretten, die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens erhalten, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Frieden sich küssen, Frieden sein lassen inwendig in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen.

So wollen wir dir danken, so lang wir leben, und deinem Namen lobsingen, so lang wir hier sind. Kindeskind werden deine Werke preisen und von deiner Güte sagen. Wir wollen kommen und schauen deine Werke, daß du auf Erden solch Zerstören anrichtest, den Kriegen steuerst in aller Welt, Bogen zerbrichst, Spieße zerschlägst und Wagen mit Feuer verbrennst. Wir wollen stille sein und erkennen, daß du Gott bist und Ehre einlegest auf Erden. Wir wollen deinen Namen rühmen, der du allein Wunder thust, und mit Freudigkeit sagen: Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus sind. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakob ist unser Schutz. Sela.

Das verleihe uns, o gütiger Gott, um JEsu Christi, unsers Friedefürsten, willen. Amen.

2. Zur Zeit langwieriger Dürre.

O allmächtiger, gerechter Gott, wir armen Sünder erscheinen vor deiner heiligen Majestät und erkennen mit bußfertigem Herzen, daß wir neben vielen andern Land- und Hausplagen, die du deinem Volk angedroht hast, auch die Strafe ganz wohl verdient haben, daß du den Himmel wie Eisen und die Erde wie Erz gemacht hast, unsre Mühe und Arbeit verloren ist und unser Land kein Gewächs gibt. Wir haben leider bisher wohl erfahren, daß du umsonst nicht drohest. Du hast deinen Himmel verschlossen, wie du gesagt hast, daß es nicht regnet und das Erdreich sein Gewächs nicht geben kann. Du rufest der Dürre über Berg und Land, über alles, was auf Erden kommt; du gibst dem Land Staub für Regen; Menschen und Vieh trauern, denn es mangelt nothdürftige Nahrung und Futter. Ach! barmherziger Vater, wir erkennen und bekennen, daß wir solches alles mit unsern mannigfaltigen Sünden wohl verdient haben. Die wollest du uns um JEsu Christi willen vergeben. HErr, du bist gerecht. Du plagst uns mit Dürre, weil wir auch dürre Bäume und ein unfruchtbar Land sind. Hart ist der Boden, weil wir auch so harte, unbarmherzige Herzen haben und der Brunn christlicher Liebe in uns vertrocknet ist. Aber, ach HErr, sei gnädig deinem Volk, und straf uns nicht in deinem Zorn. Wir flehen vor deinem Angesicht, daß du uns wieder Regen gebest und das Land befeuchtest, dadurch Samen, Früchte und Blumen erquicket werden. Du kannst ja den Wolken droben gebieten und die Fenster des Himmels aufthun. Du kannst den Himmel mit Wolken bedecken und auf Erden Regen geben, die Früchte und das Gras auf dem Felde und auf den Bergen wachsen lassen. Ach HErr, der du vormals gnädig gewesen bist deinem Volk und vormals hast all deinen Zorn aufgehaben und dich gewen-

det von dem Grimm deines Zorns, tröste und erfreue uns nun wieder und laß ab von deiner Ungnade über uns; so wollen wir dir ein Dankopfer thun und deinen heiligen Namen in wahrem Glauben und rechtschaffener Buße loben und preisen durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

3. Zur Zeit langwierigen Regens.

O du eifriger, gerechter Gott, du hast in deinem Worte gedroht, wenn wir deiner Stimme nicht werden gehorchen, noch deine Gebote halten, so sollen wir verflucht sein auf dem Acker, verflucht sollen sein die Früchte unsers Landes und unsrer Felder. Wir armen, betrübten Sünder bekennen, daß wir dies schädliche Regenwetter ganz wohl verdient und mit unsern großen Sünden deinen Zorn erweckt haben. Darum hast du den Wolken geboten, stetig zu triefen, Feld und Erdgewächs zu überschwemmen. Weil du aber an unserm Verderben kein Wohlgefallen hast, sondern vielmehr deine Lust ist, uns an Leib und Seele Gutes zu thun, und von dir beides, Segen und Fluch, Glück und Unglück herkommt: so heben wir unsre Herzen, Augen und Hände auf zu dir, der du im Himmel wohnst, und bitten dich im Namen deines Sohnes JEsu Christi: laß deine Güte walten über die, so dich hinfort wollen fürchten. Erbarme dich über uns arme Sünder. Denke nicht unsrer vorigen Sünden, noch aller unsrer Uebertretung, sondern sei eingedenk deiner grundlosen Güte und Barmherzigkeit. Laß die Erde, die du durch deine Weisheit und Kraft bereitet hast, deiner Güte voll sein. Wende in Gnaden dies langwierige, schädliche Wetter. Schließe zu die Fenster des Himmels. Wehre den Wolken droben, daß sie nicht ohn Unterlaß triefen und das Erdreich überschwemmen. Gib uns hingegen, o lieber Gott, beständigen Sonnenschein

und warmes Wetter. Laß die lieben Früchte auf unsern Aeckern und in den Weinbergen, auch das Gras und alles Erdgewächs keinen Schaden nehmen. Gib uns heute unser täglich Brod und was man zur Leibesnoth bedarf. Laß uns unsre Nahrung im Frieden und Gesundheit zu deinem Lobe, unserm und des Nächsten Nutz genießen, bis wir dort in deinem Reiche das Himmelsbrod mit Freuden ernten und essen, dich auch für alle deine Wohlthat loben und preisen werden ewiglich. Amen.

4. In Sterbensläuften.

Ewiger, allmächtiger und gerechter Gott, der du in deinem Wort gedroht hast, du wollest die, so deiner Stimme nicht gehorchen, mit giftiger Luft schlagen und mit Pestilenz heimsuchen und ihnen die Sterbedrüse anhängen: wir erkennen und bekennen, daß wir mit dem giftigen Geruch unserer vielfältigen und schweren Sünden nicht allein zu der jetzigen schleichenden Seuche, sondern auch zu dem brennenden Feuer deines grimmigen Zorns und dem ewigen Tode Ursach gegeben haben. Uns reuet aber solch Uebel von Grund unsers Herzens, und wir müssen uns nun schämen, daß wir gesündigt, unrecht gethan haben, gottlos gewesen, abtrünnig worden und von deinen Geboten und Rechten gewichen sind.

Gleicher Weise aber, wie dort Aaron Feuer nahm und Rauchwerk darauf legte und mitten unter die Gemeine, da eine Plage war ausgegangen, lief und räucherte und zwischen den Todten und Lebendigen stund, daß der Plage gewehret ward: also kommen auch wir, die wir zum auserwählten und königlichen Priesterthum gehören, und bringen vor dich das Rauchwerk unsers Gebets und den süßen Geruch des allerheiligsten Opfers deines Sohns JEsu Christi. Wir zweifeln nicht, barmherziger, himmlischer Vater, du werdest den lieblichen

Geruch riechen, und wie dort zu Noahs Zeiten, die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen. Ach HErr, strafe uns nicht in deinem Zorn und züchtige uns nicht in deinem Grimme. So dir ja wohl mit Kranken ist, so siehe an deinen Sohn, der fürwahr unsere Krankheit trug und auf sich lud unsere Schmerzen: auf Ihn ist die Strafe gelegt, auf daß wir Frieden hätten.

HErr, du bist unsre Zuversicht, unsre Burg und unser Gott, auf den wir hoffen. Laß uns unter deinem Schirm, als unter dem Schirm des Höchsten, sitzen, und unter deinem Schatten, als unter dem Schatten des Allmächtigen, bleiben. Errette uns von dem Stricke des Jägers und von der schädlichen Pestilenz. Decke uns mit deinen Fittigen, und unsere Zuversicht sei unter deinen Flügeln. Deine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß wir nicht erschrecken müssen vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, und vor der Seuche, die im Mittage verderbet.

Gnädiger, gütiger Vater, unsere Zeit stehet in deinen Händen, Leben und Tod steht in deiner Gewalt, du bist unser Leben und die Länge unsers Alters. Wir setzen auf dich den festen Glauben: ob tausend fallen zu deiner Seiten, und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es uns nicht treffen; denn du, HErr, bist unsre Zuversicht, du, der Höchste, bist unsre Zuflucht. Es wird uns kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu unsrer Hütte sich nahen. Du hast ja deinen Engeln befohlen über uns, daß sie uns auf den Händen tragen und wir unsern Fuß nicht an einen Stein stoßen.

O HErr JEsu Christe, du eingeborner Gottessohn, unser einiger und getreuer Mittler und Heiland! wir begehren dein, so wirst du uns ja aushelfen; wir erkennen deinen Namen, darum wirst du uns schützen; wir rufen dich an, so wirst du

uns erhören. Du bist bei uns in der Noth, du wirst uns herausreißen. Du wirst uns sättigen mit langem Leben und wirst uns zeigen dein Heil.

O HErr Gott, Heiliger Geist, du höchster Tröster, erhalte, sichere und stärke uns Gesunde, tröste alle Erschrockenen und Furchtsamen, besuche und erquicke alle Verstoßenen und Verlassenen, heile und mache gesund alle Angesteckten und Niederliegenden. Und wenn du ja etliche durch diese Krankheit abfordern und hinnehmen willst, so verleihe ihnen ein gläubiges, vernünftiges Ende und eine fröhliche, friedliche Simeons-Heimfahrt in das ewige Vaterland.

O du heilige Dreifaltigkeit, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Kehre dich doch wieder zu uns und sei deinen Knechten gnädig: erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Lebenlang. Ja, wir wollen deinen heiligen Namen preisen hier in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, und dort mit allen Engeln und Auserwählten in ewiger Freud und Seligkeit, der du bist ein ewiger und wahrer Gott, gelobt und gebenedeiet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendmahlsvermahnung.

Ihr Allerliebsten in Gott! Dieweil wir das heilige Abendmahl unsers HErrn JEsu Christi wollen bedenken und halten, darin Er uns sein Fleisch zu einer Speise und sein Blut zu einem Trank, den Glauben damit zu stärken, gegeben hat, sollen wir billig mit großem Fleiß und inbrünstiger Andacht ein

jeder sich prüfen, wie St. Paulus sagt, und alsdann von diesem Brode essen und von diesem Kelche trinken. Denn dies heilige Sacrament ist zu einem besondern Trost und Stärkung gegeben den armen betrübten Gewissen, die ihre Sünden bekennen, Gottes Zorn und den Tod fürchten und nach der Gerechtigkeit hungrig und durstig sind. So wir aber uns selbst prüfen und ein jeder in sein eigen Gewissen geht, wie uns der heilige Paulus lehrt, werden wir gewis nichts anderes finden, denn allerlei greuliche Sünde und den Tod, den wir mit der Sünde verschuldet haben, und können uns doch selbst in keinem Wege daraus helfen. — Darum hat unser lieber HErr JEsus Christus sich über uns erbarmt und ist um unsrer Sünde willen Mensch worden, auf daß Er das Gesetz und allen Willen Gottes für uns und uns zu gut erfüllete und den Tod und alles, was wir mit unsern Sünden verschuldet haben, für uns und zu unserer Erledigung auf sich nähme und erlitte. — Und daß wir das ja festiglich glauben und durch den Glauben fröhlich in seinem Willen möchten leben, nahm Er nach dem Abendmahl das Brod, sagte Dank, brach's und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird, d. i., daß ich Mensch geworden bin und alles, was ich thue und leide, ist alles euer eigen, für euch und euch zu gute geschehen. Des zu einem gewissen Anzeichen und Zeugnis gebe ich euch meinen Leib zur Speise. — Desgleichen nahm Er auch den Kelch und sprach: Nehmet hin und trinket aus diesem alle, das ist der Kelch des Neuen Testaments in meinem Blute, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünde; so oft ihr das thut, sollt ihr mein dabei gedenken, d. i. dieweil ich mich euer angenommen und eure Sünden auf mich geladen habe, will ich mich selbst für die Sünden in den Tod opfern, mein Blut vergießen, Gnade und Vergebung der Sünde erwerben und also ein neu Testament aufrichten, darin die Sünde ver-

geben und ihrer ewig nicht mehr gedacht werden soll. Des zu einem gewissen Anzeichen und Zeugnis geb ich euch mein Blut zu trinken.

Wer nun also von diesem Brod isset und von diesem Kelch trinket, d. i., wer diesen Worten, die er von Christo hört, auch diesen Zeichen, die er von Christo empfängt, festiglich glaubt, der bleibt in dem HErrn Christo und Christus in ihm, und wird ewiglich leben. Dabei sollen wir nun sein gedenken und seinen Tod verkündigen, nämlich daß Er für unsre Sünde sei gestorben und zu unserer Rechtfertigung wieder auferstanden, und Ihm darum Dank sagen, ein jeder sein Kreuz auf sich nehmen und Ihm nachfolgen, und nach seinem Gebot einander lieben, wie Er uns geliebt hat. Denn wir alle sind ein Brod und ein Leib, dieweil wir alle eines Brodes theilhaftig sind und aus einem Kelche trinken. Denn gleichwie aus vielen Beerlein zusammengekeltert ein Wein und ein Trank fleußt und sich in einander menget, und aus vielen Körnlein ein Mehl gemahlen, ein Brod und Kuchen gebacken wird: also sollen wir alle, die Christo durch den Glauben eingeleibt sind, durch brüderliche Liebe um Christi, unseres Heilands, willen alle ein Leib und Brod und Trank werden und solches gegen einander nicht allein mit Worten, sondern mit der That und Wahrheit, wie St. Johannes lehrt (1. Br. 3.), ohne allen Trug treulich gegen einander beweisen. Das helfe uns der allmächtige, barmherzige Gott und Vater unsers lieben HErrn JEsu Christi durch seinen Heiligen Geist! Amen.

Solches Alles zu erlangen, lasset uns beten:

O mein HErr JEsu Christe, du ewiger und allmächtiger Sohn Gottes, der du nach Willen und beschlossenem Rath deines himmlischen Vaters, durch ein einiges, heiliges, voll-

kommenes Opfer deines Leibes und Blutes in Ewigkeit vollendet hast, die geheiligt werden, auch solchen deinen wahren kostbaren Leib und Blut in dem heiligen Abendmahl uns zu essen und zu trinken verordnet hast: mit was ernster und herzlicher Reu und Leid über die Sünde, mit was starkgläubiger Begierde und Ehrerbietung soll man billig dein heilig Abendmahl begehen und genießen! Nun sind aber wir Menschen aus uns selbst anklebender Sünde halben viel zu gering, schwach und unwürdig, solches deinem Willen und Befehl nach mit Nutzen im heiligen Schmuck zu begehen. Heilige demnach, getreuer HErr und Heiland, du selbst unsre Seel und Leib durch deinen Heiligen Geist, und mache uns also bereit und geschickt, würdiglich zu dieser himmlischen Wohlthat zu kommen. Auch was uns an rechtschaffener Buße, Reu und Leid über die Sünde, an festem, kindlichem Vertrauen und Glauben auf dein Verdienst und ernstlichem wahrhaftigem Vorsatz, das Leben zu bessern, in dieser Schwachheit mangelt, das erstatte und erfülle du gnädiglich mit dem Reichthum und Verdienst deiner bittern Schmerzen, deiner Noth und deines Todes, die du am Stamme des Kreuzes für uns alle erlitten und ausgestanden hast, auf daß also wir, die wir jetzt noch in der Welt auf dem Wege unsrer Pilgerfahrt dich, unsern einigen Trost und Seligmacher, verkleidet in dem heiligen Sacrament, begehren zu genießen, dich dermaleinst dort auch in dem ewigen, rechten Vaterland von Angesicht zu Angesicht klärlich anschauen und vor dir stehen mögen, der du mit Gott dem Vater und Heiligen Geist lebest und regierest, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Vater unser. — Segen.



Anhang.

Ordination.

Der Ordinator mit seinen Assistenten tritt an den Altar. Vor den Stufen des Altars steht der Ordinand. Am Schluß des Gesanges kehrt sich der Ordinator und seine Assistenten zum Ordinanden, und der erste spricht:

Unser HErr JEsus Christus spricht nach seiner Auferstehung zu seinen Jüngern Joh. 20.: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da Er das sagte, blies Er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Und hernachmals vor seiner Auffahrt spricht Er zu ihnen Matth. 28.: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Und nachdem Er aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß Er Alles erfüllete, hat Er etliche gesetzt zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amtes, dadurch der Leib Christi erbauet werde. (Eph. 4, 11 ff.)

Es ist also von dem HErrn selbst aufgerichtet das Amt, das die Versöhnung predigt, das Amt des Geistes, welches

gerecht, lebendig und selig macht. Und es ist nicht, der da tüchtig wäre an ihm selber, zu führen das Amt des Neuen Testaments, sondern die da tüchtig sind, sind es durch Gott. Sie sind Botschafter an Christi Statt, Gott vermahnet durch sie, und sie tragen Gottes Amt voll überschwänglicher Klarheit. (2 Cor. 3, 5.)

Darum sollen sie es auch zieren in allen Stücken, wie St. Paulus an Timotheus und Titus schreibt. Denn ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, der gläubige, gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, (so aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?), nicht eigensinnig, nicht zornig, nüchtern, mäßig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sittig, keusch, züchtig, gerecht, heilig, gastfrei, gütig, nicht haderhaftig, nicht geizig, gelinde, nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase und dem Lästerer ins Urtheil falle, lehrhaftig, der da halte ob dem Wort, das gewis ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei, zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. Er muß auch ein gut Zeugnis haben von denen, die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick. Er soll ein Vorbild sein den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Er soll anhalten mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, und nicht außer Acht lassen die Gabe, die ihm gegeben ist durch die Weissagung mit Handauflegung der Aeltesten. Des soll er warten, damit umgehen, auf daß sein Zunehmen in allen Dingen offenbar sei. Er soll Acht haben auf sich selbst und auf die Lehre, und beharren in diesen Stücken. Denn wo er solches thut, wird er sich selbst selig machen und die ihn hören. — Wie denn dies alles

derselbige heilige Apostel in seiner Vermahnung an die berufenen Aeltesten von Ephesus Apostelgesch. 20. kürzlich zusammenfaßt, da er spricht: So habt nun Acht auf euch selbst und auf die Heerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

Aus dem allen erkennet ihr, welch ein hohes und heiliges Amt das ist, zu dem ihr berufen seid, und daß gewislich wahr ist, was der Apostel sagt: Wer ein Bischofsamt begehrt, der begehrt ein köstlich Werk.

Hier kniet der Ordinand nieder.

Darum frage ich euch hie, geliebter Bruder in dem HErrn JEsu Christo, vor den Augen Gottes, unsers HErrn JEsu Christi und seiner heiligen Engel, auch vor den Ohren dieser Gemeinde, ob ihr nach reiflichem Bedacht bereit stehet, dies heilige Amt auf euch zu nehmen, und nach dem Vermögen, das Gott darreichet, dem HErrn und Erzhirten der Gemeine zu allem Gefallen auszurichten und zu verwalten?

Antwort:

Ja, ich bin nach ernstlichem Bedacht bereit, dies heilige Amt, dazu mich Gott berufen hat, auf mich zu nehmen; ich gelobe und verspreche vor Gott und seiner Gemeine, es nach dem Vermögen, das Gott darreicht, dem HErrn, dem Erzhirten und Bischof der Seelen, zu allem Gefallen auszurichten und zu verwalten.

Der ordinirende Pfarrer spricht weiter:

Erkennet ihr aber auch, daß Gottes Wort und Wille, danach ihr euer Amt vollführen sollet, in den drei Haupt symbolen der Kirche, dem apostolischen, nicänischen und atha-

nasianischen, so wie in der ungeänderten augsburgischen Confession, deren Apologie, den schmalkaldischen Artikeln, den beiden Katechismen Luthers und der Concordienformel rein und ungefälscht erklärt und dargelegt sind? und wollet ihr deshalb euer Amt nach diesen Bekenntnisschriften unsrer heiligen Kirch vollführen und ausrichten bis an euer Ende?

Antwort:

Ja, ich erkenne die drei Hauptsymbole der Kirche, die ungeänderte augsburgische Confession und deren Apologie, die schmalkaldischen Artikel, die beiden Katechismen Luthers und die Concordienformel für die reine, ungefälschte Erklärung und Darlegung des göttlichen Wortes und Willens, bekenne mich zu denselben als zu meinen eigenen Bekenntnissen und will mein Amt bis an mein Ende treulich und fleißig nach denselben ausrichten. Dazu stärke mich Gott durch seinen Heiligen Geist! Amen.

Der ordinirende Geistliche spricht hierauf:

Auf diese eure vor Gott und uns gethane Zusage bitten wir Gott den Vater unsers lieben HErrn JEsu Christi, den einigen HErrn der Ernte, daß Er, der euch zu Seinem Amt berufen, euch zu demselben durch Seinen Heiligen Geist tüchtig machen wolle. Er verleihe, daß ihr niemand ein Aergernis gebet, dadurch das Amt verlästert werde, sondern in allen Dingen euch beweiset als einen Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntnis, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Schande,

durch böse Gerüchte und gute Gerüchte, als ein Verführer und doch wahrhaftig, als ein Unbekannter und doch bekannt, als ein Sterbender, und siehe, ihr lebet, als ein Gezüchtigter und doch nicht ertödtet, als ein Trauriger, aber allezeit fröhlich, als ein Armer, aber der doch viele reich mache, als der nichts inne habe und doch alles habe (2 Cor. 6.). Der HErr gebe euch, also euch zu leiden und zu thun das Werk eines evangelischen Predigers, daß ihr erscheinen könnet an jenem großen Tage vor dem Richtstuhl unsers HErrn JEsu Christi, Antwort zu geben dem allgemeinen, gestrengen und gerechten Richter der Lebendigen und der Todten, Preis und Ehre aus Seiner Hand zu empfangen, und zu leuchten wie des Himmels Glanz und wie die Sterne immer und ewiglich.

Darauf legen die assistirenden Geistlichen die Hände auf und sprechen ein jeder einen biblischen Wunsch. Dann spricht der Ordinator weiter:

Wir überantworten euch hiemit durch Auflegung unsrer Hände das heilige Amt des Wortes und der Sacramente Gottes, des Dreieinigen, ordnen und weihen euch zum Diener der heiligen Kirche im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Antwort der andern, mitordinirenden Geistlichen:

Amen. Amen.

Darauf beten alle Geistlichen zusammen:

Vater unser 2c. bis Ewigkeit! Amen.

Der Ordinator weiter:

Laßt uns beten! Barmherziger Gott, himmlischer Vater, du hast durch den Mund deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi, zu uns gesagt: „Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter: bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter

in seine Ernte sende." Auf solchen deinen göttlichen Befehl bitten wir von Herzen, du wollest diesem deinem Diener samt uns und allen, die zu deinem Amte berufen sind, deinen Heiligen Geist reichlich geben, daß wir mit großem Haufen deine Evangelisten seien, treu und fest bleiben wider den Teufel, Welt und Fleisch, damit dein Name geheiligt, dein Reich gemehrt, dein Wille vollbracht werde. Wollest auch allen deinen Feinden, die deinen Namen lästern, dein Reich zerstören, deinem Willen widerstreben, steuern, Ziel und Ende setzen, und überall, wo deine Knechte zeugen und arbeiten, ihr Zeugnis und das Werk ihrer Hände fördern zum Preise deines allerheiligsten Namens und zum Heile der Seelen. Amen.

Der Ordinator spricht zum Ordinirten:

So gehet nun hin und weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinnes willen, sondern von Herzens Grund, nicht als der übers Volk herrsche, sondern werdet ein Vorbild der Heerde: so werdet ihr, wenn der Erzhirt erscheinen wird, die unverwelkliche Krone der Ehre empfangen. Der HErr segne euch aus der Höhe und setze euch zum Segen für viele, daß ihr viel Frucht schaffet und eure Frucht bleibe zum ewigen Leben!

Antwort des Ordinirten:

Amen.

Hierauf singt man: „HErr Gott, dich loben wir ꝛc." oder: „Danksagen wir alle ꝛc.", worauf mit den verbis testamenti das heilige Mahl beginnt. Die Geistlichen geleiten den Neuordinirten zum Tisch des HErrn.

Wenn ein schon ordinirter Geistlicher eine neue Pfarrei antritt, kann dessen Einführung auf ganz gleiche Weise geschehen, nur daß keine Uebertragung des heiligen Amtes im Allgemeinen erfolgt, sondern nach Beantwortung der Fragen eines der folgenden Gebete unter Handauflegung gesprochen wird, und darauf: „So gehet nun hin ꝛc."

Zwei Gebete,

nach der Beantwortung der Einführungsfragen zu gebrauchen.

1.

Barmherziger Gott, himmlischer Vater, der du uns durch deinen heiligen Apostel Paulus väterlich getröstet und zugesagt hast, daß es dir, o himmlischer HErr und Vater, wohlgefalle, durch die thörichte Predigt vom gekreuzigten Christus selig zu machen alle, die daran glauben: wir bitten dich von Grund unsers Herzens, daß du diesen deinen Diener, welchen du zu deinem heiligen Predigtamte berufen hast, mit deiner göttlichen Gnade begaben und ihm deinen Heiligen Geist geben und mittheilen wollest. Derselbige stärke ihn wider alle Anfechtung des Teufels und mache ihn weise und tüchtig, deine theuer erkauften Schafe mit deinem heilsamen und ungefälschten Worte nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zu weiden, zu Lob und Preis deines heiligen Namens, durch JEsum Christum! Amen.

2.

O HErr JEsu Christe, du ewiger Sohn Gottes, der du in der Höhe zur Rechten deines himmlischen Vaters sitzest, den Menschen auf Erden Gaben gibst und ihnen Hirten und Lehrer sendest, daß die Heiligen zum Werke des Amtes zugerichtet und dein geistlicher Leib erbauet werde: wir sagen dir von Herzen Lob, Ehr und Dank, daß du dieser Gemeinde wieder einen Hirten geschenkt hast, und bitten dich, du wollest ihm und uns allen

deine göttliche Gnade verleihen, daß wir thun, was dir gefällig ist, Glauben und gut Gewissen bis ans Ende bewahren und die ewige Seligkeit mit allen Auserwählten erlangen. Amen.

Hilfsgeistliche empfangen einerlei Ordination, wie Pastoren, jedenfalls mit Beziehung auf die Gemeinde, in welcher sie zunächst dienen sollen, und wo möglich in deren Mitte.

Am Tage der Ordination oder Introduction predigt der **neue Pastor nicht**, sondern seine Antrittspredigt folgt am darauffolgenden Sonntage.



Der HErr segne dich und behüte dich!

Der HErr erleuchte sein Angesicht über dich und sei dir gnädig!

Der HErr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! † Amen.
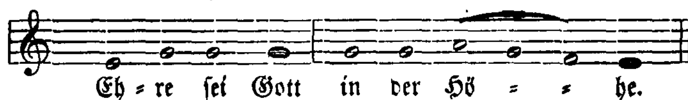


Liturgische Beilage.



Inhalt.

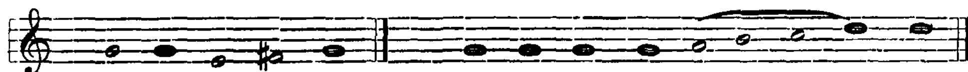
Das Gloria .... Seite 245
Die gemeine Präfation sammt Intonation .... „ 245
Das Gebet des HErrn .... „ 246
Die Worte des Sacraments .... „ 247
Antiphone .... „ 247
Collecten-Ton .... „ 248
Segen .... „ 248

Das Gloria.

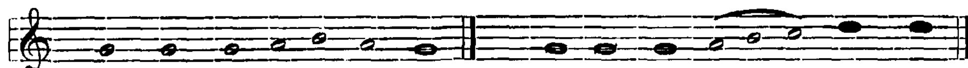


Die gemeine Präfation,

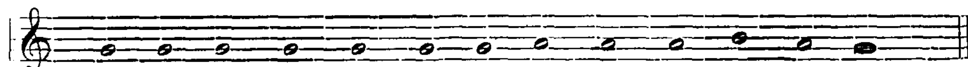
sammt Intonation.



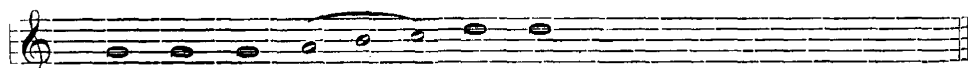
P. Der HErr sei mit euch! **G.** Und mit dei = nem Gei = = = = ste.



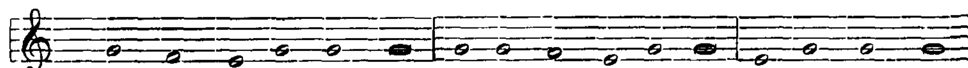
P. Die Her = zen in die Hö = he! **G.** Er = he = ben wir zum HErrn.



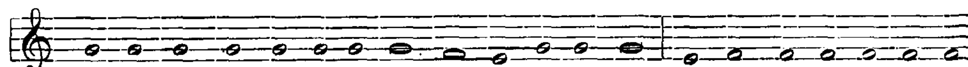
P. Las = set uns dank = sa = gen dem HEr = ren, un = serm Got = te.



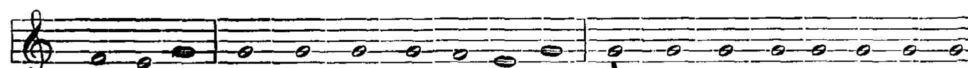
G. Das ist wür = dig und recht.



P. Wahr=haft wür=dig und recht, bil=lig und heil=sam ist, daß wir dir, HErr,



hei = li = ger, all=mäch=ti=ger Va = ter, e = wi=ger Gott, all=zeit und al=lent=hal=ben



Dank sa=gen durch Chri=stum un=sern HErren, durch wel=chen dei= ne Ma = je = stät

lo = ben die En = gel, an = be = ten die Herr=schaf=ten, fürch=ten die Mäch = te,

die Him=mel und al = ler Him=mel Kräf=te, sammt den se = li = gen Se=ra=phim,

mit ein = hel = li = gem Ju = bel prei = sen. Mit ih = nen laß auch uns = re

Stim=men uns ver = ei = nen, und an = be = tend zu Dir spre = = chen:

Das Gebet des HErrn.

P. Laßt uns be = = ten: Va = ter un = ser, der Du bist im Him=mel, ge=hei=li=get

wer = de dein Na = me, zu = komm dein Reich, dein Wil = le ge = sche = he,

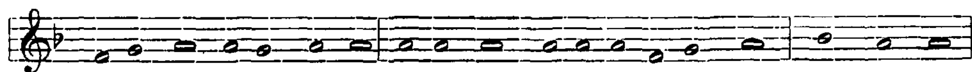
wie im Him=mel, al = so auch auf Er=den, un=ser täg=lich Brod gib uns heut,

und ver = gib uns uns = re Schuld, wie wir ver=ge=ben uns=ren Schul=di=gern,

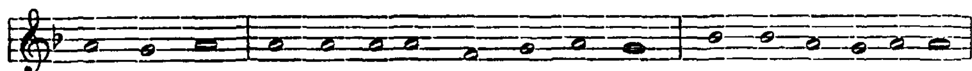
und füh = re uns nicht in Ver=su=chung, son=dern er=lös' uns von dem Ue=bel.

G. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit in E=wig=keit, A = men.

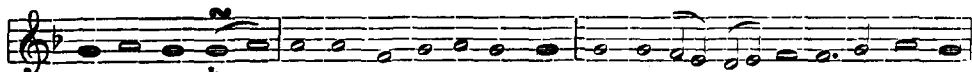
Die Worte des Testaments.



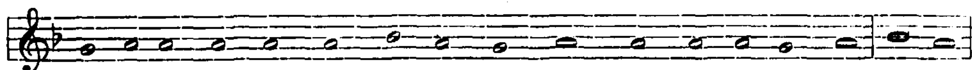
P. Un-ser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er ver-ra-then ward, nahm das Brod,



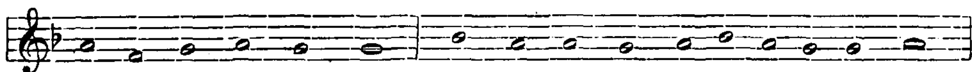
dankt und brachs, und gabs sei-nen Jün-gern und sprach: Neh-met hin und es-set,



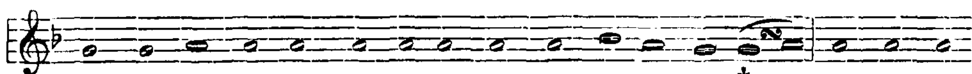
das ist mein Leib, der für euch ge-ge-ben wird, sol-ches thut zu meinem Gedächtnis.



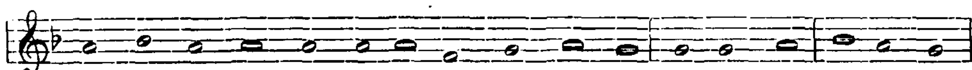
Des-sel-ben glei-chen nahm Er auch den Kelch, nach dem A-bend-mahl, dan-ket,



gab ih-nen den und sprach: Neh-met hin und trin-ket al-le dar-aus,



die-ser Kelch ist das Neu-e Te-sta-ment in mei-nem Blut, das für euch

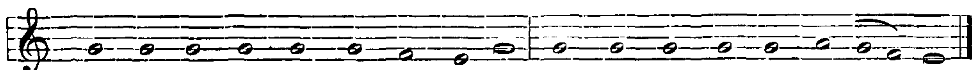


ver-gos-sen wird zur Ver-ge-bung der Sün-den, sol-ches thut, so oft ihr's

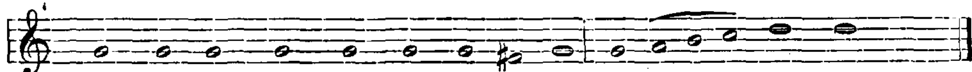


trinkt, zu mei-nem Ge-dächt-nis.

Antiphone.

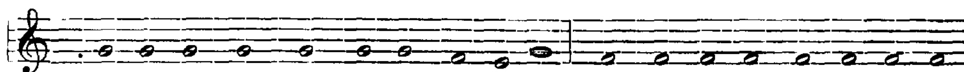


P. So oft ihr von die-sem Brod es-set, und von die-sem Kel-che trin-ket.

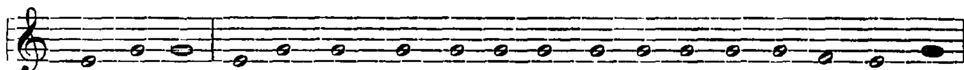


G. Sollt ihr des HErrn Tod ver-kün-di-gen, bis daß Er kommt.

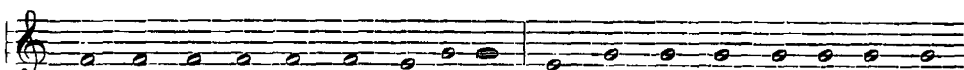
Collecten - Ton.



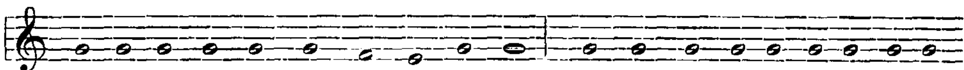
P. Las=set uns dem HErrn dan=ken und be=ten: Wir dan=ken Dir all=mäch=ti = ger



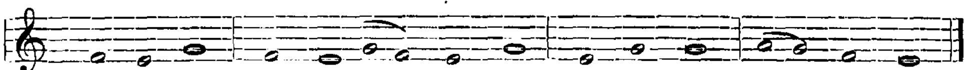
Her = re Gott, daß Du uns durch die = se heil = sa = me Ga = be hast er = quick = et,



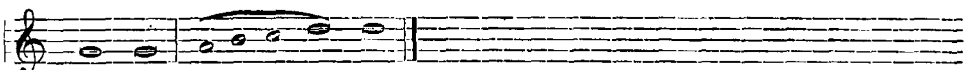
und bit = ten dei = ne Barm=her=zig=keit, daß Du uns sol = ches ge = dei = hen



las=sest zu star=kem Glau=ben ge = gen Dir, und zu brün=sti=ger Lie=be un=ter

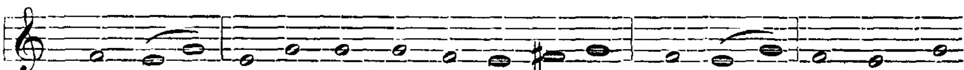


uns al = len, durch Je = sum Chri = stum, dei - nen Sohn, un = sern HErrn.

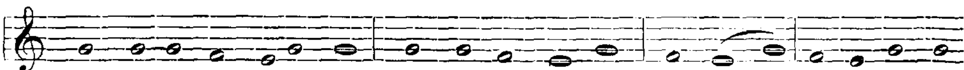


G. A = men! A = = = = men!

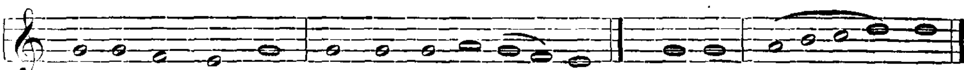
S e g e n.



P. Der **HErr** seg = ne dich und be = hü = te dich. Der **HErr** er = leuch = te



sein An=ge=sicht ü=ber dich, und sei dir gnä=dig. Der **HErr** er=he=be sein



An=ge=sicht auf dich, und ge = be dir Frie = de. **G.** A=men! A = = = = men!

Evangelisch-Lutherisches

Perikopenbuch.

Ein Anhang

zur

Kirchen-Agende für ev.-luth. Gemeinden

Ungeänderter Augsburgischer Confession.

Herausgegeben

von der

Deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1902.

Inhalt.

Episteln und Evangelien auf alle Sonntage und vornehmste Feste durch das ganze Jahr.

Episteln und Evangelien der Apostel- und einiger anderen heiligen Tage.

Die Geschichte des Leidens und Sterbens unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

Beschreibung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Episteln und Evangelien

auf alle

Sonntage und vornehmste Feste

durch das ganze Jahr.

Am ersten Sonntage des Advents.

Epistel: Röm. 13, 11—14.

Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf; sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs glaubten; die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei kommen; so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß und anlegen die Waffen des Lichtes. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium: Matth. 21, 1—9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf und

setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne Davids; gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe!

Am zweiten Sonntage des Advents.

Epistel: Röm. 15, 4—13.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach JEsu Christo; auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sei ein Diener gewesen der Beschneidung um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen die Verheißung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber Gott loben um der Barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden und deinem Namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk. Und abermal: Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker. Und abermal spricht Jesaias: Es wird sein die Wurzel Jesse, und der auferstehen wird, zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Evangelium: Luc. 21, 25—36.

Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne und Mond und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen; so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dieß alles sehet angehen; so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist; wahrlich, ich sage euch, dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seid nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Am dritten Sonntage des Advents.

Epistel: 1 Cor. 4, 1—5.

Dafür halte uns jedermann, nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfünden

werden. Mir aber ists ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt; aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der HErr ists aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.

Evangelium: Matth. 11, 2—10.

Da aber Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; die Blinden sehen, und die Lahmen gehen; die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören; die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seid ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her webt? Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern. Oder was seid ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.

Am vierten Sonntage des Advents.

Epistel: Phil. 4, 4—7.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu!

Evangelium: Joh. 1, 19—28.

Und dieß ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht; und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. Dieß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Am heiligen Christtage.

Epistel: Tit. 2, 11—14.

Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Oder: Jesaias 9, 2—7.

Das Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midians. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutig Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreiche; daß ers zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des HErrn Zebaoth.

Evangelium: Luc. 2, 1—14.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schatzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen, ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage.

Epistel: Tit. 3, 4—7.

Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christ, unsern Heiland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.

Evangelium: Luc. 2, 15—20.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Am Tage St. Stephani des Märtyrers.

Epistel: Ap. Gesch. 6, 8—15. 7, 54—59.

Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk. Da stunden etliche auf von der Schule, die da heißet der Libertiner, und der Cyrener

und der Alexanderer und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht wider zu stehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider Gott. Und bewegten das Volk und die Aeltesten und die Schriftgelehrten, und traten herzu und rissen ihn hin und führeten ihn vor den Rath; und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf, zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Da sie solches höreten, gings ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber voll Heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel und sahe die Herrlichkeit Gottes und JEsum stehen zur Rechten Gottes und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. Sie schrieen aber laut und hielten ihre Ohren zu und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! Er knieete aber nieder und schrie laut: HErr, behalt ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium: Matth. 23, 34—39.

Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr geißeln in euren Schulen und

werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dieß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sei, der da kommt im Namen des HErrn.

Am dritten Weihnachtsfeiertage.

Epistel: Ebr. 1, 1—12.

Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe, so viel besser worden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermal: Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein. Und abermal, da er einführet den Erstgebornen in die Welt,

spricht er: Und es sollen ihn alle Gottes Engel anbeten. Von den Engeln spricht er zwar: Er macht seine Engel Geister und seine Diener Feuerflammen; aber von dem Sohn: Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter; du hast geliebet die Gerechtigkeit und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, gesalbet dein Gott, mit dem Oele der Freuden über deine Genossen; und: Du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Dieselbigen werden vergehen; du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln; du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.

Evangelium: Joh. 1, 1—14.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein Mensch, von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubeten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kannte es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Welche

nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Am Tage St. Johannis des Apostels.

Epistel: 1 Joh. 1.

Das da von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, (und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und zeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches war bei dem Vater, und ist uns erschienen;) was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohn JEsu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben und euch verkündigen, daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben und wandeln im Finsterniß; so lügen wir und thun nicht die Wahrheit. So wir aber im Licht wandeln, wie er im Lichte ist; so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut JEsu Christi, seines Sohns, macht uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget; so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Evangelium: Joh. 21, 20—24.

Petrus aber wandte sich um und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dieß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget und hat dieß geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

Am Sonntage nach dem Christtage.

Epistel: Gal. 4, 1—7.

Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben Gottes durch Christum.

Evangelium: Luc. 2, 33—40.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen), auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Aser, die war wohl betaget und hatte gelebt sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft, und war nun eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde und preisete den HErrn und redete von ihm zu allen, die da auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehrten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Am Neujahrstage.

Epistel: Gal. 3, 23—29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbart werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel

euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freier, hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal Einer in Christo JEsu. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Samen und nach der Verheißung Erben.

Evangelium: Luc. 2, 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt JEsus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.

Epistel: 1 Petri 4, 12—19.

Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versucht werdet,) als widerführe euch etwas Seltsames; sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. Selig seid ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepreiset. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greifet. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er ehre aber Gott in solchem Fall. Denn es ist Zeit, daß anfahe das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns; was wills für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben? Und so der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.

Evangelium: Matth. 2, 13—23.

Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fleuch in Egyptenland und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen. Und er stund auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda bis nach dem Tod Herodis, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten hab ich meinen Sohn gerufen. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; Rahel beweinete ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen; denn es war aus mit ihnen. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn Joseph im Traum in Egyptenland, und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und zeuch hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben stunden. Und er stund auf und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich und kam in das Land Israel. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen Lande König war anstatt seines Vaters Herodis, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott und zog in die Oerter des galiläischen Landes, und kam und wohnete in der Stadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.

Am Fest der Taufe Christi.

Evangelium: Matth. 3, 13—17.

Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrete ihm und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde, und du kommest zu mir? JEsus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt also sein; also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herab fahren und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Am Tage der Erscheinung Christi, oder Epiphaniä.

Epistel: Jes. 60, 1—6.

Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher: Diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seite erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret,

und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Kameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium: Matth. 2, 1—12.

Da JEsus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenland gen Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind kommen, ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrak er und mit ihm das ganze Jerusalem, und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mit nichte die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sei. Da berief Herodes die Weisen heimlich und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, und weisete sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete. Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und thaten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und

Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Am ersten Sonntage nach Epiphaniä.

Epistel: Röm. 12, 1—6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebührt zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem Gott ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäft haben; also sind wir viele Ein Leib in Christo; aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium: Luc. 2, 41—52.

Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wußtens nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und

kamen eine Tagereise und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete und sie fragete. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesuchet habt? wisset ihr nicht, daß ich sein muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab und kam gen Nazareth und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Am zweiten Sonntage nach Epiphaniä.

Epistel: Röm. 12, 7—16.

Hat jemand Weissagung, so sei sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sei er sorgfältig. Uebet jemand Barmherzigkeit, so thu ers mit Lust. Die Liebe sei nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seid nicht träge, was ihr thun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit. Seid fröhlich in Hoffnung,

geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden. Habt einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangelium: Joh. 2, 1—11.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der jüdischen Reinigung, und gingen in je einen zwei oder drei Maß. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam (die Diener aber wußtens, die das Wasser geschöpft hatten), rufet der Speisemeister dem Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Am dritten Sonntage nach Epiphaniä.

Epistel: Röm. 12, 17—21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium: Matth. 8, 1—13.

Da er aber vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam und betete ihn an und sprach: HErr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührete ihn an und sprach: Ich wills thun; sei gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern gehe hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig und hat große Qual. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan und habe unter mir

Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knecht: Thu das, so thut ers. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom Morgen und vom Abend und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am vierten Sonntage nach Epiphaniä.

Epistel: Röm. 13, 8—10.

Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist; das wird in diesem Wort verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium: Matth. 8, 23—27.

Und er trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm und weckten ihn auf

und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? Und stund auf und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es ganz stille. Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Am fünften Sonntage nach Epiphaniä.

Epistel: Col. 3, 12—17.

So ziehet nun an, als die auserwählten Gottes Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seid in Einem Leibe, und seid dankbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobsängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium: Matth. 13, 24—30.

Er legte ihnen ein ander Gleichniß vor und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. Da

nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er aber sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beides mit einander wachsen bis zur Erndte; und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuvor das Unkraut und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheuren.

Am Tage Mariä Reinigung.

Epistel: Maleach. 3, 1—4.

Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds, und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HErrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; und wird dem HErrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium: Luc. 2, 22—32.

Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, daß sie ihn darstelleten dem HErrn (wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerlei Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heißen); und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein Paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israel, und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetz; da nahm er ihn auf seine Arme und lobete Gott und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

Am sechsten Sonntage nach Epiphaniä.

Epistel: 2 Petri 1, 16—21.

Denn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen; da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: Dieß ist mein lieber Sohn, an dem ich

Wohlgefallen habe. Und die Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr drauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus eigener Auslegung; denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem Heiligen Geist.

Evangelium: Matth. 17, 1—9.

Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beiseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut sein; willst du, so wollen wir hie drei Hütten machen, dir eine, Mosi eine und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesichte und erschraken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen JEsus und sprach: Ihr sollt dieß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Am Sonntage Septuagesimä.

Epistel: 1 Cor. 9, 24—27. 10, 1—5.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen; wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige und selbst verwerflich werde. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen. Und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolke und mit dem Meer; und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen; und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.

Evangelium: Matth. 20, 1—16.

Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde und sahe andere an dem Markt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus

und fand andere müßig stehen und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern und gib ihnen den Lohn und heb an an den letzten, bis zu den ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben, gleichwie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen; aber wenige sind auserwählet.

Am Sonntage Sexagesimä.

Epistel: 2 Cor. 11, 19—33. 12, 1—9.

Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil ihr klug seid. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten macht, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzt, so euch jemand in das Angesicht streicht. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden. Worauf

nun jemand kühn ist (ich rede in Thorheit), darauf bin ich auch kühn. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Same, ich auch. Sie sind Diener Christi (ich rede thörlich); ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig Streiche weniger eines. Ich bin dreimal gestäupet, einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers). Ich habe oft gereiset; ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Juden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüste, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sei gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damascus, der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen; und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen und entrann aus seinen Händen. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht; Gott weiß es); derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen

Menschen (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; Gott weiß es). Er ward entzückt in das Paradies und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann. Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satanas Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreimal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.

Evangelium: Luc. 8, 4—15.

Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßens auf. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und ersticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine Jünger und sprachen, was dieses Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ists

gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel; eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens und ersticken und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

Am Sonntage vor der Fasten, Quinquagesimä oder Esto Mihi genannt.

Epistel: 1 Cor. 13, 1—13.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht; so wäre ich ein tönend Erz, oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht; so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich; die Liebe eifert nicht; die Liebe treibt nicht Muthwillen; sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungeberdig; sie suchet nicht das Ihre; sie lässet sich nicht erbittern; sie

trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit; sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, dann aber von Angesicht zu Angesichte. Jetzt erkenne ichs stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkennet bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.

Evangelium: Luc. 18, 31—43.

Er nahm aber zu sich die Zwölfe und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet und geschmähet und verspeiet werden; und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich mein. Die aber vorne an gingen, bedräueten

ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein. JEsus aber stund stille und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach, HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sei sehend; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach und preisete Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott.

Am ersten Sonntage in der Fasten, genannt Invocavit.

Epistel: 2 Cor. 6, 1—10.

Wir ermahnen aber euch, als Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit; jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig; als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium: Matth. 4, 1—11.

Da ward JEsus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellete ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen HErrn, nicht versuchen. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit. Und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, so du niederfällst und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm und dieneten ihm.

Am zweiten Sonntage in der Fasten, genannt Reminiscere.

Epistel: 1 Theß. 4, 1—7.

Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem HErrn JEsu (nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und Gott gefallen), daß ihr immer völliger

werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen; und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium: Matth. 15, 21—28.

Und JEsus ging aus von dannen und entwich in die Gegend von Tyro und Sidon. Und siehe, ein cananäisch Weib ging aus derselbigen Grenze und schrie ihm nach und sprach: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarm dich mein; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir; denn sie schreiet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und sprach: HErr, hilf mir. Aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brod nehme und werfe es vor die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tisch fallen. Da antwortete JEsus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Am dritten Sonntage in der Fasten, genannt Oculi.

Epistel: Ephes. 5, 1—9.

So seid nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder. Und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch. Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret weiland Finsterniß; nun aber seid ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium: Luc. 11, 14—28.

Und er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten ihn und begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst un-

eins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter sein. So ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch. Wenn ein starker Gewapneter seinen Palast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätten, suchet Ruhe und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volk die Stimme und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.

Am vierten Sonntage in der Fasten, genannt Lätare.

Epistel: Gal. 4, 21—31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte; einen von der Magd, den andern von der Freien. Aber der von der Magd war, ist

nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eines von dem Berge Sinai, das zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. Denn Agar heißet in Arabien der Berg Sinai und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak nach, der Verheißung Kinder. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgete den, der nach dem Geist geboren war; also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freien. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freien.

Evangelium: Joh. 6, 1—15.

Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brod, daß diese essen? (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er thun wollte.) Philippus antwortete ihm: Zwei hundert Pfennig werth Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme.

Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gerstenbrode und zween Fische; aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünftausend Mann. JEsus aber nahm die Brode, dankete und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroden, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun merkete, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten; entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.

Am fünften Sonntage in der Fasten, genannt Judica.

Epistel: Ebr. 9, 11—15.

Christus aber ist kommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche, von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wieviel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist Gotte geopfert hat, unser

Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen.

Evangelium: Joh. 8, 46—59.

Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von Gott ist, der höret Gottes Wort. Darum höret ihr nicht; denn ihr seid nicht von Gott. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre; es ist aber Einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht, er sei euer Gott; und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne ihn nicht, so würde ich ein Lügner, gleichwie ihr seid. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn und freuete sich. Da sprachen die

Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahr alt und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Epistel: Jes. 7, 10—16.

Und der HErr redete abermal zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem Gott, es sei unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen sein von seinen zween Königen.

Evangelium: Luc. 1, 26—38.

Und im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Gegrüßest seiest du, Holdselige; der HErr ist mit dir, du Gebenedeiete unter

den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrak sie über seiner Rede und gedachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du JEsus heißen. Der wird groß und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der HErr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben, und er wird ein König sein über das Haus Jakob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Am sechsten Sonntage in der Fasten, genannt Palmarum.

Epistel: Phil. 2, 5—11.

Ein jeglicher sei gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich sein; sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden; erniedrigte

sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Evangelium: Matth. 21, 1—9.

Da sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden und ein Füllen bei ihr; löset sie auf und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. Die Jünger gingen hin und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf und setzten ihn darauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete schrie und sprach: Hosianna dem Sohn Davids; gelobet sei, der da kommt in dem Namen des HErrn, Hosianna in der Höhe!

Am grünen Donnerstage.

Epistel: 1 Cor. 11, 23—32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brod und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viel Schwache und Kranke unter euch und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.

Evangelium: Joh. 13, 1—15.

Vor dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie ans Ende. Und nach dem Abendessen,

da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war und zu Gott ging: stund er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest du mir meine Füße waschen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißest du jetzt nicht; du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße alleine, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein; aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und HErr und saget recht daran; denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe; so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Am Charfreitage.

Jes. 53.

Aber wer glaubt unserer Predigt? und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachtetste und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der HErr warf unser aller Sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplagt war. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vor-

nehmen wird durch seine Hand fortgehen. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn er trägt ihre Sünde. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Am heiligen Ostertage.

Epistel: 1 Cor. 5, 6—8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seid, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und der Wahrheit.

Evangelium: Marc. 16, 1—8.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Specerei, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur

rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht; ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden und ist nicht hie. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin und sagts seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen schnell heraus und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts; denn sie fürchteten sich.

Am Ostermontage.

Epistel: Ap. Gesch. 10, 34—41.

Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß Gott die Person nicht ansiehet; sondern in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum (welcher ist ein HErr über alles), die durchs ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte: Wie Gott denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geiste und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohlgethan, und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz gehänget. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium: Luc. 24, 13—35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldwegs weit, deß Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seid traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hoffeten, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fandens also, wie die Weiber sagten; aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellete sich, als wollte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn und

sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankete und brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Eilfe versammelt, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Am Osterdienstage.

Epistel: Ap. Gesch. 13, 26—33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechtes Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden,) haben sie dieselben mit ihrem Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an ihm fanden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. Aber Gott hat ihn auferweckt von den Todten. Und er ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk. Und

wir auch verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium: Luc. 24, 36—47.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst, JEsus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschraken aber, und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken? und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? Sehet meine Hände, und meine Füße, ich bins selber; fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füße. Da sie aber noch nicht glaubeten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch, und Honigseims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem.

Am ersten Sonntage nach Ostern, genannt Quasimodogeniti.

Epistel: 1 Joh. 5, 4—10.

Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus Gottes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort und der Heilige Geist; und diese drei sind Eins. Und drei sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und diese drei sind beisammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; denn Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat solch Zeugniß bei ihm.

Evangelium: Joh. 20, 19—31.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der

Zwölfen einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein Gott! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viel andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sei Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Am zweiten Sonntage nach Ostern, genannt Misericordias Domini.

Epistel: 1 Petri 2, 21—25.

Denn dazu seid ihr berufen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litt; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet; welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf

daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehret zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Evangelium: Joh. 10, 12—16.

Ich bin ein guter Hirte; ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber fleucht; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

Am dritten Sonntage nach Ostern, genannt Jubilate.

Epistel: 1 Petri 2, 11—20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilgrime, enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten; und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure guten Werke sehen, und Gott preisen, wenns nun an den Tag kommen wird. Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sei dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm

zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bei Gott.

Evangelium: Joh. 16, 16—23.

Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er saget zu uns, über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt, über ein Kleines? wir wissen nicht, was er redet. Da merkete JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe, über ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig sein; doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebiert, so hat sie Traurigkeit; denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind ge-

boren hat, denket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am vierten Sonntage nach Ostern, genannt Cantate.

Epistel: Jac. 1, 16—21.

Irret nicht, lieben Brüder. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sei schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Evangelium: Joh. 16, 5—15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich: wo gehest du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauerns worden. Aber ich sage euch die Wahrheit, es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das

Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet. Um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum hab ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern, genannt Rogate, oder Vocem Jucunditatis.

Epistel: Jac. 1, 22—27.

Seid aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mann, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter; derselbige wird selig sein in seiner That. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene Gott, und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz; deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium: Joh. 16, 23—30.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Solches hab ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will; denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus, und sagest kein Sprüchwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Epistel: Ap. Gesch. 1, 1—11.

Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beide zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte, welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherlei Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß

sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem Heiligen Geiste getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium: Marc. 16, 14—20.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische saßen, offenbarete er sich und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken,

wirds ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber gingen aus und predigten an allen Orten, und der HErr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Am Sonntage nach der Himmelfahrt Christi, genannt Exaudi.

Epistel: 1 Petri 4, 8—11.

So seid nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge. Seid gastfrei unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Joh. 15, 26. bis Cap. 16, 4.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst

daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater, noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bei euch.

Am heiligen Pfingsttage.

Epistel: Ap. Gesch. 2, 1—13.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bei einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige Männer, aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa und Cappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Libyen bei Kyrene, und Ausländer von Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die

großen Thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.

Evangelium: Joh. 14, 23—31.

JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches hab ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe, ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe, ich gehe zum Vater; denn der Vater ist größer, denn ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat; stehet auf und lasset uns von hinnen gehen.

Am Pfingstmontage.

Epistel: Ap. Gesch. 10, 42—48.

Und er hat uns geboten, zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und Gott hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem Namen des HErrn.

Evangelium: Joh. 3, 16—21.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet; denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht

an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.

Am Pfingstdienstage.

Epistel: Ap. Gesch. 8, 14—17.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfingen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu.) Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den Heiligen Geist.

Evangelium: Joh. 10, 1—11.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer nicht zur Thür hinein geht in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seinen Schafen mit Namen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe

und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Am Sonntage Trinitatis.

Epistel: Röm. 11, 33—36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beide der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Rathgeber gewesen? oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Joh. 3, 1—15.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nicodemus, ein Oberster unter den Juden; der kam zu JEsu bei der Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen thun, die du thust, es sei denn Gott mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich

sage dir, es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nicodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weißest das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Joh. 4, 16—21.

Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber

fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dieß Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium: Luc. 16, 19—31.

Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, und begehrete, sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der

Qual. Abraham sprach zu ihm: sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten aufstünde.

Am zweiten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Joh. 3, 13—18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu; wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangelium: Luc. 14, 16—24.

Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viele dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu

ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen; darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Petri 5, 6—11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet feste im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium: Luc. 15, 1—10.

Es naheten aber zu ihm allerlei Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dieß Gleichniß und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so legt ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, ruft er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf funden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel sein über Einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. Oder welch Weib ist, die zehn Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über Einen Sünder, der Buße thut.

Am Tage Johannis des Täufers.

Epistel: Jes. 40, 1—5.

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott; redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat Zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle

ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden: denn die Herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium: Luc. 1, 57—80.

Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich, am achten Tage kamen sie, zu beschneiden das Kindlein, und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heiße. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Täflein, schrieb und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete und lobete Gott. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Herzen und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagete und sprach: Gelobet sei der HErr, der Gott Israel; denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Die-

ners David. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: Daß er uns errette von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen; und die Barmherzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund, und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, daß wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohn Furcht unser Leben lang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden; durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.

Am vierten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Röm. 8, 18—23.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit ohn ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch

immerdar. Nicht alleine aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium: Luc. 6, 36—42.

Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schooß geben; denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Epistel: Jes. 11, 1—5.

Und es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der

Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. Und sein Riechen wird sein in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören; sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

Evangelium: Luc. 1, 39—56.

Maria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge endelich zu der Stadt Judä, und kam in das Haus Zacharias, und grüßete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll, und rief laut und sprach: Gebenedeiet bist du unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o selig bist du, die du geglaubet hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom

Stuhl, und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßt die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich. Und Maria blieb bei ihr bei drei Monden; darnach kehrete sie wiederum heim.

Am fünften Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Petri 3, 8—15.

Endlich aber seid allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich, vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen beerbet. Denn wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes; er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des HErrn siehet auf die, so Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seid ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber Gott den HErrn in euren Herzen.

Evangelium: Luc. 5, 1—11.

Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes, und er stund am See Genezareth, und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten und wuschen ihre Netze: trat er in der Schiffe

eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich und lehrete das Volk aus dem Schiff. Und als er hatte aufgehört zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische und ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knieen und sprach: HErr, gehe von mir hinaus; ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen und alle, die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles und folgeten ihm nach.

Am sechsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Röm. 6, 3—11.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem

Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich sein, dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu Einem mal; das er aber lebet, das lebet er Gotte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid, und lebet Gotte in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium: Matth. 5, 20—26.

Denn ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum wenn du deine Gabe auf den Altar opferst und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm und opfere deine Gabe. Sei willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Am siebenten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Röm. 6, 19—23.

Ich muß menschlich davon reden um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit und von einer Ungerechtigkeit zu der andern, also begebet nun auch eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet; denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seid von der Sünde frei, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium: Marc. 8, 1—9.

Zu der Zeit, da viel Volks da war und hatten nicht zu essen; rief JEsus seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volks; denn sie haben nun drei Tage bei mir beharret, und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brod hie in der Wüste, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brods? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volke, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brode, und dankete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankete,

und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie aßen aber und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer war bei vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.

Am achten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Röm. 8, 12—17.

So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Denn wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium: Matth. 7, 15—23.

Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht

gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Am neunten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Cor. 10, 6—13.

Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie etliche unter jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässet dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium: Luc. 16, 1—9.

Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thu Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht Haushalter sein. Der Haushalter sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oeles. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichtes in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewigen Hütten.

Am zehnten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Cor. 12, 1—11.

Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seid gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum

verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und niemand kann JEsum einen HErrn heißen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherlei Aemter; aber es ist Ein HErr. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist; einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in demselbigen Geist; einem andern, Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern, Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern, die Sprachen auszulegen. Dieß aber alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

Evangelium: Luc. 19, 41—48.

Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ists vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habts gemacht zur Mördergrube. Und lehrete täglich im

Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten, denn alles Volk hing ihm an, und hörete ihn.

Am elften Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Cor. 15, 1—10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubt hättet. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsere Sünden, nach der Schrift; und daß er begraben sei, und daß er auferstanden sei am dritten Tage nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen; darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, deren noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln; am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen; sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

Evangelium: Luc. 18, 9—14.

Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel, zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stund und betete bei sich selbst also: Ich danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am zwölften Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 2 Cor. 3, 4—11.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet; aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen das Angesicht Mosis um der Klarheit willen seines Angesichtes, die doch aufhöret: wie sollte nicht viel mehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget,

Klarheit hat; viel mehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret; viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium: Marc. 7, 31—37.

Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyri und Sidon, kam er an das galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge. Und sahe auf gen Himmel, seufzete und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thu dich auf. Und alsbald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Maße und sprachen: Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Am dreizehnten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Gal. 3, 15—22.

Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht: durch die Samen, als durch viele, sondern als durch Einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus. Ich sage

aber davon, das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahr hernach. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünden willen, bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; Gott aber ist einig. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sei ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Evangelium: Luc. 10, 23—37.

Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viel Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? wie liesest du? Er antwortete und sprach: Du sollst Gott, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten, als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das,

so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bei die Stätte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oel und Wein, und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin und thue desgleichen.

Am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Gal. 5, 16—24.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seid ihr nicht unter dem Gesetze. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zaube-

rei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht erben. Die Frucht aber des Geistes ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

Evangelium: Luc. 17, 11—19.

Und es begab sich, da er reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samarien und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete Gott mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen und dankete ihm. Und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Am fünfzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Gal. 5, 25. bis 6, 10.

So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig sein, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch

etwa von einem Fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seid. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken, er sei etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohn Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evangelium: Matth. 6, 24—34.

Niemand kann zweien Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle

zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet und morgen in den Ofen geworfen wird; sollt er das nicht viel mehr euch thun, o ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Am sechzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Ephes. 3, 13—21.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsale willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch er-

kennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei Gottesfülle. Dem aber, der überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Evangelium: Luc. 7, 11—17.

Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viel mit ihm und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegende Länder.

Am St. Michaelistage.

Epistel: Offenb. Joh. 12, 7—12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel, und siegeten nicht; auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen

der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes, seines Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium: Matth. 18, 1—11.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich und stellete das mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedriget, wie dieß Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäuft würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus und wirfs von dir.

Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch, ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen, selig zu machen, das verloren ist.

Am siebzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Ephes. 4, 1—6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebührt eurem Beruf, darinnen ihr berufen seid, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, und seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium: Luc. 14, 1—11.

Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath das Brod zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ists auch recht, auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen, und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsbald ihn herauszeucht am Sabbathtage? Und sie konnten ihm darauf

nicht wieder Antwort geben. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkete, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sei; und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest dann mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Cor. 1, 4—9.

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo JEsu, daß ihr seid durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi; welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seid auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

Evangelium: Matth. 22, 34—46.

Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich. Und einer

unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach: Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du sollst lieben Gott, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. Dieß ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie dünket euch um Christo? weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn, da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Ephes. 4, 22—28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lüge ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Zürnet, und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.

Evangelium: Matth. 9, 1—8.

Da trat er in das Schiff und fuhr wieder herüber und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denket ihr so Arges in euern Herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, heb dein Bette auf und gehe heim. Und er stund auf und ging heim. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich und preisete Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Ephes. 5, 15—21.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. Und schicket euch in die Zeit; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des HErrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget; sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern; singet und spielet dem HErrn in eurem Herzen; und saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi; und seid unter einander unterthan in der Furcht Gottes.

Evangelium: Matth. 22, 1—14.

Und JEsus antwortete und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte; und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles bereit; kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit; aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird sein Heulen und Zähnklappen; denn viele sind berufen; aber wenige sind auserwählet.

Am einundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Ephes. 6, 10—17.

Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seid. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichtes. Und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium: Joh. 4, 47—54.

Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme und hülfe seinem Sohn; denn er war todtkrank. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin. Und indem er hinab

ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am zweiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Phil. 1, 3—11.

Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in alle meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden,) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, in diesem meinem Gefängniß, darin ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in JEsu Christo. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf daß ihr seid lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

Evangelium: Matth. 18, 23—35.

Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib und seine Kinder und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder und betete ihn an und sprach: Herr, habe Geduld mit mir; ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige Knecht hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an und würgete ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir; ich will dirs alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Herzen ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Am dreiundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Phil. 3, 17—21.

Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium: Matth. 22, 15—22.

Da gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede; und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was dünket dich? ists recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus merkete ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich und ließen ihn und gingen davon.

Am vierundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: Col. 1, 9—14.

Derhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seid in allen guten Werken, und wachset in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

Evangelium: Matth. 9, 18—26.

Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer und fiel vor ihm nieder und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf und folgete ihm nach und seine Jünger. Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bei ihr selbst: Möcht ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wandte sich JEsus um und sahe sie und sprach: Sei getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde. Und als er in des Obersten Haus kam und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks, sprach er zu ihnen: Weichet; denn das Mägdlein ist nicht

todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein und ergriff sie bei der Hand; da stund das Mägdlein auf. Und dieß Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.

Am fünfundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Theß. 4, 13—18.

Wir wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist; also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrei und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem HErrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem HErrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium: Matth. 24, 15—28.

Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte (wer das lieset, der merke drauf), alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem

Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdann ein groß Trübsal sein, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürzt, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so sollt ihrs nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubt nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang und scheinet bis zum Niedergang; also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns. Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.

Am sechsundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 2 Petri 3, 3—14.

Und wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen

mit der Sindfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. Eines aber sei euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht; in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten sollet; so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im Frieden erfunden werdet.

Evangelium: Matth. 25, 31—46.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Da wird denn der König sagen zu denen

zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir kommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeiset? oder durstig und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen und beherberget? oder nackend und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Am siebenundzwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Epistel: 1 Theff. 5, 1—11.

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth, euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Denn, wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Fahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. Ihr seid allzumal Kinder des Lichts und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.

Evangelium: Matth. 25, 1—13.

Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die thörichten nahmen ihre Lampen; aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die klugen aber nahmen Oel in

ihren Gefäßen, sammt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Oele; denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, thu uns auf. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Episteln und Evangelien

der

Apostel- und einiger anderen heiligen Tage.

Am Tage St. Andreä.

Epistel: Röm. 10, 8—18.

Dieß ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sei, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat; so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht; und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Denn die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger? wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium: Matth. 4, 18—22.

Als nun JEsus an dem galiläischen Meer ging, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen. Bald verließen sie ihre Netze und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbas ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.

Am Tage Nicolai des Bischofs.

Epistel: 2 Cor. 1, 3—7.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes, der uns tröstet in alle unserer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerlei Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott. Denn gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Wir haben aber Trübsal, oder Trost, so geschieht es euch zu gut. Ists Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil; welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Geduld, dermaßen, wie wir leiden. Ists Trost, so geschieht es euch auch zu Trost und Heil. Und stehet unsere Hoffnung fest für euch, dieweil wir wissen, daß, wie ihr des Leidens theilhaftig seid, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig sein.

Evangelium: Luc. 12, 35—40.

Lasset eure Lenden umgürtet sein, und eure Lichter brennen; und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tisch setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wirds also finden, selig sind diese Knechte. Das sollt ihr aber wissen, wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachete er und ließe nicht in sein Haus brechen. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr nicht meinet.

Am Tage St. Thomä.

Epistel: Ephes. 1, 3—6.

Gelobet sei Gott und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium: Joh. 20, 24—31.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißet Zwilling, war nicht bei ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern

Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein Gott! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Auch viele andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sei Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Namen.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Epistel: Ap. Gesch. 9, 1—22.

Saulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester, und bat ihn um Briefe gen Damascus an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Wegs fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damascus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr

sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, stunden und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damascus. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißet die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von Vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem; und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin; denn dieser ist mir ein auserwählt Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt, (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest,) daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und ward wieder sehend, und

stund auf, und ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkete sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damascus. Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sei. Sie entsatzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damascus wohneten, und bewährete es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium: Matth. 19, 27—30.

Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israel. Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen und das ewige Leben ererben. Aber viele, die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten sein.

Am Tage St. Matthiä.

Epistel: Ap. Gesch. 1, 15—26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger und sprach (es war aber die Schaar der Namen zu Hauf bei hundert und zwanzig): Ihr Männer und Brüder, es mußte die

Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fingen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dieß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhenkt, und ist mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist, ein Blutacker. Denn es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sei niemand, der drinnen wohne, und sein Bisthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus und eingegangen, von der Taufe Johannis an bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam, beteten und sprachen: HErr, aller Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween, daß einer empfahe diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort. Und sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthiam, und er wurde zugeordnet zu den eilf Aposteln.

Evangelium: Matth. 11, 25—30.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erde, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn

nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Am Tage St. Philippi und Jacobi.

Epistel: Ephes. 2, 19—22.

So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.

Evangelium: Joh. 14, 1—14.

Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen. Wenns nicht so wäre, so wollt ich zu euch sagen, ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater,

denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. Glaubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere, denn diese thun; denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Am Tage St. Petri und Pauli.

Epistel: Ap. Gesch. 12, 1—11.

Um dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwert. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brode. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedacht ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten; aber die Gemeine betete ohn Aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vor-

stellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thu deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesichte. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; die that sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der HErr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.

Evangelium: Matth. 16, 13—20.

Da kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wer, sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, du seiest Johannes der Täufer; die andern, du seiest Elias; etliche, du seiest Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater im

Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Fels will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er JEsus der Christ wäre.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Epistel: Sprüchw. 31, 10—31.

Wem ein tugendsam Weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm Liebes, und kein Leides sein Lebenlang. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringt. Sie stehet des Nachts auf, und gibt Futter ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn, und pflanzt einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärkt ihre Arme. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte verlöscht des Nachts nicht. Sie streckt ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger fassen die Spindel. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reichet ihre Hand den Dürftigen. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider. Sie macht ihr selbst Decken, weiße Seide und Purpur ist ihr Kleid. Ihr Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bei den Aeltesten des Landes. Sie macht einen Rock, und verkauft ihn;

einen Gürtel gibt sie dem Krämer. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist; und wird hernach lachen. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brod nicht mit Faulheit. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobt sie. Viele Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffst sie alle. Lieblich und schön sein ist nichts; ein Weib, das den HErrn fürchtet, soll man loben, sie wird gerühmt werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

Evangelium: Luc. 7, 36—50.

Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben. Und trat hinten zu seinen Füßen und weinete, und fing an seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küssete seine Füße und salbete sie mit Salben. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldner. Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andere fünfzig. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenkte ers beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Und er

wandte sich zu dem Weibe und sprach zu Simon: Siehest du dieß Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet; sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit ihm zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

Am Tage St. Jacobi.

Epistel: Röm. 8, 28—39.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich sein sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der Erstgeborne sei unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn hiezu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die

Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? Wie geschrieben stehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet für Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Evangelium: Matth. 20, 20—23.

Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reiche, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. Aber JEsus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Am Tage St. Laurentii.

Epistel: 2 Cor. 9, 6—10.

Ich meine aber das: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeglicher nach seiner Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet, und reich seid zu allerlei guten Werken. Wie geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. Der aber Samen reichet dem Säemann, der wird je auch das Brod reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das Gewächse eurer Gerechtigkeit.

Evangelium: Joh. 12, 24—26.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibts alleine; wo es aber erstirbt, so bringts viel Früchte. Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Am Tage St. Bartholomäi.

Epistel: 2 Cor. 4, 7—10.

Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sei Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal; aber wir ängsten uns nicht.

Uns ist bange; aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung; aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt; aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.

Evangelium: Luc. 22, 24—30.

Es erhub sich auch ein Zank unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren; ihr aber nicht also; sondern der Größeste unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größeste? der zu Tische sitzt? oder der da dienet? ists nicht also, daß der zu Tische sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seids, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israel.

Am Tage der Kreuzes-Erhöhung.

Epistel: Phil. 2, 5—11.

Ein jeglicher sei gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gotte gleich sein; sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden; erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat

ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Evangelium: Joh. 12, 31—36.

Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus ewiglich bleibe; und wie sagst du denn, des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschensohn? Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternisse nicht überfallen. Wer im Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Glaubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid.

Am Tage St. Matthäi.

Epistel: Ephes. 4, 7—14.

Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi, darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen Gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren ist, was ists, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu

Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohns Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei in der Maße des vollkommenen Alters Christi, auf daß wir nicht mehr Kinder seien, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen.

Evangelium: Matth. 9, 9—13.

Und da JEsus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was das sei: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Am Tage St. Simonis und Judä.

Epistel: 1 Petri 1, 3—9.

Gelobet sei Gott, und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wieder geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung

JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es sein soll) traurig seid in mancherlei Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehren, wenn nun offenbaret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium: Joh. 15, 17—21.

Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Am Tage aller Heiligen.

Epistel: Offenb. Joh. 7, 2. 3.

Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist, zu beschädigen die Erde und das Meer. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen.

Evangelium: Matth. 5, 1—12.

Da er aber das Volk sahe, ging er auf einen Berg und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Und er that seinen Mund auf, lehrete sie und sprach: Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Am Gedächtnißtage der Reformation.

Epistel: Offenb. Joh. 14, 6. 7.

Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern, und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre; denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen.

Evangelium: Matth. 11, 12—15.

Aber von den Tagen Johannis, des Täufers, bis hieher leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reißen es zu sich. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannem. Und (so ihrs wollt annehmen) er ist Elias, der da soll zukünftig sein. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Am Tage der Kirchweihung.

Epistel: Offenb. Joh. 21, 1—5.

Und ich sahe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr, und ich, Johannes, sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst,

Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.

Evangelium: Luc. 19, 1—10.

Und er zog hinein, und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich; und begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk; denn er war klein von Person. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bei einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Denn des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Die

Geschichte des Leidens und Sterbens

unsers

Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Erste Lection.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging JEsus hinaus nach seiner Gewohnheit, über den Bach Kidron an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es ist geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch an dir nimmermehr ärgern. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute, in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein ging JEsus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, denn JEsus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete.

Und er nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauern, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist

betrübt bis in den Tod, bleibet hie, und wachet mit mir, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und knieete nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht, was ich will, sondern was du willt. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du, vermöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung und Versuchung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Zum andernmal ging er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafen, und ihre Augen waren voll Schlafs und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie und ging aber hin, und betete zum drittenmal dieselbigen Worte, und sprach: Vater, willt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

Und er stand auf vom Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, stehet auf, und lasset uns gehen, siehe, der mich verräth, ist nahe: betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redete, siehe, Judas, der Zwölfen einer, da er nun hatte zu sich genommen die Schaar und

Diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten, ging er zuvor der Schaar, und kamen dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwertern und mit Stangen. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bei ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ichs sei; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. (Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.)

Und Judas nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüßet seist du, Rabbi, und küssete ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerte drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEsus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und er sprach zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide, denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf

Legionen Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.

Zu der Stunde sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seid als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet werde die Schrift der Propheten.

Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand gekleidet auf der bloßen Haut, und die Jünglinge griffen ihn: er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

Zweite Lection.

Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann und die Diener der Juden nahmen JEsum an, und banden ihn, führeten ihn aufs Erste zu Hannas, der war Caiphas' Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Und sie führeten ihn zum Hohenpriester Caiphas (das ist, zum Fürsten der Priester), dahin alle Hohenpriester und Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammelt hatten.

Simon Petrus aber folgete JEsu von ferne und ein anderer Jünger bis an den Palast des Hohenpriesters. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit JEsu

hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führte Petrum hinein. Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlenfeuer gemacht, danieden mitten im Palast, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bei ihnen und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bei dem Licht, daß er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warst auch mit dem JEsu von Galiläa: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der Hohepriester fragete JEsum um seine Jünger und um seine Lehre. JEsus antwortete: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Winkel geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe, siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Sollt du dem Hohenpriester also antworten? JEsus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sei; habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine Weile nach dem ersten Verleugnen, als er hinaus ging nach dem Vorhof, krähete der Hahn, und eine andere Magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen zu denen, die dabei stunden: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer?

Und ein andrer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermal, und schwur dazu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und kenne auch des Menschen nicht. Und über eine kleine Weile bei einer Stunde bekräftigts ein anderer mit denen, die da stunden, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? Da fing er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andernmal. Und der HErr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEsu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen, und ging hinaus und weinete bitterlich.

Die Hohenpriester aber, und die Aeltesten, und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihm zum Tode hülfen, und funden keines: wiewohl viele falsche Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugnisse stimmeten nicht überein. Zuletzt stunden auf und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsch Zeugniß wider ihn und sprachen: Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich kann und will abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnisse stimmeten noch nicht überein.

Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fragete JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? JEsus aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes? JEsus sprach: Du

sagsts, ich bins. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speieten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, besonders die Knechte. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug? Und viel andere Lästerung sagten sie wider ihn.

Des Morgens aber sammelten sich alle Hohenpriester, Schriftgelehrten, und die Aeltesten des Volks, darzu der ganze Rath, und hielten einen Rath über JEsum, daß sie ihm zum Tode hülfen, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus, sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so gläubet ihr nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum, von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir habens selber gehöret aus seinem Munde.

Dritte Lection.

Und der ganze Haufe stund auf und banden JEsum, führeten ihn von Caipha vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato; und es war noch frühe.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwei geborsten, und seine Eingeweide ausgeschüttet.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, eines Töpfers Acker, zum Begräbniß der Pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache: Akeldama, das ist, ein Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um eines Töpfers Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Juden aber gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für eine Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. (Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er sagete, da er deutete, welches Todes er sterben würde.)

Da fingen an die Hohenpriester und die Aeltesten ihn hart

zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sei Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief JEsum, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Juden König? JEsus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesaget? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagests, ich bin je ein König, ich bin darzu geboren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll; wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder heraus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal und sprach: Antwortest du nicht? Siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörest du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes

JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volk abwende, und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget. Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth sei, darum will ich ihn züchtigen, und los geben. Auf das Fest aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volk einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig, nämlich einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barabbas, der mit den Aufrührischen war ins Gefängniß geworfen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geschahe, einen Mord begangen hatte. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegete. Und da sie versammelt waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich einen los gebe auf Ostern, welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe, Barabbam, oder JEsum, den König der Juden, den man nennet Christus? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem

Gerechten, denn ich habe heut viel erlitten im Traum von seinetwegen.

Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reizeten das Volk, daß sie um Barabbam bitten sollten, und JEsum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Da schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barabbam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit JEsu, den man nennet Christus? Sie schrieen abermal: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schrieen noch viel mehr, und sprachen: Kreuzige ihn! Und sie lagen ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget würde, und ihr und der Hohenpriester Geschrei nahm überhand.

Da nahm Pilatus JEsum und geißelte ihn. Die Kriegsknechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn, und fingen an ihn zu grüßen, und sprachen: Gott grüße dich, lieber König der Juden. Und schlugen ihn ins Angesicht, und speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging JEsus heraus und

trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht, denn wer sich selbst zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

Da Pilatus das Wort hörete, führte er JEsum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein größer Getümmel ward, gedachte er dem Volke genug zu thun, und urtheilete, daß ihre Bitte geschähe, nahm Wasser, und wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin un-

schuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barabbam los, der um Aufruhr und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten, JEsus aber, gegeißelt und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß er gekreuziget würde.

Vierte Lection.

Da nahmen die Kriegsknechte JEsum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten; und er trug sein Kreuz. Und indem sie hinaus gingen, fanden sie einen Menschen, der vorüber ging, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater Alexandri und Ruffi war, den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trüge, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder; denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns, und zu den Hügeln: Decket uns. Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführt zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heißet auf Ebräisch Golgatha, das

ist verdolmetscht Schädelstätte, und sie gaben ihm Essig oder vermyrrheten Wein zu trinken, mit Gallen vermischet, und da ers schmeckete, wollte ers nicht trinken.

Und sie kreuzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken Hand, JEsum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

JEsus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, geschrieben, was man ihm schuld gab, die Ursache seines Todes, und setzte sie auf das Kreuz, oben zu seinem Haupt. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Kriegsknechte, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er sein soll; auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Und sie saßen allda und hüteten sein; solches thaten die Kriegsknechte, und das Volk stund und sahe zu.

Es stund aber bei dem Kreuz JEsu seine Mutter, und

seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Die aber vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuz. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten, und Aeltesten, samt dem Volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwählte Gottes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom Kreuz, auf daß wirs sehen, und gläuben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn, denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind, dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt, und sprach zu ihm: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis in die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, Lama asabthani! Das ist verdolmetschet: Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Er rufet dem Elias. Darnach, als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Essig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig und Ysopen, und steckte ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und tränkete ihn, und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihn herab nehme.

Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesaget, neigte er das Haupt und gab seinen Geist auf.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabei stund gegen ihm über, und die bei ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrei verschied, und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschraken sie sehr, und preiseten Gott, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen und Gottes Sohn. Und alles Volk, das dabei war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und

viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jakobs, und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname auf dem Kreuz blieben am Sabbath (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Da sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet, denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Fünfte Lection.

Darnach am Abend, weil es der Rüsttag war, welcher ist der Vor-Sabbath, kam Joseph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein Rathsherr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich Gottes wartete, denn er war ein Jünger JEsu, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, der wagets und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann, und fragete ihn, ob er längst gestorben

wäre? Und als ers erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam JEsu, und befahl, man sollte ihn ihm geben. Und Joseph kaufte eine Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, der abgenommen war, und wickelten ihn in eine reine Leinwand, und bunden ihn mit leinenen Tüchern, und mit den Spezereien, wie die Juden pflegten zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Felsen, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttages willen der Juden, da der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und wälzten einen großen Stein vor die Thüre des Grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die setzten sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da JEsu auch waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin, und wie sein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Spezerei und Salben, und den Sabbath über waren sie stille, nach dem Gesetz.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Beschreibung

von der

Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Als sich die Zeit nahete, daß Gott wollte über Jerusalem und das jüdische Volk den endlichen Zorn ergehen lassen, wie die Propheten und der HErr Christus selbst ihnen gedräuet, und zuvor gesagt hatten, sind diese nachfolgenden Zeichen vorhergegangen.

Es ist am Himmel ein Komet gesehen worden, wie ein Schwert gestaltet, welcher ein ganz Jahr gegen der Stadt über gestanden, und von jedermann gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brode, am achten Tage des Monats April, um neun Uhr in der Nacht, ist bei dem Altar im Tempel ein solch hell glänzend Licht erschienen, daß jedermann meinte, es wäre Tag.

Item, ein ehernes großes starkes Thor am inneren Tempel, da zwanzig Männer an heben mußten, wenn man es wollte aufthun, welches mit starken eisernen Schlössern und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nachtstunde selbst aufgethan.

Item, auf den ein und zwanzigsten Tag Junii hat man gesehen in der Luft und Wolken an vielen Orten des Himmels Wagen schweben, und wie eine große Rüstung von Reitern und Knechten in den Wolken zusammen ziehen, und mit Gerassel sich schlagen in der Nacht.

Item, vor dem Pfingsttage, als die Priester inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Fest gehöret, haben sie ein groß Getümmel und Gepolter, und hernach eine Stimme gehöret, welche gerufen hat: Lasset uns von hinnen wegziehen!

Wiewohl etliche sagen, dies sei geschehen zur Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christi Leiden zerrissen ist.

Item, es ist ein Mensch gewesen, Jesus, genannt Anania, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als er ist gen Jerusalem kommen auf das Fest der Laubrüst, hat aus einem besondern Geist geschrieen: O ein Geschrei vom Morgen! O ein Geschrei vom Abend! O ein Geschrei von den vier Winden! O ein Geschrei über ganz Jerusalem und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam, ein Geschrei über alles Volk. Und das klägliche Schreien trieb er Tag und Nacht an einander, und lief wüthend in der Stadt umher. Und wiewohl ihn etliche mit Geißeln und Ruthen straften, die diese Worte als eine böse Deutung über die Stadt nicht gern höreten, so hörete er doch nicht auf.

Und als man diesen Menschen hat gebracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geißeln hart bis aufs Blut stäupen und peitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort Gnade gebeten, hat auch nicht eine Thräne oder Zähre gelassen, sondern ohn Unterlaß überlaut geschrieen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr nach einander nicht viel mit Leuten umgegangen, sondern allein gegangen, wie ein Mensch, der etwas bei sich tief besinnet, oder dichtet, und immerdar diese Worte von sich hören lassen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Und von solchem Rufen ist er nicht müde worden.

Als aber die Stadt nun ist von den Römern belagert worden, ist er auf den Mauern umher gegangen, und hat immer geschrieen: Weh über den Tempel, und über das ganze Volk! und zuletzt hat er auf eine Zeit diese ungewöhnlichen Worte dazu gesagt: Weh auch mir! Und in dem Wort ist er ohngefähr von der Feinde Geschoß getroffen worden, und also

todt blieben. Diese und andere große Zeichen sind vorhergegangen, ehe Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an ihr selbst auch kurz reden. Da die Juden, wie Stephanus sagt, als Mörder und Verräther den gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten, ist es mit dem ganzen jüdischen Reiche in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenpriester huben an, und übeten Tyrannei wider die anderen Priester; unter den andern Gewaltigen war allerlei Haß und Neid, und schickete sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine große Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre; auf solchen Zwiespalt und Haß der Gewaltigen unter sich erhuben sich Rotten und allerlei partheiische Zertrennungen, und aus dem trug sich zu allerlei Unglück, viel Raubs und Mords in der Stadt und außer Jerusalem, und schickten sich alle Sachen, daß beide Regimente des Volks, geistlich und weltlich, zu Trümmern gehen wollten.

Darüber begab sich auch, daß der Kaiser Nero Gessium Florum in das jüdische Land schickte. Und als er den Juden sehr hart war, mit vielen Dingen seinen Geiz, Stolz und Muthwillen übte, haben ihn die Juden verjagt, und als er mit ihnen zu schlagen kam, hat er fünf tausend Mann der Seinigen verloren. Also wütheten die Juden durch Gottes Verhängniß, daß sie auch wider die Römer sich setzten, und von ihnen abfielen. Als aber der Kaiser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Tito in Syrien.

Und es ist diese Zeit im ganzen Morgenland, wie auch Tranquillus schreibet, eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um diese Zeit etliche, so aus Judäa kommen würden, sehr groß und mächtig in aller Welt sollten werden. Und wiewohl das an dem geistlichen Reiche Christi also wahr ward, da der Name Christi (welcher geboren ist aus jüdischem

Stamm) durch die Predigt des Evangelii in aller Welt groß ward, so haben es doch etliche von den zween Vespasianis verstanden; die Juden aber zogen die Weissagung auf sich; und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde geriethen, wurden sie stolz, machten drei Hauptleute, und griffen mit Gewalt die Stadt Ascalon an, da sind sie in zweien Schlachten darniedergelegen, haben (ohne daß die Hauptleute umkommen) in die zwanzig tausend Mann verloren.

Also nach dem zog Vespasianus, auf Befehl des Kaisers, in Galiläam, welches ein volkreich Land war, verwüstete und verheerete alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende; da wurden viel tausend Juden erschlagen, auf einmal in die fünfzig tausend wehrhafte Mann, ohne Weiber, Kinder, gemeinen Pöbel und Landvolk. Das Kriegsvolk hat da weder Alte noch Junge verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechs tausend junge Männer hat Vespasianus auf einmal als eigene Leute geschickt, am Isthmo zu graben in Achaja. Dreißig tausend jüdische Kriegsleute sind zu der Zeit auf einmal als Leibeigene verkauft. Fünf tausend haben sich aus Verzweiflung selbst von hohen Felsen herabgestürzt.

Zu der Zeit war ein trefflicher Mann, fast gelehrt, weise und verständig, priesterliches Amts unter den Juden, und ihrer Obersten einer im Kriege, mit Namen Josephus. Und als der im ersten Schrecken mit etlichen Wenigen in eine Höhle geflohen war, bei der Stadt Galiläas, Jotapata genannt, ward er ergriffen und zu Vespasiano geführet. Als er nun demselbigen prophezeiet, er würde noch Kaiser werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derselbige Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historia wissen.

Als dies in Galiläa geschah, ist ein Haufe gesammeltes, freches, räuberisches Volk gen Jerusalem gekommen, das hat

einer der großen Herren, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch diese Rotte das Regiment ganz zu sich brächte. Da ist abermal viel heimliches Mords, viel Räuberei, viel Plündern zu Jerusalem gewesen, und hat sich allenthalben zum großen Unglück geschickt, und ist die arme Stadt allenthalben wohl geplaget gewesen. Es sind die Zeit etliche Hohepriester erschlagen und oft Blut vergossen worden, auch im Tempel. Josephus schreibt, daß zwölf tausend von den besten edelsten Juden in diesem Lärmen umgekommen sind, und ihre Güter und Häuser hat man dem Pöbel und Knechten gegeben zu plündern. Etliche meinen, dieses haben die Römer durch heimliche List zugerichtet.

So war nun damals schon, ehe das rechte Wetter sie überfiel, Jerusalem mit dreierlei Unglück geplaget: nämlich, mit dem Kriege der Römer, mit Aufruhr und allerlei Meutereien in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch parteiische Ränke, einer nach dem andern, aufwarfen, und um der Herrschaft willen viel Blut vergossen.

Als nun zu der Zeit die Gadarener sich wider die Römer empörten, mußte sich Vespasianus aus dem Winterlager eilends erheben, und nahm Gadara, die Stadt, ein, und durch seinen Hauptmann Placidum erschlug er in die dreißig tausend Bürger in der Flucht, zweitausend nahm er gefangen, der andere Pöbel und flüchtige Haufe stürzete sich in den Jordan, und ihre todten Körper sind im Jordan geflossen bis in den See Asphaltitis, welchen man das todte Meer nennet, und es sind jenseits des Jordans, bis gen Macheron, allenthalben alle Juden von den Römern überfallen, und in groß Schrecken gekommen.

Als nun zu Ausgang des Winters der Lenz angegangen, da Vespasianus gehöret, daß Nero todt wäre, lag er zu Cäsarea, und machte sich eilend auf, und hatte alle Städte der Juden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlösser, welche etliche fremde Krieger inne hatten, und allenthalben hat er die

Städte besetzt mit römischem Kriegsvolk, daß er Jerusalem (welches allein übergeblieben war) desto leichter stürmen und einnehmen könnte. Und damals ist Vespasianus von seinem Kriegsvolk zum Kaiser aufgeworfen worden, darnach zog er in Egypten, von dannen wollte er in Italien, und befahl Tito dieweil das Kriegs-Regiment wider die Juden.

Titus aber, als er Kundschaft halber an Oerter nahe bei Jerusalem geritten war, entkam schwerlich, daß er von den Juden nicht gefangen ward. Darnach schlug er sein Lager auf bei Scopos, eine Viertelmeile von der Stadt, und theilete das Kriegsvolk, die Stadt mehr denn an einem Orte zu belagern. Mittler Zeit war ein groß mächtig Volk aus allen Städten, von allen Oertern, aufs Osterfest, des Gottesdienstes halben, zu Jerusalem zusammen gekommen. So waren auch, wie oben angezeiget, zuvor in der Stadt viel gesammelte Habe und verwegen los Volk, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drei Parteien in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je länger, je mehr (wie es denn gehet) zerrissen. Ein Theil hatte den Tempel innen, unter denen war Oberster Eleazarus, ein Sohn Simonis, bei dem hielten die Zeloten, ein bös heuchlerisches Volk, das den Bürgern sehr feind war. Den untern Theil der Stadt hatte Johannes innen, welcher ein Anfang alles Unglücks war, von welchem oben gesagt ist. Den obern Theil hatte der Simon innen mit zwanzig tausend Idumäern, welche erfordert waren, die Stadt vor der Zeloten Muthwillen und gewaltsamem Vornehmen zu schützen. Da man derselben Gäste gerne wäre los gewesen, hat man ihrer nicht können los werden.

Titus, als er nun merkte, daß die Stadt mit so unzähligem Volk überladen wäre, rüstete und stärkete er sich in großer Eil, die Stadt zu belagern, und eine Wagenburg um sie zu schlagen, wie Christus ihnen gesaget, dieweil das Volk bei einander

wäre, daß sie der Hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Juden sahen, versuchten sie ihre höchste Macht, das zu hindern, zu wehren und vorzukommen, aber es war aus, da war kein Glück mehr, unser HErr Gott wollte das Garaus mit ihnen spielen, darum ging ihnen kein Anschlag noch Rath fort. Da war eitel Uneinigkeit. Und es ist die Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine große Menge Volks erschlagen ward bei dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem war sehr fest an dem Orte, da man zur Stadt kommen konnte, und hatte drei Mauern, darum legte sich das römische Kriegsvolk mit ganzer Macht hinan, die Stadt zu stürmen; und nach großer Arbeit ist die erste und zweite Mauer erobert und eingenommen worden. Dieselbige Zeit ist eine unzählige Menge Volks Hungers gestorben, wie Josephus schreibt. Um ein klein Bißlein Brods haben sich oft die besten Freunde gehauen und gestochen; die Kinder haben den Eltern, Vater und Mutter, oft die Speise aus dem Munde gerissen. Da hat weder Bruder noch Schwester sich eines des andern erbarmet. Ein Scheffel Korn hat viel Gülden gegolten, etliche haben Kuhmist vor großem Hunger, etliche die Riemen von den Sätteln, das Leder von den Schilden abgenaget und gegessen, etliche haben noch Heu im Munde gehabt, und sind also todt gefunden worden, etliche haben in den heimlichen Gemächern gesucht, mit Unflath und Mist vor dem Hunger sich zu retten; und ist eine solche große Menge Hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belagerung zu Tito geflohen, angezeiget, daß hundert und fünfzehn tausend todte Körper in der Stadt gefunden und begraben sind. Egesippus schreibet, daß allein zu Einer Pforte so viel tausend Leichname hinausgetragen worden sind, und daß in die sechs hundert tausend Menschen solcher Zeit der Belagerung todt geblieben sind.

Die Juden hatten noch innen die Burg Antoniam, welches eine starke Festung war, so hatten sie auch den Tempel innen, von welchem eine Brücke in die Stadt ging. Diese Festung zu erobern, kostete viel mehr Arbeit, denn alle andere Oerter.

Titus aber, wiewohl er gewiß war, daß der Hunger endlich die Juden in der Stadt tilgen und täuben würde, ließ ihm doch die Weile lang sein, und hielt an, vermahnete das Kriegsvolk, die Festung mit Gewalt zu stürmen. Wiewohl nun große Gefahr dabei war, so gerieth es den Römern alles und war kein Sieg noch Glück mehr bei den Juden.

Als nun die Römer das Schloß innen hatten, gab der Trommeter mit der Posaune ein Zeichen, und wurden die Juden, welche das Schloß innen hatten, alle erschlagen, etliche von den Mauern geworfen, etliche haben sich selbst zu Tode gefallen, etliche sind bei Nacht eilends in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegsvolk sich um die, so den Tempel innen hatten, ernstlich angenommen.

Man sagt, Titus sei willens gewesen, des Tempels zu verschonen, aber es war aus. Gott schickte es, daß da kein Verschonen war, denn als man lange gestritten und gearbeitet hatte, und die Juden weder mit Dräuen, noch mit Vermahnen zu bewegen gewesen, die festen Oerter zu übergeben, merkete das Kriegsvolk, daß ihnen der Ort nicht anders, denn mit Hunger (welches denn lange würde) oder mit Feuer abzunehmen wäre.

Und also haben etliche der Kriegsknechte Feuer in den Tempel geworfen, das ist angebrannt, und also ist auf die Stunde das herrliche, treffliche und köstliche Gebäude, welches die Zeit hoch und weit berühmt war, verbrannt und zu Aschen worden.

Die Juden, so den obern Ort der Stadt innen hatten, sind zum Theil in die Stadt geflohen, aber viel mehr sind durchs Feuer und Schwert umgekommen.

Die Priester haben, ihr Leben zu fristen, ganz kläglich gebeten und geflehet, aber da ist Gnade bei Gott und Leuten aus gewesen. Titus, wie Egesippus schreibet, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottesdienst dahin sei, bedürfte man der Priester nicht mehr.

Die Verwüstung des Tempels ist geschehen auf den zehnten Tag des Monats August, gleich auf den Tag, da der erste Tempel vom König zu Babylonien verbrannt worden ist; und ist der Tag sonderlich der Unglückstag dem Tempel gewesen. Und von dem ersten Tempel an und seiner Erbauung, welchen Salomon erbauet, bis auf das andere Jahr Vespasiani, da der Tempel zu Grunde verwüstet ist, sind elf hundert und ein Jahr. Von der Zeit aber, da man den anderen Tempel wieder angefangen zu bauen, welches ist geschehen im andern Jahr Cyri, sind fünf hundert neun und sechzig Jahr.

Da nun die Juden so geängstet wurden, wiewohl keine Hoffnung war der Errettung, starben viel tausend Hungers; doch blieben die übrigen auf ihrem Vornehmen. Josephus schreibet, daß auf die Tage, als der Tempel verbrannt und verwüstet ward, ein schrecklicher, greulicher Fall sich begeben, welchen man bei den Nachkommen kaum glauben wird. Es war eine ehrliche Frau, reich und großes Geschlechts jenseit des Jordans, aus Furcht mit den andern gen Jerusalem geflohen. Als nun die Stadt so hart bedränget und geängstet war mit Hunger, hat sie ihr junges Kindlein in der Wiegen (mit was für Jammer und Schmerzen, ist wohl zu denken) geschlachtet, und das halbe Theil gebraten und gegessen, die andere Hälfte, als die Kriegsknechte umher gelaufen und Speise gesucht, hat sie ihnen vorgesetzet. Die Kriegsknechte aber haben sich vor dem greulichen Anblick entsetzet, und doch sich des elenden Weibes erbarmet, und diese Sache den großen Herren zu Jerusalem offenbaret. Dieser schreckliche Fall hat sie beweget,

daß sie von dem Tage an gedacht haben, sich zu ergeben, und sind mit Tito zur Unterredung und Handlung gekommen. Aber dieweil Friede zu machen, nun zu lange geharret war, und sie um Friede und Freiheit baten, da sie schon ausgehungert und aufs höchste gedränget waren, ward nichts daraus, und ist wenig Tage die Stadt noch kümmerlich aufgehalten worden. Mittler Zeit ist unzähliges Volk, aus großer Angst und höchster Noth unerträgliches Hungers, aus der Stadt ins Lager den Feinden in die Hände gelaufen, da hat man sie sehr wohlfeil verkauft. Indem haben ungefähr die Kriegsknechte gesehen, daß ein Jude aus seinem eigenen Mist hat Gulden, welche er eingeschlucket, gelesen: da ist bald ein Gerücht durch das ganze Lager unterm Kriegsvolk gegangen, die Juden, so heraus ins Lager geflohen, hätten Gold eingeschlucket (denn es waren etliche, welche durch fleißiges Besuchen sonst nichts denn Gold konnten wegbringen, oder vor den Kriegern behalten). Das Gerücht gab nun Ursache, daß von den Kriegsknechten, welche dachten, sie würden bei allen Juden Gold finden, über zwei tausend Juden in einer Nacht aufgeschnitten wurden; und ihrer wären viel mehr umgekommen, wenn Titus nicht hätte lassen ausrufen, und gebieten, daß man die Gefangenen nicht tödten sollte.

Endlich ist die Stadt Jerusalem erobert, und ist da weder Jung noch Alt verschonet worden; doch ist ein Gebot ausgerufen worden, daß man aller elenden Leute, so zu keiner Wehr oder Widerstand vermöglich wären, schonen sollte. Also ist Jerusalem durchaus von Feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrannt, das mehrere Theil zerrüttet und verwüstet worden. Wenig Gebäude sind stehen geblieben, daß man etlich römisches Kriegsvolk hat können darinnen zur Besatzung lassen. So sind auch etliche einzelne, wüste, steinerne Gebäude und Thürme blieben, allein bloß und öde, zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwa gewesen wäre.

Und ist also Jerusalem verwüstet und zu Grunde verderbet worden den achten Tag des September, im fünften Monat darnach, als sie erst belagert ward.

Von dem großen Haufen und unzähliger Menge der Gefangenen hat Titus siebenzehn tausend, alle junge starke Mannspersonen, gen Alexandria geschickt, daselbst wie leibeigene Knechte Steine zu tragen und zu arbeiten.

Viel Juden hat man wie das Vieh gar wohlfeil verkauft. Zwei tausend hat man hin und wieder ausgetheilet, in Ländern durchs ganze römische Reich, daß man sie zum Gepränge, wenn man Schauspiel gehalten, die wilden Thiere hat zerreißen lassen.

Die Menge aller Gefangenen, so am Leben geblieben, sind an der Zahl gewesen sieben und neunzig tausend, so doch wohl zehn mal hundert tausend, als die Belagerung angefangen, in der Stadt gewesen, welche mehrentheils Fremde gewesen, und nicht Bürger, wiewohl alle vom jüdischen Stamm und Geblüte.

Als nun Titus Jerusalem mit Gewalt eingenommen, zerrüttet und verheeret hatte, besetzte er den Ort des Landes mit etlichen Kriegsknechten, um der umliegenden Länder willen, und er rückte bis an den Fluß Euphrat, denn so weit ging dazumal das römische Reich.

Als aber die gewaltige, berühmte und heilige Stadt Jerusalem zerstöret ist, hat man gezählet von Anbeginn der Welt vier tausend und vier und dreißig, von Anfang der Stadt Rom acht hundert und drei und zwanzig Jahr, nach dem Leiden Christi im vierzigsten Jahr. Also hat Jerusalem, die allerberühmteste Stadt im ganzen Morgenlande, ein elend und jämmerlich Ende gehabt.